

"AMERIKA DIENST"

U. S. Feature Service

Vol. II, Nr. 27 W.

6 July 1949

The accompanying "AMERIKA DIENST" special news and feature report FOR WOMEN contains the following:

I. WOMEN IN POLITICS:

Strong, world-wide influence of women in political affairs, seen in recent A.P. survey.

II. CULTURAL EXCHANGE PROGRAM:

Impressions of German youthleaders and social workers on American education are summarized by Dr. Clara Kayser, Columbia University professor, currently traveling Germany.

III. WOMEN WANT GENOCIDE CONVENTION RATIFIED:

16 women, representing millions of women throughout the world, express gratitude to Secretary Trygve Lie for UN Genocide Convention.

IV. HASTY DIVORCE IS NO RESOURCE:

A successful marriage is hard work - U.S. marriage clinics and civil leaders help prevent divorce.

V. OBJECT TEACHING IN NEW YORK SCHOOLS:

Interesting experiment in nutrition demonstrates the effect of different diets on white rats and guinea pigs.

VI. WOMAN CAPTURES LIVE ALLIGATORS:

Mrs. Celeste Roess spends long nights in a frail canoe on North Florida swamps catching alligators.

VII. BRIEFS:

- a.) Fashion expert's dictate : Cotton
- b.) Two American and a British girl start on a round-the-world trip in a 57 foot yacht.
- c.) U.S. Department of Agriculture stresses importance of prompt and adequate refrigeration to keep fruit and vegetables fresh on their way from field to market.
- d.) The restaurant without waiters.

+ + + + +

"AMERIKA DIENST"

U. S. Feature Service

II. Jahrgang, Nr. 27 W.

6. Juli 1949

FÜR DIE FRAU.

INHALTSVERZEICHNIS.

- 1.) Frauen in der Politik. . . . 95 Zeilen
- 2.) Deutsche Jugendgruppenleiter kommentieren die Arbeit der Jugendorganisationen in den Vereinigten Staaten. . . . 50 Zeilen
- 3.) Frauen verlangen sofortige Ächtung des Völkermords. . . . 30 Zeilen
- 4.) Man muß sich nicht gleich scheiden lassen. Von Lie Anne Weber. . . . 90 Zeilen
- 5.) Zweimal Rattenfrühstück. Anschauliche Nahrungsmittelkunde für New Yorker Schulkinder. . . . 29 Zeilen
- 6.) Eine Frau auf Alligatorenfang. . . . 56 Zeilen
- 7.) KURZNACHRICHTEN:
 - a.) Frau Mode diktiert: Baumwollstoffe. . . . 23 Zeilen
 - b.) Drei Frauen segeln um die Welt. . . . 26 Zeilen
 - c.) Grüne Erbsen - gartenfrisch, trotz tagelanger Transporte. . . . 19 Zeilen
 - d.) Ein Märchen wird wahr. . . . 24 Zeilen

FRAUEN IN DER POLITIK

(95 Zeilen, 760 Worte).

In den Parlamenten der Welt sitzen heute mehr Frauen als je zuvor. Hunderte haben ihr Mandat in Anerkennung für den Anteil, den die Frau am zweiten Weltkrieg im offenen Kampf und in Untergrundbewegungen genommen hat, erhalten.

Eine von Associated Press in Europa, Lateinamerika und dem Fernen Osten angestellte Untersuchung hat ergeben, daß es mindestens

es mindestens 685 weibliche Gesetzgeber gibt, und daß die auffallendste Zunahme in Ländern erfolgt ist, wo die Frau vor dem Krieg wenig oder gar keine politischen Rechte besessen hat. Unter diesen stechen Frankreich, Italien und Japan besonders hervor. In anderen europäischen Ländern ist die Zahl der weiblichen Gesetzgeber seit der ersten Nachkriegszeit um ein 2- bis 8-faches gestiegen. In den Vereinigten Staaten und Großbritannien hingegen, wo die politische Tätigkeit der Frau nichts Neues mehr bedeutet, ist die Zunahme viel geringer. Die Zahl der weiblichen Mitglieder im U.S.A.-Kongreß stieg von 5 auf 8 und im englischen Parlament von 13 auf 21.

In den Volksvertretungen einiger Länder sitzen Frauen in wichtigen wirtschaftlichen und politischen Ausschüssen.

Im nachstehenden einige Einzelheiten:

In Frankreich, wo die Frauen vor dem Krieg eine so geringe Rolle spielten, daß Tausende von ihnen nicht einmal das Wahlrecht begehrten, gibt es jetzt 50 weibliche Parlamentsmitglieder, 38 davon in der Deputiertenkammer.

Italien, das zur Zeit der Monarchie und des Faschismus den Frauen überhaupt kein Wahlrecht gab, hat jetzt unter den 914 Mitgliedern des ersten Parlaments der Republik 43 weibliche Abgeordnete.

In Skandinavien ist der Vorstoß der Frau ins politische Leben weniger auffallend, aber stetig. Norwegen hat jetzt in der Gesetzgebenden Versammlung 8 Frauen gegenüber einer vor dem Kriege, und in Schweden, wo in jedem wichtigen Riksdag-Ausschuß Frauen sitzen, ist ihre Zahl von 11 auf 27 angestiegen, während sich die der weiblichen Abgeordneten Dänemarks seit 1939 fast verdreifacht hat und heute 23 beträgt.

In Belgien (wo das aktive Wahlrecht der Frau auf Kriegswitwen und einige Mütter, die Söhne im Krieg verloren haben,

"AMERIKA DIENST" - FÜR DIE FRAU.

6. Juli 1949

verloren haben, beschränkt ist), haben die männlichen Wähler 8 Frauen - das ist doppelt soviel wie vor dem Krieg - ins Parlament entsendet. Die weiblichen Abgeordneten Belgiens setzen sich für die Abschaffung der gesetzlich gestatteten Prostitution, für die Gewährung von Krediten an Kindergärten und für die Erteilung des Wahlrechts an alle Frauen ein.

Die Niederlande haben eine Frau im Senat und 5 im Abgeordnetenhaus - ungefähr ebensoviel wie vor dem Krieg.

Die spanischen Cortes des Franco-Regimes haben nur zwei weibliche Mitglieder - das ist weniger als ein Drittel ihrer Zahl während der letzten Tage der Republik. Beide haben ihren Sitz als Mitglieder des nationalen Rates der Falange erhalten und nehmen auf die Gesetzgebung keinen Einfluß.

Nord-Irland hat 3, der Irische Freistaat 8 weibliche Abgeordnete. Weder Griechenland noch die Schweiz hat eine Frau im Parlament.

In der Tschechoslowakei ist die Zahl der weiblichen Abgeordneten 2 1/2 mal so groß wie vor dem Krieg, nämlich 36. Eine von ihnen wurde mit der schwierigen Aufgabe betraut, den Fünf-Jahresplan im Parlament auszudrücken. Die tschechoslowakische Regierung räumt den Frauen einen beträchtlichen Einfluß auf die soziale Gesetzgebung ein.

24 Frauen sitzen im polnischen Parlament. Die meisten von ihnen sind in Ausschüssen für Kunst, Kultur, Gesundheits- und Erziehungswesen, Arbeit und soziale Fürsorge tätig.

Im rumänischen Parlament, das vor dem Krieg kein weibliches Mitglied hatte, gibt es jetzt deren 35.

Von den 1 339 Mitgliedern des Obersten Sowjets der UdSSR sind 277 Frauen. Im Politbüro, dem eigentlichen politischen Organ des Kommunismus, hingegen ist keine einzige Frau.

Auch im Fernen Osten, wo Millionen Frauen und Männer

Männer nicht schreiben können und die Frau noch vielfach eine niedrige gesellschaftliche Stellung hat, gibt es schon weibliche Gesetzgeber.

In Japan mußte die Frau Jahrhunderte lang hinter ihrem Mann einhergehen, heute gibt es unter den 716 Abgeordneten 26 Frauen, (das ist um 13 weniger als bei der ersten Nachkriegswahl). Manche sagen, daß ihr Einfluß gering ist, andere behaupten, daß sie zwar still aber tatkräftig mitarbeiten.

China hat im gesetzgebenden Yuan 70 weibliche von insgesamt 730 Abgeordneten und unter den 2 510 Mitgliedern der alle 6 Jahre zusammentretenden Nationalversammlung sind 300 Frauen. Sie sollen in beiden Körperschaften besonders aktiv sein.

Der Philippinische Kongreß hat 2 Frauen - beide erst seit dem Krieg. Zwei Frauen sitzen auch im gesetzgebenden Rat des Malaiischen Staatenbundes (dessen Mitglieder ernannt werden).

Beachtenswert ist die Tatsache, daß in Europa die Zahl der Frauen in hohen offiziellen Stellungen langsam aber stetig steigt. Eine Frau ist Chef der Kabinettskanzlei der Königin von Holland - ein einflußreicher Posten - andere haben in den Niederlanden wichtige beratende Funktionen im Aussenministerium und in den Ministerien für Justiz und soziale Verwaltung.

In Großbritannien ist eine Frau Unterstaatssekretär im Ministerium für Öffentliche Gesundheit. Jeder der drei Skandinavischen Staaten hat einen weiblichen Minister, auch Frankreich hatte einen bis vor kurzem. In Polen ist eine Frau stellvertretender Minister für nationale Erziehung, und auch der Aussenminister Rumäniens ist eine Frau.

DEUTSCHE JUGENDGRUPPENLEITER KOMMENTIEREN DIE ARBEIT
DER JUGENDORGANISATIONEN IN DEN VEREINIGTEN STAATEN

(50 Zeilen, 400 Worte).

NEW YORK -- (Amerika Dienst) -- Frau Professor Clara Kayser von der Columbia Universität, New York, die Mitglied der amerikanischen Vereinigung für Sozialfürsorge ist und bereits mehrere Studien-Programme für deutsche U.S.A.-Besucher ausgearbeitet hat, wohnte kürzlich einem Treffen von 20 deutschen Gästen bei, die sich zwei Monate lang mit der Arbeit der Jugendorganisationen in den Vereinigten Staaten befaßt haben und nun, kurz vor ihrer Rückkehr nach Deutschland, ihre Eindrücke diskutierten. Frau Professor Kayser, die während des kommenden Sommers als Beraterin bei der Militärregierung in Deutschland tätig sein wird, faßt die Eindrücke und Kommentare der deutschen Jugendgruppenleiter über das amerikanische Erziehungswesen und die amerikanischen Jugendorganisationen in folgenden Worten zusammen:

"Die Erziehung der Jugendlichen durch die Erwachsenen ist in den U.S.A. auf gegenseitigem Verstehen und tiefer Achtung vor der Persönlichkeit des Jugendlichen aufgebaut. Dies offenbart sich in Elternhaus und Schule. Man ist in den Vereinigten Staaten zu der Auffassung gekommen, daß der Erzieher durch Befehl und Anordnungen allein nichts erreicht und der Jugendliche am besten aus seiner eigenen Erfahrung lernt. Der Erzieher darf dabei nur Ratgeber sein.

"Wenn es gilt, die Wohlfahrtsprobleme einer Gemeinde zu lösen, arbeiten nicht nur Erwachsene und Jugendliche zusammen, sondern auch solche Organisationen, deren Aufgabengebiete und Interessen offensichtlich in Widerspruch zueinander stehen. Ganz besonders tief waren die Gäste beeindruckt von der Art und Weise, in der die nötigen Geldmittel für eine

"AMERIKA DIENST" - FÜR DIE FRAU.

6. Juli 1949

für eine bestimmte Sache gemeinschaftlich aufgebracht werden. In allen sozialen Fragen arbeiten staatliche und private Organisationen Hand in Hand.

"Im Schulunterricht ist man in Amerika bestrebt, nicht nur trockene Theorie anzuhäufen, sondern legt besonderes Gewicht auf die praktische Nutzenanwendung aller Theorien. Diese Lehrauffassung gilt für die Universität genau so wie für die Elementarschulen.

"Im Gegensatz zu vielen europäischen Jugendorganisationen sind die amerikanischen Jugendgruppen selten politisch orientiert. Jedoch legt jede Organisation, ob staatlich oder privat geleitet, größten Wert auf die Erziehung in citizenship (Bürgerkunde). Dies geschieht nicht durch politische Indoktrination, Ansprachen und mit propagandistischen Schlagworten, sondern die Jugendlichen lernen hier in direkter Teilnahme an allen Gemeindeangelegenheiten und in gemeinsamer Gruppenarbeit, wie Erfahrungen in demokratischer Zusammenarbeit gemacht werden, und wie mit dem guten Willen aller Beteiligten, selbst schwierige Probleme gelöst werden können. Durch diese enge Zusammenarbeit werden auch bestehende kulturelle, politische und religiöse Unterschiede auf natürliche Weise überbrückt."

+ + + + +

FRAUEN VERLANGEN SOFORTIGE ÄCHTUNG DES VÖLKERMORDS
(30 Zeilen, 240 Worte).

LAKE SUCCESS -- (Amerika Dienst) -- Eine Abordnung von 16 Frauen, die als Delegierte großer amerikanischer Frauengorganisationen mehr als die Hälfte aller Amerikanerinnen und Millionen von Frauen in aller Welt vertreten, suchte kürzlich Trygve Lie, den Generalsekretär der Vereinten Nationen auf. Sie teilten ihm mit, daß sie sich mit allen Mitteln für die Ratifizierung des Abkommens über den Völkermord einsetzen werden.

werden, das eine Rechtsgrundlage für den Schutz der Volks-, Rassen- und Religionsgemeinschaften schaffen soll. Die Frauenvertreterinnen versicherten der UN-Vollversammlung ihre tiefe Dankbarkeit für alle Bemühungen, den Völkermord gesetzlich zu ächten, und erklärten, daß sie sich der "großen humanitären Bewegung des Menschheitsgewissens" angeschlossen hätten. Parlamentarier und Staatsmänner könnten, wenn sie auf sofortige Ratifizierung des Vertrages dringen, jederzeit auf ihre uneingeschränkte Unterstützung rechnen.

In seiner Antwort erklärte Lie, daß die Vereinten Nationen bei ihren Bemühungen, die Paktbestimmungen durchzusetzen, nicht auf die Mitarbeit der Frauenorganisationen verzichten können. Der Völkermord sei ein Problem, das die Frauen und Mütter ganz unmittelbar betrifft und oft tiefer berührt als Männer.

Der Frauenabordnung, die von Lie empfangen wurde, gehörten u.a. an: die Schriftstellerin Fannie Hurst als Vertreterin der Koordinierungsgruppe aller Frauenorganisationen; Frau Ruth Byran Rohde, ehemalige amerikanische Gesandtin in Dänemark; Frau William Dick Sporborg, Mitglied des Erziehungs-, Wissenschafts- und Kulturrats der Vereinten Nationen, und Frau Oswald B. Lord vom Kinder-Notfonds der Vereinten Nationen.

+ + + + +

MAN MUSS SICH NICHT GLEICH SCHEIDEN LASSEN

Von Lie Anne Weber.

(90 Zeilen, 720 Worte).

Die Ursache vieler Ehescheidungen, zumindest vieler übereilter Scheidungen, liegt häufig in jenem unberechtigten, jedoch überaus fest verankerten Glauben begründet, daß man das wahre Glück in einer menschlichen Beziehung finden

finden kann, ohne selber an diesem Glück von sich aus zu arbeiten. Nur allzu häufig versteigern sich die Menschen in eine Illusion, eine Vorstellung des idealen Menschen und der idealen Ehe und klammern sich dann krampfhaft an Erwartungen und Ideale . anstatt die Dinge so zu sehen, wie sie sind und dann das Beste aus ihnen zu machen.

Auch in den Vereinigten Staaten ist die große, erschreckende Zahl der geschiedenen Ehen-- eine Statistik besagt sogar, 30 von 100 Ehen würden geschieden -- ein großes Problem, wenn man auch das hektische Gebaren in Hollywood nicht verallgemeinern darf. Psychologen, Psychiater und vor allem auch psychiatrisch ausgebildete Sozialarbeiter in den Vereinigten Staaten versuchen nun mit allen Kräften, die steigende Flut der Ehescheidungen einzudämmen. In fast jeder amerikanischen Stadt gibt es heute schon sogenannte Ehekliniken oder andere freie Beratungs- und Hilfstellen, die sich bemühen, zerrüttete Beziehungen wieder zu glätten und, wo möglich, junge Familien zu erhalten. Auch die Kirchen bedienen sich in diesen Fragen der Erkenntnisse moderner psychiatrischer Sozialforschung, und viele amerikanische Richter, die auf Ehescheidungen spezialisiert sind, versuchen ihr möglichstes, zunächst einmal durch Rat und verständnisvolle Hilfe, die "Fälle" garnicht erst vor Gericht kommen zu lassen.

Selbstverständlich hat jeder Mensch ein Recht auf Glück, und im Leben jedes Mannes und jeder Frau wird der Augenblick, der diese "Chance" bringt, auch einmal kommen. Aber wie wenige erkennen diesen Augenblick und jagen einem Phantom nach, das niemals die Erfüllung bringen kann. Wenn sie dann schließlich einsehen, daß sie trotz allen Jagens von Erlebnis zu Erlebnis dieses vermeintliche Glück nicht finden können, schließen sie übereilte Ehen, denen sie . sobald die Flitterwochen vorüber

vorüber sind - und sie gehen vorüber - mit derselben Hast wieder zu entrinnen suchen.

Die Ehe ist ein Kontrakt. Das ist nichts Neues. Sie ist eine Partnerschaft, ein Abkommen der Vernunft, das sagt, daß zwei Köpfe, wenn sie zusammenarbeiten mehr leisten, als einer, und daß der Wille zweier Menschen, vorausgesetzt, daß diese Menschen in demselben Masse bereit sind, zu geben wie zu nehmen, Berge versetzt. Aber wie alle eingegangenen Verträge, fordert auch die Ehe größte Disziplin aller Beteiligten, guten Willen, eine gute Portion Humor und vor allen Dingen - Zeit.

Glückliche, erfolgreiche Ehen sind kein Zufall. Sie müssen verdient und erarbeitet werden. Ist dieses Ziel einmal erreicht, ist diese Ehe die wunderbarste Beziehung der Welt, sie ist ein wahres Bollwerk gegen alle Anstürme der Aussenwelt und ist durch nichts mehr zu erschüttern.

Außerdem bringt eine übereilte Ehescheidung selten jene Erleichterung und Befreiung, die aus der Distanz so verlockend winkte. Jeder Scheidungsanwalt wird die Erfahrung machen, daß die Partner früher oder später ihre Hast bedauern. Dieses Bedauern ist umso größer, wenn der Scheidung eine baldige Wiederverheiratung folgt. Männer wie Frauen haben die Neigung, ihre Partner nach dem Typ zu wählen. So wird z.B. eine Frau, die einem schwächlichen, ruhigen und bequemen Mann, der gerne ein Gläschen trinkt, den Vorzug gibt, nach einer gewissen Weile dieses Mannes überdrüssig werden und wird sich von ihm scheiden lassen. Zehn zu eins wird sie sich bald darauf mit einem anderen, genau so schwächlichen, bequemen Mann, der gerne ein Gläschen trinkt, wieder verheiraten. Eine Frau dagegen, deren Typ der anmassende Super-Mann ist, von dem sie sich wegen "unüberwindlicher Abneigung"

scheiden

scheiden ließ, wird in Kürze wieder mit einem gleich arroganten Nachfolger auf dem Standesamt erscheinen. Die Menschen lernen nichts aus ihrem Mißgeschick, sondern kommen meistens nur "vom Regen in die Traufe".

Jeder Mensch hat die Pflicht, wenigstens den Versuch zu machen, sich über sein eigenes Wesen klar zu werden, um aus einer klareren Erkenntnis des eigenen Ich heraus zu einem besseren Verständnis für die Bedürfnisse beider Partner zu kommen.

Ehe und Familie sind die Grundpfeiler der Zivilisation. Wenn man die Grundmauern eines Hauses zerstört, fällt der ganze Bau zusammen. Und es ist dabei von geringer Bedeutung, ob die Zerstörungsursache von innen oder aussen kommt. Mir scheint, daß dies ein Problem ist, das nicht nur den amerikanischen Kontinent betrifft. Auch in Europa, und besonders in Deutschland, wo wir mit den besonderen Problemen der Wohnungsnot und anderen das Familienleben zerrüttenden Umständen zu kämpfen haben, sollten wir uns noch größere Mühe geben, die Erkenntnisse der modernen Psychiatrie allen Menschen zugänglich zu machen, die mit ihren inneren und äußeren Problemen allein nicht fertig werden können und daher die Flucht in die Ehescheidung suchen. Die Erkenntnisse der modernen Psychiatrie z.B. sollten nun endlich aus der schönggeistigen abstrakten Atmosphäre der Kollegs und Seminare hinaus in das praktische lebendige Leben, zu den Sozialarbeitern, Fürsorgern, Pfarrern, Richtern und -- Mitmenschen dringen.

+ + + + + + + + + +

ZWEIMAL RATTENFRÜHSTÜCK

Anschauliche Nahrungsmittelkunde für die New Yorker Schulkinder

(29 Zeilen, 230 Worte).

NEW YORK -- (Amerika Dienst) -- Um die Schüler in anschaulicher

anschaulicher Weise über den Nährwert ihres Frühstücks aufzuklären, wird ihnen an einer New Yorker Volksschule seit September 1947 ein Experiment mit Ratten und Meerschweinchen vorgeführt. Während einer bestimmten Periode erhalten einige der Tiere vollwertiges, andere dagegen schlechtes Futter, und die Schüler beobachten voll Verwunderung die Folgen dieser unterschiedlichen Ernährung.

Vor zwei Jahren noch kauften sich die Kinder zum Lunch mit Verliebe in einem Drugstore ein heißes Würstchen mit einer Flasche Coca-Cola, und dazu einen Eiskremsoda oder einen Riegel Schokolade. Die gleiche Mahlzeit, im Laboratorium der Schule sorgsam zusammengestellt, wurde einen Monat lang an eine weiße Ratte verfüttert. Die Folgen waren verheerend: das Tierchen magerte ab, wurde schläfrig und reizbar, bekam struppiges Fell und machte alles andere als einen gesunden Eindruck. Eine zweite Ratte dagegen, die während des gleichen Zeitraums das Essen aus der Schulkantine bekam, d.h. Gemüse, Obst, Milch und andere eiweißhaltige Lebensmittel, wurde stramm und rund, ein munterer Neger mit glattem Fell und blanken Augen.

Während der Mittagspause drängen sich jetzt die Kinder, wie die Schulversteherin Nora King berichtet, in der Kantine der Schule, um sich für 15 Cents ihr Lunch zu kaufen, bestehend aus einer heißen Suppe, belegten Broten, Milch, Obst und hin und wieder einem hartgekochten Ei, Speiseeis oder Nüssen. Viele Kinder bringen seither auch Milch, frisches Obst und Gemüse von daheim mit. Der Drugstore aber hat fast alle seine kleinen Kunden verloren.

+ + + + + + + + + + +

EINE FRAU AUF DEM ALLIGATORENFANG.

(56 Zeilen, 450 Worte).

TALLAHASSEE, FLORIDA -- (Amerika Dienst) -- Lange Nächte im schwankenden Kanoe in den Sumpfgewässern Nordfloridas Krokodilen nachzujagen ist der Beruf von Mrs. Celeste Roess aus Tallahassee, Florida. Mrs. Roess ist die rechte Hand von Ross Allen, der eine Autorität auf dem Gebiet der Reptilienforschung ist.

Kurz vor Sonnenuntergang besteigen die zwei einen Jeep, auf dem ein kleines Kanoe befestigt ist. Nach Anbruch der Nacht werden die Jagdgewässer mit einer Taschenlampe oder einem Scheinwerfer abgeleuchtet. Sobald der Lichtstrahl das starr geöffnete Auge eines träge im Wasser liegenden Krokodils trifft, leuchtet es rot auf - das ist das Zeichen: Der Fang kann beginnen.

Alligatorenbaby als Köder.

Geräuschlos setzen sie das Kanoe ins Wasser. Zuerst muß ein junges Krokodil gefangen werden, klein genug, daß man es in einer Hand halten kann. Schüttelt man dieses kleine Tier kräftig, so grunzt es und lockt mit seinem Geschrei die größeren Alligatoren an.

Während das "Baby" aus vollem Halse jammert, steuert Mrs. Roess das Kanoe genau nach Allens Zeichen, und langsam pirschen sie sich an einen großen Alligator heran. Allen wirft eine an einer langen Stange befestigte Schlinge aus, die sich um den Hals des Krokodils schließt. Es folgt ein kurzes, stürmisches Kampfgetümmel, an sich die gefährlichste Phase des Alligatorenfangs. Wie leicht wird so ein kleines Kanoe umgeworfen, wenn ein wütender Alligator darunter taucht. Und im Dunkeln

zusammen

zusammen mit einem gereizten Krokodil im Wasser zu schwimmen, ist nicht gerade die bequemste und ungefährlichste Art und Weise, sich seinen Lebensunterhalt zu verdienen.

Immer Distanz halten.

Es erfordert einen beträchtlichen Grad von Geschicklichkeit, das in der Schlinge gefangene Tier in sicherer Entfernung zu halten. Mrs. Roess muß mit allen Kräften paddeln, um das Krokodil an Land zu bringen. Liegt es glücklich am Strand, so werden ihm zunächst die Kiefer zusammengebunden. Erwischt das wütende Reptil nämlich eine Hand oder einen Fuß, so gibt es entsetzliche Verletzungen.

Einige der lebend eingefangenen Alligatoren schickt Allen an sein Reptilieninstitut in Silver Springs in Florida. Andere werden geschossen, die Haut verkauft und der Inhalt der Mägen zu wissenschaftlichen Zwecken genau untersucht. Das Fleisch aber, das wie eine Kreuzung zwischen Fisch und Schwein schmeckt, wird gegessen.

Sie begann als "Labor-Assistentin".

Die 30 Jahre alte Mrs. Roess, Mutter von vier Kindern, ist auf ziemlich prosaische Weise zu ihrer derzeitigen Stellung gekommen. Vor fünf Jahren las sie eine Zeitungsanzeige "Laboratoriumsassistent gesucht", und meldete sich. Ihre Laboratoriumsarbeit, die damit begann, Schlangengift für medizinische Zwecke zu verarbeiten, hat sich inzwischen so ausgewachsen, daß sie nahezu alles macht, was nur irgendwie mit Reptilien zusammenhängt.

Auf die Frage, wie die Arbeit ihr gefalle, erklärte Mrs. Roess, sie fürchte die Alligatoren zwar nicht, habe aber doch einigen Respekt vor ihnen. Sie können nämlich nicht nur furchterlich beißen, sondern einen Menschen auch mit einem Schlage ihres Schwanzes die Beine unter dem Leibe wegschlagen.

KURZNACHRICHTEN.

FRAU MODE DIKTIERT: BAUMWOLLSTOFFE !

(23 Zeilen, 180 Worte).

Nicht nur Paris, auch New York wird im diesjährigen Sommer Kleider aus Baumwollmaterial, Köper und grober Leinwand tragen.

Graues Strapaziermaterial, das bisher nur für Arbeitskleidung verwendet wurde, wird nun zu Schneider-Kleidern verarbeitet, die mit weißem Pique belebt werden. Der rauchgraue, weiß gesprenkelte Stoff, der sich dank seiner Festigkeit kaum verdrückt, hat allerdings nicht die weibliche Note wie der blaue Bauernstoff - in Amerika "Denim" genannt - ein Köper, der zum ausgesprochenen Modematerial wurde. Da auch er zuerst nur für Arbeitskleidung Verwendung fand, wurde er als sehr derbes Gewebe hergestellt, und in seiner gegenwärtigen Form gehört er mit zu den widerstandsfähigsten Baumwollstoffen. In hübschen bunten Farben hat er jedoch einen ganz anderen Charakter angenommen. Aus diesem Material werden Kostüme, Kleider, Regenmäntel, Handtaschen, Hüte und Schuhe hergestellt.

Aber auch noch anderer ausgefallener Materialien bedient sich die heutige Mode. So wird Jute, die grobe naturfarbene Faser, aus der Kartoffelsäcke hergestellt werden, zu kleinen Hütechen verarbeitet, die, zu modischen Frisuren getragen, der letzte Schrei sind.

Im Gegensatz zu diesem groben Material stehen leichte Baumwollstoffe, wie Popeline und Zefir, die in Hunderten von Entwürfen Verwendung finden. -- (Amerika Dienst) --

+ + + + +

DREI FRAUEN SEGELN UM DIE WELT.

(26 Zeilen, 210 Worte).

NEW YORK -- (Amerika Dienst) -- Drei unternehmungslustige junge Frauen, zwei Amerikanerinnen und eine Engländerin, wollen am 15. Juli mit der 17 m langen seegehenden Yacht "Windjammer" von New York aus zu einer Reise um die Welt starten. Ihr zweimastiger Segler, der schon aus mancher Regatta als Sieger hervorging, liegt vorläufig noch im Hafen des Yachtklubs von New Orleans vor Anker.

Peggy Poor aus New Orleans, die kürzlich die Yacht erwarb, und Peggy Pollard aus Los Angeles sind zur Zeit in New York, um sich nach einem tüchtigen Kapitän für ihr Schiff umzusehen, und um sich über Wetteraussichten, ausländische Yachthäfen und über die für die Reise nötigen Lebensmittel und sonstigen Vorräte zu informieren.

Myrtle Winter aus London, die Dritte im Bunde, ist see-männisch ausgebildet, spricht mehrere europäische und orientalische Sprachen und war früher beim britischen Intelligence Service tätig. Die beiden Amerikanerinnen sind Schriftstellerinnen. Peggy Pollard versuchte sich zeitweise auch als Photoberichterstatterin.

Der einzige Mann an Bord außer dem Kapitän wird Peggy Pollards Gatte, Mr. Richard Pollard sein. Früher Photoberichterstatter bei "Life", diente er fünf Jahre in der amerikanischen Armee und kehrte mit einer Kriegsverletzung nach den U.S.A. zurück.

Myrtle Winter kablete bereits aus London, daß sie beabsichtigt, in New Orleans zu ihren beiden Kameradinnen zu stoßen.

+ + + + + + + + + +

GRÜNE ERBSEN - GARTENFRISCH TROTZ TAGELANGER TRANSPORTE.
(19 Zeilen, 150 Worte).

WASHINGTON -- (Amerika Dienst) -- Um Obst und Gemüse möglichst lange frisch und wohlschmeckend zu erhalten, müssen sie bei richtiger Temperatur, d.h. kalt gelagert werden. Die Dauer der Lagerung ist dagegen von weit geringerer Bedeutung. Wie ein Fachmann für Versand- und Lagerungswesen beim Amerikanischen Landwirtschaftsministerium erklärte, verlieren grüne Erbsen ihr gartenfrisches, süßes Aroma innerhalb weniger Stunden, wenn sie zu warm aufbewahrt werden; bei kalter Lagerung jedoch können sie es 10 bis 11 Tage lang beibehalten. Ein weiterer wesentlicher Faktor ist, daß sie zum richtigen Zeitpunkt geerntet werden. Zu spät gepflückte junge Erbsen werden schon nach kurzer Zeit mehlig und bitter. Kalifornische Erbsen, die zeitgerecht geerntet und auf dem Transport vom Feld bis zum Käufer unter Eis gehalten werden, kommen so oft frischer auf die Märkte im Osten der U.S.A. als die dort gezogenen.

Ähnlich verhält es sich auch mit anderen Feld- und Gartenfrüchten, die aus dem Westen auf die östlichen Märkte Amerikas gelangen, selbst wenn sie 4 000 km vom Verkaufsort entfernt gepflanzt wurden und tagelang unterwegs waren.

+ + + + +

EIN MÄRCHEN WIRD WAHR.

(24 Zeilen, 190 Worte).

NEW YORK -- (Amerika Dienst) -- Wer kennt nicht das schöne Märchen vom Tischlein deck dich? In etwas modernisierter Form ist es nun zur Wahrheit geworden. Ein amerikanischer Hotelfachmann hat in seiner Gaststätte ohne Kellner echte "Tischlein deck dich" aufgestellt. Wenn man in diesem Restaurant an einem Tisch Platz nimmt, dann liegt dort bereits die

bereits die Speisekarte und ein Notizblock. Man trifft seine Wahl und schreibt seine Wünsche auf einen Bestellzettel, den man in einen am Tisch angebrachten Spalt wirft. Mit einem Mal versinkt der Mittelteil des Tisches, um nach kurzer Zeit mit den bestellten Speisen beladen wieder aufzutauchen. Sollte der Gast Lust auf eine Nachspeise oder ein Getränk haben, wiederholt sich das Spiel. Die Sache ist natürlich ganz einfach, und es wird auch niemand an Zauberei gedacht haben. Unter dem Speisesaal liegt die Küche und der Anrichterraum. Der Bestellzettel landet direkt auf dem Tisch des Kochs. Der versenk- bare Mittelteil des Tisches ist nichts anderes als ein kleiner Speisenaufzug.

Das ist die moderne Version des "Tischlein deck dich". Aber leider gibt es kein Zauberwort das dem Gast das Bezahlen erspart. Am Ausgang sitzt nämlich der Kassierer und wartet auf den Bestellschein, und wenn man nicht bezahlen kann, dann geht das Märchen vom "Tischlein deck dich" weiter - bis zum Knüppel aus dem Sack.

+ + + + + + + + + + +

Quellenangabe nicht unbedingt erforderlich.

"AMERIKA DIENST"

U. S. Feature Service

Vol. II, Nr. 28 W.

11 July 1949

The accompanying "AMERIKA DIENST" special news and feature report FOR WOMEN contains the following:

I. WOMEN'S GROUP WORKS FOR WORLD CULTURE:

1949 Convention of American Association of University Women stresses furthering of cultural relations with other countries.

II. THE AMERICAN WOMAN:

Luise Rinser, renown German writer, in an exclusive article for U.S. Feature Service, praises American women as informed, intelligent, self-contained, and purposeful.

III. OUR JEALOUS CHILDREN:

A jealous child needs wise and patient guidance to regain self-confidence and emotional security.

IV. HOSTESSES WITH WINGS:

The job of the air-hostess, one of most sought-after positions in U.S. today, demands an attractive and well-trained person.

V. BRIEFS:

- a.) Special college courses for women over 40.
- b.) Household hints.
- c.) Women's earnings support almost 50% of American urban families.
- d.) International Exhibition in N.Y.C. displays new home devices.

+ + + + + + + + + + + + + + + +

"AMERIKA DIENST"

U. S. Feature Service

II. Jahrgang, Nr. 28 W.

11. Juli 1949

F Ü R D I E F R A U.

INHALTSVERZEICHNIS.

- 1.) Pflege kultureller Beziehungen mit anderen Ländern. - Eine Aufgabe der Amerikanischen Akademischen Frauenvereinigung. . . . 35 Zeilen
- 2.) "Amerikanerinnen" - Von Luise Rinser. . . . 98 Zeilen
- 3.) Eifersucht bei Kindern.
Von Margaret Jane Suydam. . . . 63 Zeilen
- 4.) Stewardessen der Luft. . . . 57 Zeilen
- 5.) KURZNACHRICHTEN:
 - a.) Kurse für Frauen über 40. . . . 20 Zeilen
 - b.) Kleine Winke - Große Hilfe. . . . 30 Zeilen
 - c.) Nahezu 50% aller Stadtfamilien in den Vereinigten Staaten werden teilweise oder ganz durch den Arbeitsverdienst von Frauen unterhalten. . . . 12 Zeilen
 - d.) Die erste Internationale Erfinderausstellung in New York. . . . 18 Zeilen

+ + + + + + + + + + + + + + +

PFLEGE KULTURELLER BEZIEHUNGEN MIT ANDEREN LÄNDERN

Eine Aufgabe der Amerikanischen Akademischen
Frauenvereinigung.

(35 Zeilen, 280 Worte).

SEATTLE, WASHINGTON -- (Amerika Dienst) -- Im Vordergrund der diesjährigen Tagung der "Amerikanischen Akademischen Frauenvereinigung", die kürzlich in Seattle (Washington) stattfand, stand die Pflege kultureller Beziehungen zu anderen Ländern und die sich daraus für die amerikanischen Akademikerinnen ergebenden Aufgaben.

Das größte Interesse erregte der Bericht der New Yorker Richterin Dorothy Kenyon, die kürzlich aus dem Libanon zurückkehrte, den sie als Mitglied der UN-Kommission für die Verbesserung der Lage der Frauen der Welt, bereist hatte.

Stipendien, Bücher, Lebensmittel und Kleidung.

Seit Ende des zweiten Weltkrieges haben die einzelnen Zweige der Vereinigung Mittel für 166 Stipendien an amerikanischen Universitäten aufgebracht, die an Studierende aus 29 Ländern vergeben werden sollen.

Außerdem hat der Verband einen Notfond eingerichtet, aus dem zur Unterstützung von Akademikerinnen, die durch den Krieg Verluste erlitten haben, die Kosten für die Anschaffung wissenschaftlicher Bücher, Studienreisen usw. bestritten werden sollen.

Viele Hunderte von Paketen mit Kleidung, Lebensmitteln und Büchern wurden von örtlichen Verbänden und Einzelmitgliedern der Vereinigung zur Verteilung an berufstätige Frauen in DP-Lagern und andere Bedürftige, in dem vom Kriege heimgesuchten Ländern, geschickt.

Dr. Althea K. Hottel, Dekan für die Frauen an der Pennsylvania-Universität und Vorsitzende der Vereinigung, wird als

"AMERIKA DIENST" - FÜR DIE FRAU.

11. Juli 1949

wird als Diskussionsrednerin an der Weltreise des "American Town Meeting of the Air" teilnehmen. Diese aufsehenerregende Reportage des amerikanischen Rundfunks, die in Form von Diskussionen aktuelle Fragen und Ereignisse erörtert, wird in den kommenden drei Monaten in 12 Hauptstädten der Welt gastieren.

Bei dieser Gelegenheit wird Dr. Hottel mit Vertreterinnen akademischer Frauenverbände in anderen Ländern über die Möglichkeiten der Unterstützung solcher Gruppen durch die "Amerikanische Akademische Frauenvereinigung" verhandeln.

+ + + + +

ACHTUNG REDAKTIONEN!

Die bekannte deutsche Publizistin und Mitarbeiterin der Neuen Zeitung, Frau Luise Rinser, plaudert in nachfolgendem Artikel über die amerikanische Frau.

A M E R I K A N E R I N N E N

Von Luise Rinser.

(98 Zeilen, 780 Worte).

Auf einer Reise war ich Gast einer amerikanischen Familie. Eigentlich war meine deutsch-amerikanische Freundin Harriet eingeladen und ich war nur eben mitgenommen. Ich konnte also keine besondere Beachtung erwarten. Ich erwartete überhaupt nichts. Ich dachte, ich würde Whisky-Soda trinken und Coca-Cola (den ich nicht mag), meinen amerikanischen Accent verbessern und mich langweilen. Ich würde mich allenfalls mit Mr. P. über Literatur unterhalten können. Aber was um Himmelswillen sollte ich mit der Frau reden ausser über Kinder und Kuchen?

Oh mein europäischer Hochmut! Es kam anders, ganz anders. Ich fand Freunde.

Es begann damit, daß Harriet und ich gleich am ersten Abend erst nach Mitternacht heimkamen. Mrs. P., Tessy, hatte

hatte auf uns gewartet. Kein Schatten des Unmuts über unsere Unhöflichkeit. "Oh, it doesn't matter. It's quite understandable that you wouldn't be earlier." Ich muß gestehen, daß ich, benehmend sich meine Gäste ~~schon~~ unhöflich, doch recht indigniert wäre. Aber Tessy fand es richtig, daß Gäste ihre Freiheit haben.

Am nächsten Tag ein langes, schönes, amerikanisches Frühstück. Mr.P. erwies sich als kluger Kenner der Literatur. Tessy, ein wenig wie eine intelligente deutsche Lehrerin aussehend, hörte freundlich zu. Ich dachte, sie langweilte sich. Da warf sie plötzlich einen Satz ein, der so geschickt war und den Nagel so geradezu auf den Kopf traf, daß ich mich schämte, sie unterschätzt zu haben. Sie widersprach uns. Sie tat es sanft, aber bestimmt, und sie hatte recht. Sie sagte nicht viel während des ganzen Gesprächs, aber sie sagte es am richtigen Platz und in origineller Form. Kein Klischeé, keine abgebrauchte blasse Wendung, keine Phrase. Wie lauter ganz frischgeprägte Münzen kamen die Sätze, ob sie englisch oder deutsch sprach, gleichviel. Was sie sagte, das war nicht angelesen, nicht angelernt, nicht übernommen. Es war ihre eigene Meinung. Ihre Klugheit war unprätentiös und ganz selbstverständlich. Ich wunderte mich über ihr Kunstverständnis. "Sie malt," sagte Ray, ihr Mann, und deutete auf ein Ölbild. Kein niedliches Blumenstillleben. Eine dunkle Gestalt in einer italienischen Gasse. Hohe, farbige Mauern. Ein herbes Bild. Es könnte in Ausstellungen hängen. Tessy hat keinerlei Ehrgeiz. Sie malt, weil es ihr Freude macht. Sie denkt viel, weil es ihr natürlich ist, sich über alles Gedanken zu machen. Sie weiß viel, aber sie hält es für nichts Besonderes, viel zu wissen. Was sie weiß, das weiß sie mit ihrem ganzen Wesen, nicht mit dem Kopf allein. Ich schämte mich, wenn ich daran dachte.

11. Juli 1949

dachte, wie wir deutschen Frauen unsere Bildung "an die große Glocke hängen" und sie für ein Privileg halten.

Ebenso selbstverständlich wie ihr Wissen ist Tessy's Gästfreundschaft. Nicht nur mir gegenüber. Eines Abends stürzte ein Bekannter Ray's herein. "I have a party and not enough to eat. Have you anything for me?" Tessy öffnet freundlich die Tür zur Speisekammer. Bill oder wie immer er heißt, stopft sein bag voller Dosen. Nimmt, was er findet. Niemand gibt acht, was er nimmt. "Thanks a lot." Er verschwindet. Keinerlei Überraschung. "We would do the same at the same occasion," sagt Tessy mit großzügiger Gelassenheit. Als ich mich verabschiedete, sagte Tessy: "Don't forget: you belong now to us."

Vor einigen Wochen traf ich Dorothy Thompson. Unser Gespräch war keins zwischen Journalistinnen, sondern eins zwischen Frauen, die sich sympathisch finden. (Ich hoffe, sie fand mich so nett wie ich sie fand.) Sie gleicht einer klugen älteren gepflegten Tante, die temperamentvoll und ungezwungen spricht und liebenswürdig, aber beobachtend zuhört. Später hörte ich ihr Gespräch mit Redakteuren. Sie stellte prekäre Fragen, die Situation der deutschen Presse betreffend. Ihre Fragen sind präzise und mehr absichtslos als absichtlich provozierend. Ihre deutschen Gesprächspartner winden sich. In langen Sätzen suchen sie schwierige Dinge zugleich harmlos und doppeldeutig erscheinen zu lassen. Dorothy Thompson hört sich alles aufmerksam an. "So," sagte sie plötzlich nach einer Rede, in der nichts gesagt worden war, "so also ist das", und sie sagt in einem einzigen knappen Satz einfach und nackt die Wahrheit. Sie legt den Finger auf alle Wunden. Man muß nicht mit allen ihren politischen

politischen Ansichten übereinstimmen. Aber man muß sie um ihrer menschlichen Wärme und ihres klaren Kopfes wegen schätzen.

Dorothy Thompson und Tessy P., zwei amerikanische Frauen. Dorothy Thompson ist die in die Öffentlichkeit gerückte Tessy. Kein wesentlicher Unterschied. Sie wissen beide Bescheid in der Politik. Sie finden es beide selbstverständlich, viel zu wissen. Sie haben beide den nämlichen nüchternen Verstand, der bisweilen (und das spricht eher für als gegen sie) durch ihre menschliche Wärme getrübt wird. Sie betrachten beide die Erde wie einen weitläufigen und in Unordnung gekommenen Haushalt. Sie glauben beide, man könne ihn wieder in Ordnung bringen. Sie rechnen nicht mit metaphysischen Eingriffen wie wir Europäer. Hier liegen ihre Grenzen. Aber darum und dafür schieben sie auch die Verantwortung nicht auf ungreifbare Mächte. Sie packen ihre Aufgabe, einfach und entschlossen. Sie sind ohne Falsch und ohne Kleinlichkeit. Man weiß, woran man ist mit ihnen. Man kann sich auf sie verlassen. Ihre Lebenszuversicht ist wunderbar und beinahe ansteckend. Sie haben keine gefährlichen Hintergründe, aber dafür viel wohltätige Sauberkeit. Die Welt ist einfacher für sie als für uns. Darum sind sie besser als viele von uns.

-- (Amerika Dienst) --

+ + + + +

EIFERSUCHT BEI KINDERN.

Von

Margaret Jane Suydam

(63 Zeilen, 500 Worte).

Genau genommen ist Eifersucht bei einem Kind nichts anderes als die Angst, nicht geliebt zu werden. Es ist eine heftige und beunruhigende Gemütsbewegung, unter der das Kleinkind,

Kleinkind, dessen ganze Welt die Familie darstellt, im allgemeinen mehr leidet als das Kind im schulpflichtigen Alter, das schon Interessen und Neigungen hat, die über den Familienkreis hinausgehen.

Das an Eifersucht leidende Kind bedarf der Hilfe. Richtig gelenkt, überwindet es dieses Gefühl leicht und wird duldsamer, bis es zuletzt Selbstvertrauen und eine gewisse innere Unabhängigkeit gewinnt. Hilft man ihm jedoch nicht in der richtigen Weise, so kann sein Charakter Schaden leiden. Unfreundlichkeit, Selbstsucht und Überheblichkeit bei Erwachsenen sind oft nur Folgeerscheinungen ungelöster Eifersuchtsprobleme der Kindheit.

Manche Kinder zeigen ihre Eifersucht sehr offen, andere nur mittelbar. Ein Kind, das seiner Eifersucht unumwunden Ausdruck gibt, wirkt zwar oft lästig, aber es leidet weniger und man kann ihm leichter helfen als jenem, das seine Gefühle nur auf Umwegen verrät. Es stößt, zwickt oder schlägt das Baby; es versucht, das Kleine aus seinem Bettchen zu werfen, oder es sagt: "Gib es doch dem Doktor wieder zurück."

Umwege, auf denen ein Kind seine Eifersucht verrät, sind oft folgende: "Es benimmt sich selbst wie ein Baby, um dementsprechend behandelt zu werden, lutscht am Daumen und will gefüttert werden oder wie das Baby seine Milch aus der Flasche bekommen. Auch läuft es der Mutter überall nach und klammert sich an ihrem Rock fest. Seine Angst und sein Zorn können sich aber auch in anderer Richtung äußern. Das Kind sucht Streit mit seinen Spielgefährten, es quält seinen Hund oder seine Katze, zerbricht seine Spielsachen und versagt in der Schule. Eine dritte Form, die Eifersucht abzureagieren, besteht darin, daß das Kind sehr viel über das Baby spricht.

Man muß dem

Man muß dem älteren Kind dabei helfen, sich an das Vorhandensein des neuen kleinen Erdenbürgers zu gewöhnen. Wenn die Mutter aus dem Spital zurückkommt, muß sie wissen, daß das erstgeborene Kind sie vermißt hat. Es hat schon lange auf sie gewartet. Man soll ihm nicht zumuten, sie sofort mit dem Neuankömmling teilen zu müssen. Das ältere Kind soll der Mutter alles sagen dürfen, was es auf dem Herzen hat.

Wartet die Mutter das Kleine, so soll dies in Gegenwart des älteren Kindes wie etwas ganz Nebensächliches geschehen.

Kommen Verwandte auf Besuch, dann müssen die Eltern sehr auf der Hut sein. Onkeln und Tanten machen oft viel Aufhebens von dem Neugeborenen und beachten das ältere Kind überhaupt nicht. Man muß immer daran denken, solche Taktlosigkeiten sofort auszugleichen.

Der Vater sollte es sich zum Grundsatz machen, beim Nachhausekommen zuerst das ältere Kind zu begrüßen und sich zu erkundigen, wie es den Tag verbracht hat. Man soll nicht sofort nach dem Baby fragen, als hätte man nichts anderes im Kopf. Das ältere Kind braucht die freundliche Begrüßung des Vaters viel mehr als der Säugling.

Spricht ein eifersüchtiges Kind offen aus, was es fühlt, und sagt, es habe das Baby nicht gern, dann versuche man nicht, es vom Gegenteil zu überzeugen. Es ist vielleicht am besten, wenn die Mutter einfach sagt, daß sie es ebenso lieb hat.

Wenn sich das Kind wie ein Baby benimmt, sein Bett naß macht oder am Daumen lutscht, schenkt man diesem Gebaren am besten keine Beachtung.

Mit Ungeduld ist in einem solchen Fall nichts getan, wohl aber mit Zärtlichkeit und Liebe. Dann erst läßt sich das Kind vielleicht auch von den Vorteilen überzeugen, die sein Ältersein mit sich bringt.

STEWARDESSEN DER LUFT.

(57 Zeilen, 460 Worte).

NEW YORK --(Amerika Dienst) -- Eine Flugreise ohne eine der schmucken, netten, hilfsbereiten Stewardessen an Bord der Maschine ist heute bereits unvorstellbar. Die amerikanischen Fluggesellschaften beschäftigen z.Zt. etwa 3 000 solcher "air hostesses".

Die Idee, junge Mädchen als Angestellte in Flugzeugen zu verwenden, hat rein psychologische Ursachen. Es gibt auch heute noch viele Reisende für die die Besteigung eines Flugzeuges noch immer ein riskantes Abenteuer ist. Die Anwesenheit eines jungen Mädchens, das lässig durch das Flugzeug schlendert, das sich durch die Schwankungen und Erschütterungen des Flugzeuges nicht aus der Ruhe bringen läßt, wirkt auf ängstliche Passagiere unendlich wohltuend und beruhigend.

Der Beruf der "Airline Hostess" ist von den vielen Berufen, die den amerikanischen Frauen zugänglich sind, einer der begehrtesten. Obwohl die an die Kandidatinnen gestellten Anforderungen sehr hoch sind, ist die Zahl der Bewerberinnen alljährlich viel größer, als die der freien Stellen. Die Kandidatinnen müssen zwischen 21 und 28 Jahre alt und zwischen 1,54m - 1,80 m groß sein. Sie dürfen nicht über 56 Kilo wiegen, müssen unverheiratet und absolut gesund sein und die amerikanische Staatsangehörigkeit haben. Die Fluggesellschaften verlangen ferner 1-2 Jahr College-Studium und bis zu 2 Jahren praktische Ausbildung in einem Geschäftsbetrieb. Hingegen hat man die früher gestellte Bedingung des Besitzes des Krankenpflege-Diploms für die Beschäftigung bei trans-continentalen Fluglinien fallen gelassen. Früher ging man von der Annahme aus, daß eine geprüfte Krankenschwester einfach alles kann, vom Wärmen der Flasche für den Säugling bis zur ersten Hilfeleistung

ersten Hilfeleistung bei Herzanfällen. Andererseits lehnt man heute, die Tracht der Krankenschwester, wegen der vielfach geäußerten Bedenken, daß eine Krankenschwester an Bord auf manche Passagiere eine schlechte psychologische Wirkung haben könnte, ab.

Selbstverständlich müssen die Stewardessen nicht nur einwandfrei kochen und servieren können, sondern müssen Initiative genug haben, um im richtigen Augenblick das Richtige zu tun, d.h. sie müssen rasch und selbständig handeln können und dürfen selbst bei sehr törichten Fragen nicht ungeduldig werden.

Einige Fluggesellschaften haben eigene Schulen, in denen die Kandidatinnen in 6-wöchentlichen Kursen besonders auf den Flugdienst vorbereitet werden. In diesem Zusammenhang ist erwähnenswert, daß im Jahre 1947 zum ersten Male acht europäische Mädchen zum Dienst auf den Flugzeugen der American Overseas Airlines ausgebildet wurden.

Bei den meisten Fluggesellschaften werden die Flugpläne der Hostesses so eingerichtet, daß sie abwechselnd einen schweren und einen leichten Flug haben. Leichte Flüge sind solche, die keine Zwischenlandung haben und der Stewardess mehr Zeit für die Zubereitung der Mahlzeiten und die Betreuung der Passagiere bleibt. Der schwere Flug hat viele Zwischenlandungen und zwingt die Stewardess alle ihre Obliegenheiten in großer Eile zu verrichten. Die Anzahl der Flugstunden ist bei der Fluggesellschaft und jeder Route anders. Bei den Linien über Amerika kommt die Stewardess durchschnittlich auf 65 bis 95 Stunden monatlich.

Zweifellos hat dieser verbesserte "Kundendienst" sehr viel zur Popularisierung des Fliegens in den U.S.A. beigetragen.

Siehe Seite 13

KURZNACHRICHTEN.

Kurse für Frauen über 40.

(20 Zeilen, 160 Worte)

NEW YORK --(Amerika Dienst) -- Amerikanische Kinder werden frühzeitig zur Selbständigkeit erzogen, was naturgemäss mit sich bringt, dass sie sich nach vollendeter Schulzeit, sehr rasch vom Elternhaus lösen. Dies bedeutet für viele Mütter einen Leerlauf und es ist nicht immer leicht, für die bisher voll beanspruchte Frau, sich in der veränderten Lage zurechtzufinden. Die Frau muss sich einen neuen Wirkungskreis suchen, der ihrer Mentalität vollaufgerecht wird.

Die Women's Foundation, eine amerikanische Privatgesellschaft, befasst sich deshalb mit dem Gedanken, Collegekurse für Frauen über 40 Jahre einzurichten, in denen Probleme der Familie und der Stellung der Frau in der Familie behandelt werden. Die Kurse sollen den Frauen ferner einen tieferen Einblick in das Wirtschaftsleben vermitteln und sie ermutigen aktiver am Gemeindeleben teilzunehmen. Ausserdem beabsichtigt man Vortragsreihen abzuhalten, die sich mit Kunst-, Literatur- und wissenschaftlichen Fragen befassen.

Für die Teilnahme an den Kursen ist keine akademische Vorbildung erforderlich. Einige Universitäten haben bereits ihr Interesse an diesem Unternehmen bekundet.

+ + + + +

KLEINE WINKE -- GROSSE HILFE.

Kleine Tips für die grosse Wäsche.

(30 Zeilen, 240 Worte)

NEW YORK -- (Amerika Dienst) -- Haus und Bettwäsche hat oft vorzeitig ausgedient - doch weniger durch den Gebrauch als durch

durch Missbrauch, stellten Textilfachleute des Amerikanischen Landwirtschaftsministeriums fest. Statt Laken und Bezüge vom Bett oder der Wascheleine zu reißen und in einen Wäschebeutel oder Korb zu stecken, ziehe man sie schonend ab und lege sie ordentlich zusammengefaltet in den Wäschekorb.

Schmutzige Wäsche sollte man immer in einem Waschkorb zum Waschen geben und sie nicht gewaltsam in einen Kissenbezug stopfen oder in einem Laken zusammenbinden. Laken und Überzüge, die als Waschkorbe benutzt werden, leiden durch übermässige Beanspruchung und werden oft unnötig schmutzig, was wiederum stärkere Beanspruchung beim Waschen zur Folge hat.

Es ist auch nicht empfehlenswert, schmutzige Handtücher als Putzlumpen zum Aufwischen des Badezimmers und der Küche zu benutzen, ohne man sie in die Wäsche gibt.

+ + + + +

Baisers auch aus Eiern zweiter Qualität.

NEW YORK -- (Amerika Dienst) -- Die Ansicht, dass man für Baisers und andere Speisen, zu deren Herstellung das Eiweiss geschlagen werden muss, nur Eier erster Güte verwenden darf, ist zwar weit verbreitet, aber nicht richtig. Bei den jüngst von der Staatlichen Versuchsanstalt New York angestellten Versuchen wurden vollwertige Meringue aus Eiern vier verschiedener Qualitäten hergestellt.

Allerdings schmecken die Baisers aus Eiern minderer Güte ein wenig muffig. Doch durch Zusatz von Weinstein - 1/16 Teelöffel voll je Eiweiss - liess sich dieser Geschmack völlig überdecken. Der Weinsteinzusatz erleichterte auch das Schlagen des Eiweiss von Eiern letzter Qualität.

+ + + + +

"AMERIKA DIENST" FÜR DIE FRAU.

11. Juli 1949

12 Zeilen, 100 Worte

NEWARK, NEW JERSEY -- (Amerika Dienst) -- Nahezu die

Hälfte aller Stadtfamilien in den Vereinigten Staaten wird teilweise oder ganz durch den Arbeitsverdienst von Frauen unterhalten, wie aus den letzten von der Frauenabteilung des Instituts für Lebensversicherung veröffentlichten Statistiken hervorgeht. Alleinstehende Frauen, die sich selbst ernähren, bleiben dabei unberücksichtigt.

45 Prozent aller Hausfrauen in den Städten verfügen über Einkünfte aus Lohnarbeit. In 7 % der Familien ist die Frau die alleinige Ernährerin.

In ländlichen Gebieten und ausgesprochenen Farmersfamilien liegen die Zahlen allerdings niedriger.

+ + + + +

18 Zeilen, 140 Worte)

NEW YORK -- (Amerika Dienst) -- Die erste Internationale Erfinderausstellung in New York brachte eine Reihe interessanter Neuerungen, die den Hausfrauen ~~das~~ Leben angenehmer machen sollen.

Es gibt eine Nähmaschine, mit der man Knöpfe annähen kann und beim Nähen nicht an eine gerade Linie gebunden ist.

Man sieht Vorrichtungen mit denen man Matratzen maschinell umdrehen kann und solche, die das Ausrutschen in der Badewanne verhindern sollen.

Besonders willkommen werden den Damen die neuartigen Pantoffeln sein, deren Sohlen so konstruiert sind, dass man mit ihnen mühelos den Boden der Wohnung auf Hochglanz polieren kann.

Der Wert eines Schirmes mit beleuchteter Spitze ist allerdings auf den ersten Blick nicht gleich zu erkennen.

Für Tierliebhaber gibt es eine automatische Hundefütterungs-
maschine.

Hundefütterungsmaschine, die dem Hundchen auch während der Abwesenheit von Frauchen zu bestimmten, vorher eingestellten Zeiten, das Futter serviert.

+ + + + + + + + + + + + +

Quellenangabe nicht unbedingt erforderlich

ACHTUNG REDAKTIONEN !

Auf Wunsch stellt Ihnen der "AMERIKA DIENST" Bilder zu Artikel "Stewardessen der Luft" zur Verfügung.

Ferner lassen wir Ihnen auf Wunsch Bilder für den Artikel "Eine Frau auf Alligatorenfang", der bereits in unserer Ausgabe Nr. 27W, vom 6.7.1949 erschien, zugehen.

"AMERIKA DIENST"

U. S. Feature Service

Vol. II, Nr. 29 W.

18 July 1949

The accompanying "AMERIKA DIENST" special news and feature report FOR WOMEN contains the following:

I. PARKWAY VILLAGE, N.Y., THE UNITED NATIONS' HOUSING AREA:

Parkway Village, housing 700 people of 40 different nations, demonstrates a perfect community life.

II. HOME DEMONSTRATION CLUBS IN THE U.S.:

Clubs are project of the Department of Agriculture to help families achieve health, convenience and satisfying relationship in home and communities.

III. BRIEF LECTURE ON SUNSHINE AND SUNBURN:

Smoothest path to a painless tan is to take sunshine in small doses.

IV. TODAY'S WOMEN LIVE ON "A LARGER SCALE":

U.S. manufacturers say that, since the war, average size in clothing and shoes shows an increase of a whole number.

V. IT WHIPS, JELLS AND GLUES:

Gelscy, a new soybean-protein product, developed by the Research Laboratory at Peoria, Illinois, can be used for special gluing purposes as well as in a variety of foods.

VI. BRIEFS:

- a.) A quick refresher.
- b.) Pack tomatoes hot or raw for canning?
- c.) A handful of cool recipes for sultry summer evenings.
- d.) Be charitable about your neighbor's faults.

+ + + + +

"AMERIKA DIENST"

U. S. Feature Service

II. Jahrgang, Nr. 29 W.

18. Juli 1949

FÜR DIE FRAU

INHALTSVERZEICHNIS.

- 1.) Parkway Village, N.Y.,
die U.N. Wohnsiedlung. . . . 80 Zeilen
- 2.) Über die Arbeit des amerikanischen
Hauswirtschaftswerks. . . . 45 Zeilen
- 3.) Sonnengebräunt - aber ohne Sonnenbrand.
Von Lie Anne Weber. . . . 60 Zeilen
- 4.) Lebt die Frau von heute "auf größerem
Fuß?" . . . 37 Zeilen
- 5.) Ein neues Eiweißprodukt aus Sojabohnen. . . . 34 Zeilen
- 6.) KURZNACHRICHTEN:
 - a.) Erfrischung im Nu. . . . 16 Zeilen
 - b.) Tomaten roh oder gekocht
einwecken? . . . 18 Zeilen
 - c.) Eine handvoll kühler Vorschläge
für heiße Sommerabende. . . . 18 Zeilen
 - d.) Seid tolerant. . . . 12 Zeilen

+++++

PARKWAY VILLAGE, N.Y., DIE U.N. WOHNIEDLUNG.

(80 Zeilen, 640 Worte)

NEW YORK -- (Amerika Dienst) -- Parkway Village ist eine kleine, reizvolle Siedlung in der unmittelbaren Umgebung von New York gelegen und kann von dort mit der U-Bahn in einer knappen halben Stunde erreicht werden. Die auf einer kleinen Anhöhe gelegene Wohnsiedlung mit ihren schmucken, hellen Häuschen und Bungalows gehört den Vereinten Nationen und beherbergt etwa 700 Familien, die alle Delegierte und Angestellte der Weltorganisation sind und mehr als 40 verschiedenen Nationen angehören. Der Name Parkway (Parkweg) ist durchaus gerechtfertigt, denn gutgepflegte Rasenflächen und dichter Baumbestand vermitteln wahrhaft den Eindruck einer großen Gartenanlage.

Unter den fremdländischen Bewohnern sind ^{die} Angehörigen der Lateinamerikanischen Staaten am stärksten vertreten. Der Rest ist ein buntes Völkergemisch von Chinesen, Indern, Engländern, Kanadiern, Franzosen, Australiern, Neuseeländern, Südafrikanern und Arabern. Die amerikanischen Familien der Siedlung sind ein wertvolles Bindeglied zwischen der Alten und der Neuen Welt. Sie sind Ratgeber und Dolmetsch, immer hilfsbereit und darum auch sehr beliebt.

Für die Kinder war es nicht schwer, sich zu verständigen. Wenn sie auch ^{die} Worte des Spielkameraden nicht verstanden, so verstanden sie doch die Geste recht gut und Mißverständnisse wurden mit einem Lachen abgetan, das rasch über eine etwa aufkommende Verlegenheit hinweghalf. Schon nach kurzer Zeit begriffen sie was der andere meinte. Englisch wurde die allgemeine Sprache und es ist erstaunlich, mit welcher Echtheit

Echtheit die kleinen Fremdlinge die Aussprache meisterten. Sie haben darin ihre Eltern weit überflügelt. Es gibt in Parkway Village einen internationalen Kindergarten für Kinder bis zu 6 Jahren, der von pädagogischen Fachkreisen, als ein interessantes und erfolgreiches Experiment bezeichnet wird.

Bis die Frauen von Parkway Village Amerika entdeckt hatten, dauerte es etwas länger. Das neue Land wirkte auf sie verwirrend. Zuhause hatten sie wohlhabenden Kreisen angehört und waren an Dienerschaft gewöhnt. In Amerika ist ein Alleinmädchen schon ein teurer Spaß. Die Frauen begriffen jedoch bald, daß Dank der vollendeten Mechanisierung des Haushalts in den U.S.A., Hauswirtschaft dort sehr viel angenehmer und weniger anstrengend ist. Die Frauen paßten sich auch schneller der amerikanischen Mode an, indessen die Anzüge der Männer noch lange den Ausländer verrieten. Nur die Töchter Indiens und Chinas blieben ihrer Tracht treu. Und man muß gestehen, wenn es das Ziel der Mode ist, Wohlgefallen zu erwecken, dann wird Ostasien dabei nicht schlecht abschneiden. Manch bewundernder Blick fällt auf die wallenden Gewänder einer Inderin, die wie eine Gestalt aus einem orientalischen Märchen würdevoll und doch beschwingt in Parkway Village dahinschreitet. Es mag sein, daß manche der Frauen mit Vorurteilen in dieses fortschrittlichste aller Länder gekommen sind, sie haben aber mit ihren klaren Augen und praktischem Sinn für das Zweckmäßige und Nützliche rasch die Vorteile des amerikanischen Lebens erkannt und angenommen. Frauen haben so viele gemeinsame Berührungspunkte. Allen voran Mutterschaft und die Pflege des Kindes. Daraus ergibt sich eine selbstverständliche Hilfsbereitschaft, die in dieser

Intensität

Intensität den Männern fremd ist.

Sie hatten es nicht so leicht wie Kinder und Frauen den Weg zueinander zu finden. Von den Männern sind mehr als 400 bei den Vereinten Nationen angestellt und 75 sind Delegierte ihrer Heimatländer. Unter ihnen befinden sich Juristen, Soziologen, Volkswirtschaftler und Pädagogen. Die bekanntesten unter ihnen sind Dr. Ralph Bunche, der als Nachfolger des Grafen Bernadotte den Waffenstillstand in Palästina zustande gebracht hat und der philippinische Delegierte Salvador Lopez, der ständige Vorsitzende des Unterausschusses für Nachrichten- und Pressefreiheit. Aber wie immer der einzelne zu den Vereinigten Staaten stehen mag, alle haben den Wunsch geäußert, möglichst lange in Amerika bleiben zu können. Die Vereinten Nationen zahlen gute Gehälter in der besten Währung der Welt und die größte Stadt der Erde liegt in greifbarer Nähe.

Man sagt, die Frauen verangten ihren Männern ihre Schwerfälligkeit und ihre Vorurteile. Kürzlich unternahm eine Französin in kleinem Kreise einen Angriff auf die Männer als Politiker und meinte, es wäre allmählich Zeit, die Politik in die Hände der Frauen zu legen, denn sie könnten sich auch nicht ungeschickter anstellen. "Ja", erwiderte ein schlagfertiger Holländer, "aber was würde die Welt dazu sagen, wenn aus den Vereinten Nationen plötzlich die Vereinten Amazonen würden?"

+ + + + + + + + + + +

ÜBER DIE ARBEIT DES AMERIKANISCHEN HAUSWIRTSCHAFTSWERKS.

(45 Zeilen, 360 Worte)

NEW YORK -- (Amerika Dienst) -- Millionen Frauen in den Vereinigten Staaten sind aktive Mitglieder von den vielen "Home demonstration clubs", die es sich zur Aufgabe gestellt haben, die Arbeit der Hausfrau durch theoretische und praktische Anleitung zu vereinfachen und gleichzeitig zum Wohle der Familie sinnvoller und fruchtbarer zu gestalten.

Die Klubs wurden durch eine Abteilung des Amerikanischen Landwirtschaftsministeriums, die sich um Aufklärung und Förderung der ländlichen Bevölkerung bemüht, ins Leben gerufen. Über 3 300 Fachleute auf allen Gebieten der Haushaltsführung (sogen. home demonstration agents) arbeiten im Rahmen des Hauswirtschaftswerks (home demonstration work) als Beauftragte des Ministeriums, der Kreis- und Kommunalverwaltungen und der landwirtschaftlichen Schulen der einzelnen Staaten in 53 000 Gemeinden der Vereinigten Staaten. Obwohl ihr Tätigkeitsgebiet vor allem die ländlichen Bezirke sind, gewinnen die "Home demonstration clubs" auch in den Städten immer mehr an Popularität.

Arbeitersparnis durch "wissenschaftliche" Haushaltsführung.

Unterstützt von einem, aus Mitgliedern der einzelnen Klubs gebildeten Komitee, entwirft der Kreisbeauftragte des Hauswirtschaftswerks ein Arbeitsprogramm, dessen Leitung ebenfalls in seinen Händen liegt. In Studiengruppen finden Vorträge und Diskussionen über Fragen des Gesundheitswesens, der Kinderpflege und Erziehung, des Familienlebens, der Heimgestaltung und Gartenbaukunst, über Gemeinwesen und internationale Angelegenheiten statt.

In praktischen

In praktischen Vorführungen und Versuchsküchen werden neue Einmach- und Konservierungsverfahren gezeigt, Mittel und Wege zur Arbeitersparnis in Haus, Hof und Garten gewiesen, oder die Anwendung der neuesten technischen Errungenschaften auf dem Gebiet des Haushaltwesens vorgeführt. Daneben gibt es Näh- und Kochkurse und Unterricht in allen möglichen handwerklichen Fertigkeiten.

Die Klubmitglieder ihrerseits geben ihre so erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten an andere Frauen weiter. In öffentlichen Versammlungen erteilen Fachleute und Klubmitglieder Auskunft und Rat, und Sonderprogramme im Rundfunk sorgen dafür, daß möglichst weite Kreise von dieser Aufklärungs- und Schulungskampagne erfaßt werden. Wie sehr das Hauswirtschaftswerk einem tatsächlich vorhandenen Bedürfnis entgegenkommt, zeigt ein Bericht des Landwirtschaftsministeriums, nach dem in einem einzigen Jahr etwa 1,5 Millionen Frauen sich Rat und Auskunft bei dieser Organisation holten.

+ + + + +

SONNENGEBRÄUNT - ABER OHNE SONNENBRAND.

Von Lie Anne Weber.

(60 Zeilen, 480 Worte)

Das ganze Jahr hindurch hatte ich mir fest vorgenommen in diesem Sommer ohne Sonnenbrand braun zu werden. Aber wie immer, es ging auch diesmal wieder nicht rasch genug und die Folgen waren fürchterlich. Ich muß gestehen, daß ich es beinahe als Trost empfand, als ich kürzlich in einer amerikanischen Arbeitsstatistik las, daß dort jährlich 7 Millionen Menschen rund 40 Arbeitsstunden versäumen, nur, weil sie, genau wie ich in meinem Drang recht schnell braun und interessant auszusehen, gänzlich vergessen, daß in diesem Falle jede Übertreibung sich schmerzlich rächt.

Sonnenstrahlen

Sonnenstrahlen und Sonnenbrand stehen in engster Beziehung zueinander und ein wenig Physik hilft uns sicher, diese Zusammenhänge besser zu erfassen. Zerlegt man das Licht mit Hilfe eines Prismas, so haben die dem Auge sichtbar werdenden Farben des Spektrums - rot, orange, gelb, grün, blau, indigo und violett - eine Wellenlänge von 0,00077 mm. Den unsichtbaren ultravioletten Strahlen, die am anderen Ende des Spektrums erscheinen, verdanken die Sonnenanbeter die Bräunung ihrer Haut und oft auch den Sonnenbrand. Dabei verursachen die "kürzeren" ultravioletten Strahlen mit einer Wellenlänge von etwa 3 000 Angström (1 Angström = 1 Zehnmillionstel Millimeter) den Sonnenbrand, während die Bräunung durch die "längeren" ultravioletten Strahlen mit einer Wellenlänge von etwa 3 500 Angström hervorgerufen wird.

Man nimmt an, daß die kürzeren ultravioletten Strahlen eine Veränderung in den Hautmolekülen hervorrufen, die zum Absterben der Zellen führt. Die "Pelle" die sich nach starkem Sonnenbrand ablöst, ist die aus abgestorbenen Zellen bestehende äußere Hautschicht. Die längeren ultravioletten Strahlen aber dringen tiefer in die Haut ein und bewirken eine stärkere Pigmentbildung. Einer, in den letzten Jahren entwickelten Theorie zufolge, soll die Bräunung dadurch entstehen, daß die beschädigten Zellen ein neues, dem schwarzbraunen Melanin ähnliches Pigment erzeugen. Dagegen scheint es sicher, daß die Unempfindlichkeit mancher Menschen, insbesondere von dunklen Typen mit dunklerer Hautfarbe, darauf zurückzuführen ist, daß die äußerste Hautschicht sich unter Einwirkung der Strahlen verdickt. Diese hornige Schicht wirkt wie ein Filter, der die kurzwelligen, Verbrennungen verursachenden Strahlen, abhält und die bräunenden hindurchläßt.

Mag es sich

Mag es sich nun mit dem Bräunungsvorgang verhalten wie es will, die Hauptsache zur Vermeidung von Sonnenbrand ist Mäßigkeit. Zu Beginn der Ferienzeit ist es ratsam die Sonnenbäder möglichst vor 10 Uhr morgens, oder nach 3 Uhr nachmittags zu nehmen. Man beginnt mit kurzen Zeiten (etwa 10 Minuten) die man später, wenn die Haut sich an die Sonne gewöhnt hat, auch auf mehrere Stunden ausdehnen kann. Vor dem Sonnenbad ist die Haut mit einem guten Hautöl einzureiben. Die besten sind solche, die sich in kaltem Wasser weder abwaschen lassen, noch durch die Transpiration der Haut zersetzt werden.

Mit Maß und Ziel genossen, ist ein Sonnenbad heilsam und erfrischend. In richtigen Dosierungen wirkt das Sonnenlicht anregend auf das Zellenwachstum und erhöht die Widerstandskraft des Blutes gegen eindringende Bakterien. Unter dem Einfluß der ultravioletten Strahlen verwandelt sich ein Bestandteil der Haut in Vitamin D, das unentbehrlich ist für das Wachstum der Kinder und eine gesunde, starke Knochenbildung.

Darum kann ich allen Sonnenanbetern nur ans Herz legen, daß beim Sonnenbaden (wie bei so vielen anderen Dingen im Leben) die alte Regel gilt: Weniger ist mehr.

-- (Amerika Dienst) --

+ + + + +

LEBT DIE FRAU VON HEUTE "AUF GRÖßEREM FUSS"?

(37 Zeilen, 300 Worte)

ST. LOUIS, MISSOURI -- (Amerika Dienst) -- Immer wieder kann man feststellen, daß die Frauen heute größere Schuh- und Hausschuhgrößen tragen als vor dem Kriege. Dies ist entweder ein Zeichen dafür, daß die Damen heute weniger eitel sind als früher

sind als früher oder daß sie - stärker werden. Schuh- und Hausschuhfabrikanten erklären diese Tatsache damit, daß sich Hände und Füße der Frau durch die größere Beanspruchung während des Krieges stärker entwickelten. Das in steigendem Maße durch Beruf und Haushalt ausgefüllte Leben der modernen Frau schaltet drückende Schuhe und zu enge Handschuhe von vornherein aus. Damit hängt auch die Beliebtheit von Schuhen mit flachen Absätzen und zehenfreien Sandalen zusammen, die dem Fuß mehr Spielraum lassen.

Jedoch, wenn es um Prestige und Schönheit geht, versteht die Frau keinen Spaß mehr. Das haben die New Yorker Fabrikanten ^{und} längst begriffen, /machen einfach Schuhe und Handschuhe ein wenig größer als früher. So sind z.B. die Handschuhgrößen 6 und 6 $\frac{1}{2}$ nun so bequem geschnitten, daß man sie eigentlich mit Größe 7 bezeichnen müßte. Die Damenwelt entschließt sich aber nur schwer zu größeren Nummern, also einigt man sich eben so. Mit der Schuhgröße ist es ähnlich. Vor dem Kriege war die meistgefragte Nummer Größe 37, heute ist es 38. (Dabei sollen nicht einmal diese Zahlen ganz verlässlich sein.)

Das ist aber noch nicht alles. Man hat nämlich überdies festgestellt, daß die Frauen dazu neigen, größer, robuster und muskulöser zu werden. Körperliche Ertüchtigung, bessere Ernährung und günstigere Lebensbedingungen fördern das Wachstum - sowohl in die Höhe als auch in die Breite. Amerikanische Fachleute für Gesundheitspflege fügen galanterweise hinzu, daß sie auch "hübscher und interessanter" werden - ein kleiner Trost für die verlorene schlanke Linie.

Diese Entwicklung ist aber kein Grund für die Frau, Schlankheitskuren zu machen. Das Leben stellt heute größere Anforderungen an sie und verlangt von vielen, daß sie zahlreichere

zahlreichere Pflichten erfüllen als früher. Da ist es also nur zu begrüßen, daß sie mit einer robusteren Konstitution ausgerüstet sind und - "auf größerem Fuße leben".

+ + + + +

EIN NEUES EIWEISSPRODUKT AUS SOJABOHNEN.

(34 Zeilen, 270 Worte)

PEORIA, ILLINOIS -- (Amerika Dienst) -- Aus den Forschungslaboratorien des amerikanischen Landwirtschaftsministeriums in Peoria (Illinois) kommt die Meldung, daß die Herstellung eines neuartigen Eiweißproduktes aus Sojabohnen gelungen ist, das demnächst unter dem Namen "Gelsoy" in den Handel kommen soll. Das neue Präparat kann zu schmackhaften Speisen verarbeitet werden und ergibt bei entsprechender Aufbereitung einen hervorragenden Klebstoff. Gelsoy ist das erste gelierende pflanzliche Eiweißprodukt, und es eignet sich vorzüglich zur Garnierung von Kuchen und Torten, da es sich genau wie echtes Eiweiß zu festem Schnee schlagen läßt.

Erhitzt man Gelsoy in Wasser, so wird es zu einem völlig wasserunlöslichen Alleskleber, der für Papier, Holz, Glas, Blech und viele andere Materialien verwendet werden kann. Es ist vorauszusehen, daß Gelsoy sich als Klebstoff bewähren wird. Zunächst ist beabsichtigt, die Korkeinlagen bei Flaschenverschlüssen mit Gelsoy festzukleben.

Das neue Eiweißprodukt wird aus Sojabohnenflocken gewonnen, die in Alkohol gewaschen und ohne Wärmezuführung getrocknet werden. Es entsteht ein feines weißes Pulver, das völlig geschmacklos ist und den besonderen Vorzug hat, daß ihm nicht der für Sojabohnenerzeugnisse charakteristische bittere Beigeschmack anhaftet. Die Verwendung des neuen Präparates

Präparates ist sehr einfach, da es nur mit Wasser angerührt wird und dann gleich zum Schneeschlagen, zur Gelceherstellung und auch als Leim weiterverwendet werden kann.

Die Mitarbeiter des Amerikanischen Landwirtschaftsministeriums rechnen damit, daß die Süßwarenindustrie bei der Fabrikation von Bonbons, Dessertstangen, Konfekt, Puddingpulver und Speiseeispulver bald größere Mengen Gelsoy verarbeiten wird und daß auch die amerikanischen Hausfrauen das neue Eiweiß aus Sojabohnenflocken bald gern zum Backen benutzen und zu Tortenfüllungen, kalten Platten, Suppen und zahlreichen anderen Speisen verarbeiten werden.

+ + + + + + + + + +

KURZNACHRICHTEN.

ERFRISCHUNG IM NU

(16 Zeilen, 130 Worte)

Sie werden sich viel länger frisch fühlen, wenn Sie sich täglich ... einen kurzen ... Spaziergang in frischer Luft und Sonnenschein gönnen. Können Sie das nicht, so öffnen Sie das Fenster weit, heben Sie die Arme hoch über den Kopf und atmen Sie 15 bis 20 mal tief ein. Frische Luft tut Wunder für Ihre Beruhigung und Erholung und gibt Ihrem Gesicht außerdem noch eine frische Farbe.

Augen, die von stundenlangem Arbeiten erschöpft und übermüdet sind, können in wenigen Sekunden wieder klar und leuchtend sein. Legen Sie Ihre Hände auf die Augen, sodaß die Fingerspitzen an den Schläfen, die Handballen auf den Backenknochen ruhen und Ihre Augen im Dunkeln sind. Nun schließen Sie die Augen langsam und öffnen Sie sie erst nach einer Weile. Sie werden von der Wirkung überrascht sein.

Ein warmes, beruhigendes Bad mit anschließendem kurzen Nickerchen ist ein schnellwirkendes Mittel zur Erfrischung.
ebenfalls

-- (Amerika Dienst) --

+ + + + + + + + + + + +

TOMATEN ROH ODER GEKOCHT EINWECKEN?

(18 Zeilen, 145 Worte)

NEW YORK -- (Amerika Dienst) -- Soll man Tomaten roh oder gekocht einwecken? - diese Frage wird für viele Hausfrauen jedes Jahr zur Tomatenzeit erneut akut.

Was die Haltbarkeit anbelangt, sind beide Methoden zu empfehlen, wie Versuche des Amtes für Ernährung und Hauswirtschaft im U.S.-Landwirtschaftsministerium ergeben haben. Doch ist es in mancher Hinsicht vorteilhafter, die Tomaten roh einzuwecken. Sie verlieren weniger an Form und Farbe und behal-

ten

behalten vor allem ihr frisches Aroma. Allerdings passen mehr Tomaten in ein Glas oder eine Dose, wenn sie vor dem Einwecken gekocht werden.

Beim Einwecken roher Tomaten spart man sich andererseits einen Arbeitsgang und braucht einen Kochtopf weniger abzuwaschen; dafür benötigen sie aber eine längere Weckzeit als die gekochten. Ein Halbliterglass mit rohen Tomaten muß 35 Minuten im Weckbad kochen, ein Einliter-Glas 45 Minuten, während vorher gekochte Tomaten in jedem Falle nur 10 Minuten im Weckessel bleiben müssen.

+ + + + + + + + + + + + + + +

EINE HANDVOLL KÜHLER VORSCHLÄGE FÜR HEISSE SOMMERABENDE
(18 Zeilen, 100 Worte)

Eiskaffee

1 Eßlöffel Vanilleeis oder Vanillehalbgefrorenes
4-6 Eßlöffel kalter Mokka
etwas Schlagsahne.

In einen Kelch gibt man Vanilleeis oder Vanillehalbgefrorenes, dazu den gekühlten Kaffee und verziert obenauf mit etwas Schlagsahne.

Eisschokolade wird auf dieselbe Weise zubereitet, nur verwendet man anstatt Kaffee 4-6 Eßlöffel kalte flüssige Schokolade.

Zitronenmilch

1 Liter Milch, Saft von 4 Zitronen, 2 Eßlöffel Puderzucker.

Kakaotrank

1/2 Liter Kakao, 1 Ei, 1/8 Liter Büchsenmilch, Sprudel.

Apfelsinentrank

3-4 Apfelsinen, Zucker, 1 Flasche Apfelsaft, Wasser oder Sprudel.

Die geschälten Apfelsinen werden quer in feine Scheiben geschnitten und mit Zucker bestreut. Gut durchziehen lassen und mit einer Flasche Apfelsaft und Sprudel (oder Wasser) verdünnen.

--(Amerika Dienst) --

SEID TOLERANT

(12 Zeilen, 100 Worte)

Sieh die Fehler im Anderen mit Milde. Wenn Du hörst, wie jemand kritisiert wird = oder wenn Du selbst Kritik üben willst - versuche, etwas Gutes zu sagen. Kein Mensch hat einen so schlechten und armseligen Charakter, daß nicht doch etwas an ihm zu loben wäre. Übe Dich in dieser Kunst, und bald wird es Dir ganz natürlich sein, das Gute in Deinen Mitmenschen zu sehen. "Es ist schön, sich selbst die höchsten Ziele zu setzen", sagte einmal ein bekannter Universitätsprofessor, "aber man hat kein Recht und es ist nicht freundlich, von den anderen zu erwarten, daß auch sie danach leben."

Nachsicht gegenüber dem Anderen, das ist wahre Großmut. Wenn Du das erreichst, dann werden Dich alle lieben.

-- (Amerika Dienst) --

+ + + + + + + + + + + + + + +

Quellenangabe nicht unbedingt erforderlich.

"AMERIKA DIENST"

U. S. Feature Service

Vol. II, Nr. 30 W.

25 July 1949

The accompanying "AMERIKA DIENST" special news and feature report FOR WOMEN contains the following:

I. PEARL S. BUCK - A LIFE BETWEEN EAST AND WEST:

Pearl S. Buck, American novelist and essayist, best known for her portrayal of China, is one of the most distinguished woman writers in the United States.

II. FALL STYLES IN THE U.S.A.:

Fall styles feature slim, belted suits, shorter hemlines, more buttons, floating panels and oversize pockets.

III. PIRACY ON FIFTH AVENUE:

The keen-eyed, quick-witted garment center "Mata Hari" earns her living by helping to pirate dress designs.

IV. "MODERNE WORLD EN MINIATURE":

"Toy fairs" throughout the United States continue the trend toward realism, in displaying exact duplicates in miniature of household and technical equipment.

V. NO OIL ON WAXED FURNITURE AND FLOORS:

U.S. Department of Agriculture advises that oiled dust-cloths should never be used on waxed surfaces.

VI. BRIEFS:

- a) New cotton fibers for special usage.
- b) Short hair styles prevail.
- c) Plastic fruit baskets.
- d) Hints for easier housekeeping.

+ + + + +

"AMERIKA DIENST"

U. S. Feature Service

II. Jahrgang, Nr. 30 W.

25. Juli 1949

FÜR DIE FRAU

INHALTSVERZEICHNIS.

- 1.) Pearl S. Buck. - Ein Leben zwischen Ost und West. . . . 88 Zeilen
- 2.) Was bringt die amerikanische Herbstmode? - Kürzere Röcke - weichfallende Linien. . . . 74 Zeilen
- 3.) Piraten der Fifth Avenue. Von June Robbins. . . . 77 Zeilen
- 4.) Moderne Welt en miniature. Spielzeugmessen in den Vereinigten Staaten. . . 47 Zeilen
- 5.) Kein Öl auf gewachstes Holz. . . . 27 Zeilen
- 6.) KURZNACHRICHTEN:
 - a.) Die Baumwollpflanze liefert neue Textilfasern. . . . 24 Zeilen
 - b.) Kurzes Haar, die große Mode. . . . 18 Zeilen
 - c.) Obstkörbchen aus Kunststoffgeflecht. . . . 11 Zeilen
 - d.) Neue Hilfsmittel für die Hausfrau. Stricknadeln altmodisch? . . . 15 Zeilen
 - e.) Schutzhandschuhe mit Baumwollfutter für die Hausfrau. . . . 4 Zeilen

PEARL S. BUCK

Ein Leben zwischen Ost und West.

(88 Zeilen, 700 Worte)

NEW YORK -- (Amerika Dienst) -- Pearl S. Buck, die amerikanische Erzählerin und Essayistin, die sich vor allem durch ihre Schilderungen des chinesischen Lebens einen Namen machte, wird von vielen Kritikern als eine der hervorragendsten Schriftstellerinnen der Vereinigten Staaten bezeichnet. Sie

"AMERIKA DIENST" - FÜR DIE FRAU.

25. Juli 1949

Sie erhielt als erste Amerikanerin den Nobelpreis für Literatur, der ihr 1939 für ihre sämtlichen bis zu diesem Zeitpunkt veröffentlichten Werke zuerkannt wurde, vor allem für ihre "farbenreiche und echte Darstellung des Lebens der chinesischen Bauern" in dem Bauernroman "Die gute Erde" und die "meisterhaften Biographien" ihrer Missionarseltern in "The Exile" (Das Exil) und "Fighting Angel" (Kämpfender Engel).

Duldsamkeit und gegenseitiges Verstehen.

"Die gute Erde", ein Buch, in dem ihre Verbundenheit mit ihrer zweiten Heimat China am stärksten hervortritt, begründete 1931 ihren Ruhm. Es wurde ein Jahr später mit dem Pulitzerpreis und der Howells-Medaille der Amerikanischen Akademie für Kunst und Wissenschaft ausgezeichnet und auch zu einem erfolgreichen Drehbuch umgearbeitet. Das Leitmotiv ist hier, wie bei Mrs. Bucks meisten Büchern, die Fähigkeit der Menschen, Unglück und Leid durch Duldsamkeit, gegenseitiges Verstehen und starken Zusammenhalt in der Familie zu überwinden.

Für eines ihrer zahlreichen Kinderbücher "The Big Wave" (Die große Welle), die Geschichte eines japanischen Jungen, der bei einer Überschwemmung Heim und Eltern verliert und sich allein durchs Leben schlägt, wurde ihr der Preis der Child Study Association of America verliehen. Diese Auszeichnung wird alljährlich an den Verfasser eines Jugendbuches vergeben, der "die wirklichen Probleme des kindlichen Lebens behandelt".

Im April 1949 erschien ihr jüngstes Werk "Kinfolk" (Verwandte), das in China und Amerika spielt und von einem Rezensenten als "ihr bestes Buch seit vielen Jahren" bezeichnet wurde.

Zwischen China und Amerika.

Pearl Sydentriker wurde am 26. Juni 1892 in Hillsboro (West Virginia) geboren und wuchs in Chingkiang auf, einer

einer Stadt am Yangtse, in der ihre beiden Eltern als Missionare tätig waren. Bis zu ihrem 15. Lebensjahr wurde die kleine Pearl von der Mutter unterrichtet. "Sie lehrte mich vor allem die Schönheit der Worte und all dessen verstehen, was mit Worten ausgedrückt werden kann", sagte die Schriftstellerin später von ihr.

Mit 17 Jahren unternahm sie eine Studienreise nach England und dem europäischen Kontinent und ging dann nach Amerika, um am Randolph Macon College für Frauen in Virginia zu studieren. Nach ihrer Abschlußprüfung 1914 kehrte sie nach China zurück, wo sie drei Jahre später den amerikanischen Missionar John L. Buck heiratete.

1922 siedelte das Missionsehepaar nach Nanking über, wo Mrs. Buck neben ihrem Haushalt und der Versorgung ihrer zwei Töchter, Lehrerin für englische Literatur an der Nanking-Universität, der Southeastern Universität und der Chung-Universität war. Das Jahr 1925 verbrachte sie an der Cornell-Universität in Ithaca (New York), wo sie den akademischen Grad eines Master of Arts erwarb, um dann wieder nach China zurückzukehren.

Ende der Missionsarbeit.

Ein 1932 erschienener Artikel aus ihrer Feder und eine Rede, in der Mrs. Buck die Methoden einiger Missionare kritisierte, führten zu einer Auseinandersetzung mit der Missionarsvereinigung, der sie angehörte und zur Aufgabe ihrer Missionsarbeit. Sie wurde nun Mitarbeiterin des bekannten amerikanischen Verlages John Day, in dem fast alle ihre Bücher erschienen sind. 1954 ließ sie sich von Dr. Buck scheiden und heiratete Richard J. Walsh, den Vorsitzenden der Verlagsgesellschaft und Herausgeber der Zeitschrift "Asia".

Außer ihren eigenen zwei Töchtern hat Pearl Buck fünf Adeptivkinder

Adoptivkinder und bereits sechs Enkel. Die Familie lebt auf einem schönen Landsitz im östlichen Teil Pennsylvaniens.

Schreiben macht sie glücklich.

Der Tag der Schriftstellerin beginnt um 6 Uhr früh mit Gartenarbeit und ist bis zum Abend ausgefüllt mit Schreiben, Lesen, Farmarbeit oder der Fürsorge für die Kinder und gelegentlich öffentlichen Vorlesungen. Abends betätigt sie sich viel in der "East and West Association", einer von ihr gegründeten Organisation zur Förderung des Verständnisses der Amerikaner für die Völker Asiens und Europas.

Sie schreibt durchschnittlich ein bis vier Bücher im Jahr. Sie denkt chinesisch - in der Sprache ihrer Kindheit - und muß ihre Gedanken erst ins Amerikanische übertragen. Zu den in Deutschland bekanntesten Büchern von Pearl S. Buck gehören neben den bereits genannten noch "Ostwind, Westwind", "Söhne", "Die Mutter", "Das geteilte Haus", "Stolzes Herz" und "Drachensaat".

Wirklich zufrieden bin ich nur, wenn ich Bücher schreiben", erklärte Pearl Buck einmal, "gleichgültig, ob sie gelesen werden oder nicht. Ich gehöre zu jenen unglücklichen Geschöpfen, die nur dann im Gleichgewicht sind, wenn sie gerade schreiben, eben etwas geschrieben haben, oder etwas zu schreiben beabsichtigen".

ACHTUNG REDAKTIONEN!

Auf Wunsch stellen wir Ihnen eine Portraitaufnahme von Pearl S. Buck zur Verfügung.

+ + + + +

WAS BRINGT DIE AMERIKANISCHE HERBSTMODE?

Kürzere Röcke - weichfallende Linien.

(74 Zeilen, 590 Worte)

NEW YORK -- (Amerika Dienst) -- Weichfallende Linien, Knöpfe und mindestens sechs Taschen schreibt die amerikanische

amerikanische Herbstmode ihren Frauen vor. Zu diesem Ergebnis kam jedenfalls eine Vorschau des New Yorker Bekleidungs-instituts. Der Wasserfallausschnitt, das Mantelkleid und die nach hinten geraffte Rockfülle, die das Vorderteil etwas kürzer erscheinen läßt, haben auch in der kommenden Saison nichts von ihrer Beliebtheit verloren.

Die Zeit der langen, rauschenden Röcke ist schon wieder zu Ende. Die neue Parole lautet: Fünfunddreissig Zentimeter vom Erdboden und darüber. Gürtel sind auch wieder modern und geben selbst dem einfachsten Anzug eine elegante Note. Besondere Aufmerksamkeit wird dem geschneiderten Mantelkleid aus Gabardine erwiesen, während das ausgesprochene "tailor made" bei einem leichten Wollkleid nicht so geeignet erscheint und sich auf anderes Material beschränken sollte.

Kleid und Mantel für den späten Nachmittag und Abend sind in schwarzem oder dunkelblauem Samt gehalten. Sehr starken Anklang findet das "Kleine Kostüm" eines bekannten amerikanischen Modeschöpfers, eine geschickte Kombination von sehr kurzer, anliegender Jacke und engem Rock: praktisch und leicht überzuziehen.

Beliebt ist der Tagesmantel für alle Gelegenheiten, mit knappsitzendem Oberteil, das unterhalb der breiten Aufschläge zweireihig geknöpft wird. Die Mode der kommenden Saison hat den Mänteln das Attribut "üppig" zuerkannt. Sie sind weit und füllig in der Form, ohne durch übermäßigen Stoffverbrauch aufgebauscht und schwerfällig zu wirken.

Vom Kristallknopf über Lacklamé zu Pflaumenblau.

Einige diesjährige Herbstmodelle, schnell überzuziehende Kleider, hatten sich modische Beigaben mit heiter-beschwingter Note von Vorfrühlingskostümen entlehnt. Knöpfe in allen Größen und Farben, vom schlichten Horn bis zum geschliffenen

geschliffenen Kristall, bilden den Verschuß an Kostümjacke und Tuchkleid. Cape und Capemantel sind immer noch nicht aus der Mode gekommen, nach wie vor werden sie als unentbehrlicher Bestandteil der Garderobe angesehen. Mit Samt und Pelz reichlich applizierte Wollkostüme und -kleider fanden bei vielen Vorführungen berechtigte Beachtung. Feingemusterter samtweicher Wollstoff, schwere Seide, changierender Taft und Lacklamé sind das Material der Herbstmode. Gut ausgearbeitet können auch Kombinationen wie Tuch und Moiré oder Grobleinwand und Wollstoff dem Anzug eine interessante Note geben.

Schwarz ist auch in der kommenden Saison wieder führend, in kurzem Abstand von Dunkelblau gefolgt. Doch Pflaumenblau dürfte neben fasangrau, nerzbraun, pfauenblau, tiefgranatrot und kürbisgelb auf der Palette der Herbstfarben den beiden Favoriten den Rang streitig machen.

Modischer Kostümschmuck.

Anstecknadeln aus Metall, in allen möglichen Formen, werden auch in der kommenden Saison dem Anzug seine interessante und persönliche Note geben. Eine kürzlich abgehaltene Vorführung modischer Kleinigkeiten bewies, daß der Phantasie hierbei wirklich keine Grenzen gesetzt sind.

So waren die Nähte einer langen Sporthose mit mehreren Reihen von Metallperlen oder kleinen bunten Anstecknadeln verziert. Auch Großvaters Uhrkette muß daran glauben: Sie wird mehrere Male um den Hals geschlungen, wie ein Gürtel um die Taille getragen oder krawattenartig um den Kragen eines Sportkleides gebunden.

Rheinkiesel als Tautropfen.

Das farbige Seiden- oder Wolltuch scheint wirklich unentbehrlich geworden zu sein. Hier einige Beispiele für seine wirkungsvollen Verwendungsmöglichkeiten: ein trägerloses

trägerloses Abendkleid wird durch einen schmalen tiefroten Duftinschal gehalten. Ein kleines fuchsrotes Chiffontuch wird in die Form einer Rose geschlungen und, um den Eindruck von Tautropfen auf Blütenblättern zu erzielen, mit winzigen Rheinkieseln besetzt. Eine Zipfelmütze kann sehr einfach aus einem großen Vierecktuch hergestellt werden. Noch eins: Man braucht nicht immer eine kurzärmelige Bluse unter dem Pullover zu tragen, um das leicht Sportliche zu erzielen, ein dreiviertel Meter langes breites Tuch, geschickt um Hals und Oberarme drapiert, kann eine noch reizendere und interessantere Wirkung haben.

+ + + + +

PIRATEN DER FIFTH AVENUE

Von June Robbins.

(77 Zeilen, 620 Worte)

Offensichtlich hatte man dem Botenjungen aufgetragen den Karton mit der größten Vorsicht zu behandeln und ihn ohne Verzögerung bei der vornehmen Kundin abzuliefern. Das Mädchen, das ihm die Türe öffnete, nahm das Paket behutsam mit beiden Armen auf und brachte es seiner Herrin, die, in der Zurückgezogenheit ihres Budoirs, erwartungsvoll die Verschönerung löste und dann langsam und andächtig über die weichen, reichen Falten eines traumhaft schönen Nachmittagskleides strich. Es war ein Original von Mainbocher und kostete 600 Dollar.

Das Modell kleidete sie zauberhaft. Sie warf ein kostbares Pelzcape über, verließ hastig das Haus und winkte einem Taxi. Sie hatte eine wichtige Verabredung. Ihr Ziel jedoch war nicht ein teures Luxusrestaurant der eleganten Lebewelt (für die dieses Kleid eigentlich bestimmt war), sondern nannte dem Fahrer vielmehr eine Adresse in der Seventh Ave. Wenig später

später rannte sie die Treppe eines Geschäftshauses hoch und platzte in das hell erleuchtete Atelier einer Konfektionsfirma und rief triumphierend: "Ich habe es."

Sie arbeiten schnell.

Die Schneiderinnen an den Nähmaschinen nahmen die Füße vom Trittbrett, die Meister und Zuschneider kamen heran und betrachteten das Modell eingehend. Es war nun ihr Modell. Noch ehe 12 Stunden vergangen waren, waren Kopien des einstigen Modellkleides auf den Zuschnidetischen der Konfektionäre der Seventh Ave, der Zentrale der New Yorker Bekleidungsindustrie, um wenige Stunden später den Weg zu den Garderabeständern der Warenhäuser anzutreten, wo sie für nur 16.95 Dollar angeboten werden sollten.

Diese "Mata Hari" der amerikanischen Bekleidungsindustrie ist nur eine von etwa 2 Dutzend scharfäugigen, schnell handelnden jungen Damen, die im Auftrage großer Konfektionsfirmen Modellkleider kaufen, von deren Massenherstellung man sich gute Absatzmöglichkeiten verspricht. Sie stammen aus guten, alten Familien und ihre wohlklingenden, adeligen Namen verschaffen ihnen Zugang zu den ersten Modesalons, einem Luxus, den ihre schwindsüchtigen Bankguthaben niemals gestatten würden.

Kein Bonus für Originalität.

Es ist nichts Gesetzwidriges an diesem Unternehmen. Während man in Frankreich jede Modeschöpfung gesetzlich schützt, kennt man in den Vereinigten Staaten bis heute keine copyright für Mode. Die Modeateliers können nichts anderes tun, als verdächtige Kundinnen von ihrer Einladungsliste zu streichen. Im Großen und Ganzen sind die Männer, die die amerikanische Frau zur bestgekleideten Frau der Welt gemacht haben, sehr stolz auf die Fähigkeit, die besten Modelle der Saison in Preislagen

Preislagen herzustellen, die für alle Frauen erschwinglich sind. Die New Yorker Konfektionäre haben wenig Verständnis für den Wert von Originalschöpfungen, solange nur einige sehr reiche Leute sie kaufen können. Ihr Bestreben ist es Kleider zu machen, die billig sind und selbst auf 10 Meter Entfernung noch wie ein gutes Modellkleid wirken.

Peinlich allerdings wird es, wenn ein "Spion" nicht fair ist, sondern dasselbe Modell mehreren Kleiderfabrikanten anbietet, und dieses zu gleicher Zeit in verschiedenen Preislagen, von verschiedenen Firmen angeboten wird. Solche Vorkommnisse verärgern die Kundschaft, stellen das Unternehmen bloß und bringen den eigentlichen Schöpfer des Kleides dem Wahnsinn nahe.

Der umgekehrte Fall tritt nur selten ein. Es ist allerdings noch garnicht so lange her, daß ein für die Serienherstellung bestimmtes 10 Dollar-Sommerkleidchen Anthony Blotta veranlaßte, es in schwarzer Wolle mit feiner Goldstickerei für 155 Dollar in seine Herbstkollektion aufzunehmen. Die Konfektionsfirma war zuerst verblüfft, stolz und dann nachdenklich geworden. Warum hatte man nicht selbst daran gedacht, dieses Sommerkleid in Wolle anzufertigen? Gedacht, getan und in wenigen Tagen war die Kopie der Kopie auf den Kleiderständen der 10 Dollar-Abteilungen der Warenhäuser wiederzufinden.

Diese Art von Piratentum findet man häufig in New York, weshalb viele Salons neuerdings ihre Modelle bis zum Saisonbeginn nach Dallas, St. Louis, Chicago, Baltimore und San Francisco bringen.

Der sensationellste Diebstahl jedoch wurde nicht von Amerikanern, sondern von internationalen Agenten gemacht. Als man in Amerika davon erfuhr, war man zutiefst entrüstet. Eine Handvoll französischer Modellzeichner kopierte eines der beliebtesten Modelle der Vereinigten Staaten. Es handelte sich hierbei um das schulterfreie Abendkleid. -- (Amerika Dienst) --

MODERNE WELT EN MINIATURE

Spielzeugmessen in den Vereinigten Staaten.

(47 Zeilen, 380 Worte)

New York -- (Amerika Dienst) -- "Spielzeugmessen" sind eine der beliebtesten Veranstaltungen der amerikanischen Spielzeugindustrie. Und trotzdem gehen die Kunden, die am interessiertesten daran sind, niemals hin: die Kinder, die die neuen Herrlichkeiten meistens nicht vor Weihnachten zu Gesicht bekommen.

Die Spielzeugmessen werden während der Sommermonate überall in den Vereinigten Staaten abgehalten, um den Geschäftsinhabern Gelegenheit zu geben, ihre Waren im voraus zu bestellen, damit sie rechtzeitig für "Santa Claus", den amerikanischen Weihnachtsmann, ankommen.

Während der diesjährigen Messen wurden wieder Sachen gezeigt, bei denen wohl kein Kinderherz ungerührt bleibt. Da gibt es bis ins einzelne genaue Nachbildung von Haushalts- oder technischen Gegenständen - en miniature natürlich - die ein Beweis für die Tendenz zum Realismus sind, die in letzter Zeit in der Spielzeugindustrie überwog. Es gibt vor allem immer mehr Kunststoffe. Der Bau der einzelnen Waren widersteht auch den neugierigsten Kinderfingern - und die Preise sind erheblich gesunken.

Für kleine "Hausfrauen" gibt es äußerst wahrheitsgetreue Puppenmöbel wie z.B. den Miniatur-Eisschrank, hinter dessen verschließbarer Tür phantasiegekühlte Milchflaschen winken. Ein kleiner Herd ist dabei, der richtige Töpfe und Pfannen hat, die man in die Röhre stellen kann, und der Clou ist zweifellos eine aus Kunststoff hergestellte Nähmaschine mit einer winzig kleinen Nadel, die auf und ab saust, wenn man das Rad dreht.

Aber auch

Aber auch die Jungen kommen zu ihrem Recht. Die technisch Interessierten werden ihre Freude an den genau maßstabgerecht hergestellten Modellen riesiger Maschinen, Traktoren und Lastwagen haben.

Den Möglichkeiten sind auf diesem Gebiet keine Grenzen gesetzt, und der Einfallsreichtum der Produzenten brachte es sogar zu einem Telephon mit eingebautem Miniaturradio. Wenn der Hörer abgenommen wird, kann man das Programm des örtlichen Senders hören, wenn man eine Nummer wählt, bekommt man eine andere Station.

Es gibt auch einen Autobus, der auf dem Fußboden umherfährt, und dessen Türen sich abwechselnd öffnen und schließen, sobald er anhält. Nach einer Weile, wenn alles "umgestiegen" ist, fährt er weiter.

Und wie praktisch ist die kleine elektrische Waschmaschine, die die Puppenkleider nach dem Waschen auch gleich trocknet. Kein Wunder, wenn die Besitzerin besagter Puppenkleider mit einem Aufziehwerk im Rücken dazu bewegt werden kann, darüber zu sprechen, zu lachen - oder zu weinen.

-- (Amerika Dienst) --

+ + + + +

KEIN ÖL AUF GEWACHSTES HOLZ

(27 Zeilen, 220 Worte)

NEW YORK -- (Amerika Dienst) -- Leicht mit Öl getränkte Staubtücher oder Mops nehmen den Staub zwar gut fort, sollten aber nie für gewachste Möbel oder Fußböden verwendet werden, raten die Haushaltsspezialisten des Amerikanischen Landwirtschaftsministeriums. Das Öl macht das Wachs nämlich weich und klebrig, sodaß es schneller schmutzig wird.

Gewachste Möbel

Gewachste Möbel sollten vielmehr mit einem sauberen, weichen, nicht fasernden Tuch, einem wollenen Lappen oder mit dem runden Bürstenteil eines Staubsaugers abgestaubt werden. Um das Holz blank zu halten, reibe man es nach dem Abstauben kräftig in der Richtung der Fasern ab.

Je nach der Beanspruchung der Möbel müssen sie im Jahr ein oder zweimal neu gewachst werden. Verwendet man festes Wachs, so tue man ein wenig davon auf einen festen Leinenlappen und reibe es mit kreisförmigen Bewegungen in das Holz ein. Dann lasse man das Wachs einige Minuten einziehen und poliere kräftig in Richtung der Fasern nach. Flüssiges Wachs trägt man am besten mit einem weichen Tuch auf, lasse es einige Minuten trocknen - doch nicht ganz trocken werden lassen! - und poliere, am besten mit einem weichen dicken Wolltuch.

Ist der Wachsüberzug von Möbeln oder Fußboden erst einmal durch falsche Behandlung mit geöltem Tuch oder Mopp weich geworden, so muß er meist völlig entfernt und dann neu aufgetragen werden. Dazu reibt man das Holz mit einem in Seifenwasser getränkten und leicht ausgewrungenen Tuch kräftig ab und spüle mit klarem Wasser nach. Ehe man Wachs wieder aufträgt, ist besonders darauf zu achten, daß das Holz vollkommen trocken ist.

+ + + + + + + + + +

KURZNACHRICHTEN.

DIE BAUMWOLLPFLANZE LIEFERT NEUE TEXTILFASERN

(24 Zeilen, 190 Worte)

In einem Laboratorium des amerikanischen Landwirtschaftsministeriums wurden aus verschiedenen Teilen der Baumwollpflanzen zwei neue Textilfasern hergestellt, deren besondere Bedeutung in ihrer Eignung für spezielle Verwendungszwecke liegt.

Eine der beiden neuen Fasern wird aus dem Eiweiß des Baumwollsamens gewonnen. Durch sie dürfte die Verwendbarkeit der Baumwollpflanzen auf das Doppelte steigen. Die Festigkeit der Faser beträgt im trockenen Zustand ungefähr $\frac{3}{4}$ der Festigkeit von Wolle. Die neue Faser ist weich und läßt sich gut färben. Gemischt mit Wolle, Baumwolle, Kunstseide oder Nylon wird sie wahrscheinlich Stoffe mit ganz neuen oder verbesserten Eigenschaften liefern. Vor allem dürften sich diese Mischgewebe durch größere Saugfähigkeit, Weichheit und Elastizität auszeichnen.

Die zweite Faser wird aus zu Natriumkarboxymethyl-Zellulose gelöstem Holzstoff oder aus Baumwoll-Zellulose bei Anwesenheit von Blei-, Kupfer-, Aluminium- oder anderen Metallsalzen gesponnen. Je nach dem verwendeten Metall ist die Faser farblos oder schwach gefärbt und in Seifenwasser oder anderen schwachen Alkalien löslich. Sie läßt sich daher ausgezeichnet an Stelle der bisher üblichen Schlichtmittel in der Textilindustrie verwenden. Ihre Festigkeit im trockenen Zustand ist ungefähr gleich groß wie die der Wolle und etwa halb so groß wie die der Baumwolle.

+ + + + + + + + + +

KURZES HAAR, DIE GROSSE MODE!

(18 Zeilen, 140 Worte)

Die Mode der kurzen Haare, die die Amerikanerin schon vor geraumer Zeit dazu bewogen hat, sich von ihrer Lockenpracht zu trennen, beginnt jetzt auch sich auf dem europäischen Kontinent durchzusetzen.

Diese neue Haartracht bedeutet jedoch keineswegs eine Rückkehr zum "shingle", dem kurzgeschorenen, männlich glatten Haarschnitt der Zwanzigerjahre. Es gehört entschieden mehr dazu, als das bloße Abschneiden der Locken. Das wesentliche ist die Betonung der Linie und die Modellierung, die der Frisur eine gefällige, weibliche Note verleiht. "Demi shingle" nennt Michel vom Salon Helena Rubinstein seine Nackenfrisur, bei der das Haar fast 4cm unter den Haaransatz reicht und gerade lang genug ist, um eingeschlagen oder duftig aufgekämmt zu werden.

Stirnfransen, die nicht gerade herunterhängen, sondern seitlich gelagt oder gebürstet und manchmal schopfartig zurückgekämmt werden, gehören nebst der weichen Anordnung der Haare an den Seiten zu den charakteristischen Merkmalen dieser Frisur. -- (Amerika Dienst) --

+ + + + + + + + + +

OBSTKÖRBCHEM AUS KUNSTSTOFFGEFLECHT

(11 Zeilen, 90 Worte)

In appetitlichen Körben aus geflochtenen Kunststoffstreifen kommt jetzt das Obst in Amerika frisch vom Baum auf den Tisch des Hauses. Das Obst wird gepflückt und gewaschen, dann tafelfertig in die Obstkörbchen verpackt und versandt.

Diese neuartige Verpackung bietet zwei große Vorteile: das gitterartige Geflecht gestattet der Luft von allen Seiten Zutritt und da das Material durchsichtig ist, kann der Kunde sofort erkennen, ob das Obst in tadellosem Zustand ist.

Zustand ist.

Die hübschen und zweckmäßigen Geflechte werden von der Vereinigten Kunststoffgesellschaft in Los Angeles hergestellt und kommen in weiß und farbig auf den Markt. --(Amerika Dienst)--

+ + + + + + + + + +

NEUE HILFSMITTEL FÜR DIE HAUSFRAU

Stricknadeln altmodisch?

(15 Zeilen, 120 Worte)

Ein in den U.S.A. entwickelter neuartiger Strickrahmen wird den traditionellen Stricknadeln voraussichtlich in vielen Fällen die Arbeit abnehmen. Das Schnellstrickgerät besteht aus einem runden Rahmen aus Tenit, einem leichten aber sehr dauerhaften Material, auf dem in zwei Reihen 154 durch kurze Zwischenräume voneinander getrennte Stifte sitzen. Da das Strickgarn immer die gleiche Spannung behält, können die Maschen gleichmäßiger als bisher gestrickt werden. Auch Muster lassen sich mit diesem Apparat stricken, wenn man das Garn dem gewünschten Muster entsprechend auf verschiedene Art um die Stifte legt. Allerdings ist die Verwendung des unter dem Namen "Ezee Knitter" verkauften Schnellstrickers auf Stricksachen beschränkt, bei denen höchstens 154 Maschen aufgenommen werden müssen, da die Anzahl der Maschen die Anzahl der Stifte nicht übersteigen kann.

+ + + + + + + + + +

SCHUTZHANDSCHUHE MIT BAUMWOLLFUTTER FÜR DIE
HAUSFRAU

(4 Zeilen, 30 Worte)

Neopren-Schutzhandschuhe für den Haushalt werden jetzt von der amerikanischen Firma Du Pont mit weichem Baumwollfutter geliefert. Selbst in heißesten Spül- oder Waschwasser tragen sich diese Handschuhe sehr angenehm, da das Futter den Schweiß sofort aufsaugt.

+ + + + + + + + + +

"AMERIKA-DIENST"

U. S. Feature Service

Vol. II, Nr. 31 W.

1 August 1949

The accompanying "AMERIKA DIENST" special news and feature report, FOR WOMEN, contains the following:

I. RURAL WOMEN'S COURSES IN THE U.S.A.:

1100 American farm women attended 23 short courses, conducted by the University of Maryland, to expand horizon in world affairs and technical knowledge in various homemaking arts.

II. POWER OF WOMEN'S WEALTH:

Mrs. Wilma Soss, skillful organizer of the Federation of Women Shareholders in American Business, says that women, now owning 70 percent of nation's private wealth, should be permitted to fill top positions in management.

III. ORCHID GROWING AT HOME:

U.S. gardeners show that orchid culture is no more difficult than coaxing along any other plant of peculiar habit.

IV. WHAT THEY WORRY ABOUT:

Illinois Institute of Technology conducts a survey of main problems during different age periods.

V. HOW TO ENJOY HOT WEATHER:

The important angle on hot weather is acclimatization.

VI. "MOTOR MANNERS":

Humorous review of Emily Post's latest publication.

VII. BRIEFS:

- a) School gardens in the U.S.A.
- b) "Silikone" eliminates the use of fat in cooking and frying.
- c) Real thinking.

+ + + + + + + + + + +

"AMERIKA DIENST"

U. S. Feature Service

II. Jahrgang, Nr. 31 W

1. August 1949

FÜR DIE FRAU

MARYLAND-UNIVERSITÄT SCHULT FARMERFRAUEN

(49 Zeilen, 390 worte)

BALTIMORE, MARYLAND -- (Amerika Dienst) -- Unter dem Motto "Aus dem Heim von heute erwächst die Welt von morgen" wurde kürzlich der 23. Schulungskurs für Farmer- und Landfrauen an der Maryland-Universität abgehalten. Über 1100 Frauen aus ländlichen Bezirken beteiligten sich an diesem, in Zusammenarbeit mit dem Aufklärungswerk des U.S.-Landwirtschaftsministeriums veranstalteten Kurs.

Ziel des Kurses war eine allgemeine Erweiterung des geistigen Horizonts zum besseren Verständnis aktueller, weltpolitischer und kultureller Fragen sowie die Vermittlung praktischer Kenntnisse auf den verschiedensten Gebieten der Hauswirtschaft.

Fünf Tage lang waren die Teilnehmerinnen richtige "Collegestudenten" und viele von ihnen wohnten sogar im College. Das Programm umfasste Klassenunterricht, Vorlesungen, Laboratoriumsarbeit sowie gesellige und musikalische Veranstaltungen.

Im einzelnen wurden folgende Themen behandelt: Haushaltsführung und Heimgestaltung, Ernährungs- und Bekleidungsfragen, Kinderpflege und -erziehung, Familienleben, parlamentarische Gesetzgebung und Journalistik. weitere Kurse waren der Anleitung zum besseren Musikverständnis, der Rednerschulung und landschaftsgärtnerischen Fragen gewidmet. Töpfer-, Keramik-, Weberei- und Goldschmiede-Werkstätten standen für praktische Arbeit zur Verfügung.

Persönlichkeiten

Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens
kommen zu Wort.

Kongressmitglieder, Regierungsbeamte, Pädagogen und Journalisten behandelten in Form von Vorträgen und Diskussionen die Stellung der Vereinigten Staaten im internationalen politischen Leben und das Problem der richtigen Erziehung und Ausbildung für das Leben in der modernen Welt.

Die Kurse sind gebührenfrei; lediglich das Essen und besondere Veranstaltungen werden von den Teilnehmern bezahlt. Allen interessierten Frauen steht es frei, sich für den Kurzlehrgang einzuschreiben. Die meisten "Studentinnen" waren Mitglieder der Hauswirtschaftsklubs, deren es im Staate Maryland insgesamt 385 mit über 14 000 Mitgliedern gibt. Die Mitglieder dieser Klubs stehen allen Familien in ihrer Nachbarschaft zur theoretischen und praktischen Beratung bei der Gestaltung ihres Heims, des Familienlebens und ähnlichen Aufgaben zur Verfügung. Auch viele Frauen in ländlichen Gemeinden der vom Kriege zerstörten Länder werden von den amerikanischen Hauswirtschaftsklubs unterstützt. Hunderte von Paketen mit Lebensmitteln, Kleidung und Unterrichtsmaterial sind nach Europa und Asien versandt worden. Einige Klubs haben ganze Familien "adoptiert", für die sie laufend sorgen. Durch einen regen Briefverkehr stehen die Mitglieder der Klubs in enger Verbindung mit ihren Schützlingen und halten sich beständig über ihre dringendsten Bedürfnisse auf dem laufenden.

+ + + + + + + + + + +

"Frauen

"FRAUEN SIND DOCH BESSERE DIPLOMATEN"

Mrs. Soss kämpft für die Gleichberechtigung weiblicher
Aktionäre.

(75 Zeilen, 600 worte)

NEW YORK -- (Amerika Dienst) -- "Ich habe meine Aufmachung lediglich den veralteten Ansichten der Direktoren über die Beziehungen zwischen Vorstand und Aktionären angepasst". Mit diesen Worten erschien vor kurzem Mrs. Wilma Soss in einem stil-echten Kostüm der Neunziger Jahre mit Schlepprock, Keulenärmeln und wäl lenden Straussenfedern auf einer Generalversamm- lung der Aktionäre der U.S.-Steel-Corporation in Hoboken und verlangte energisch, die Gesellschaft solle in Zukunft ihre Jahresversammlungen an einem zeitgemässeren Ort abhalten. Seit ihrer Gründung im Jahre 1891 tate die Corporation in diesem ent- legenen Winkel in der bewussten Absicht, die Aktionäre durch möglichst viele Unbequemlichkeiten von der Teilnahme an den Versammlungen abzuhalten.

In der vorwiegend von Männern beherrschten Geschäftswelt ist Mrs. Soss ein zwar irritierendes aber recht belebendes Fer- ment. Als erfolgreiche Wirtschaftsberaterin weiss sie das Unge- wöhnliche zu schätzen und zögert nicht einen Augenblick, sich ungewöhnlicher Methoden zu bedienen, um ihr Ziel zu erreichen.

Mehr weibliche Direktoren.

Das kleine, schmale und anziehende Persönchen wird nicht müde, immer wieder darauf hinzuweisen, dass die Frauen zwar 70% des Privatvermögens der Vereinigten Staaten besitzen, aber nur sehr wenig über die Verwendung dieser Gelder zu sagen haben. 85% der Kaufkraft des Landes liegen in den Händen der Frauen. 80% der Lebensversicherungspolice und 65% aller Sparguthaben lauten

lauten auf die Namen von Frauen und etwa 6 Millionen Frauen sind Aktionäre der grössten Konzerne der U.S.A. Aber nur sehr wenige Frauen werden Direktoren dieser Unternehmen, nur wenige werden zur Übernahme leitender Positionen in den grossen Industriegesellschaften aufgefordert oder zugelassen.

Um diese Ungerechtigkeit aus der Welt zu schaffen, hat Mrs. Soss die "Federation of Women Shareholder in American Business" (Amerikanischer Verband weiblicher Aktionäre) ins Leben gerufen. Diese Vereinigung will die Frauen über ihre Rechte als Aktionäre und die damit verbundene Verantwortung aufklären, sie zur Teilnahme an den Aktionärversammlungen erziehen und vor allem unablässig daran arbeiten, dass mehr Frauen in Leitung und Vorstand der Unternehmen vertreten sind. Dieser Verband, der seine endgültige Rechtsform erst vor einigen Jahren erhielt, wurde bereits vor zwei Jahren geboren, als Mrs. Soss in einer Generalversammlung der U.S.-Steel-Corporation auftauchte und verkündete, in den Vorstand der Gesellschaft gehöre auch eine Frau.

Bisher waren die Forderungen des Verbandes noch ziemlich bescheiden. Die Frauen verlangen eine stärkere weibliche Vertretung in denjenigen Unternehmen, in denen sie Kapital investiert haben, häufigere regionale Versammlungen der Aktionäre und eine, allen Aktionären verständliche Abfassung der Jahresberichte. Darüber hinaus fordert der Bund, dass Volkswirtschaftslehre als Pflichtfach für Mädchen in den Volksschulen eingeführt wird. Dieses Ziel jedoch gehört in ein anderes Tätigkeitsgebiet der Vereinigung.

"Big business" in Modellkleid.

Als echte Frau sieht Mrs. Soss die Frage der Gleichberechtigung der Aktionäre ganz vom weiblichen Standpunkt aus. Ihren

Ihren Prophezeiungen zufolge werden die Modeschöpfer bereits im kommenden Jahr besondere Modelle für Aktionärversammlungen herausbringen - was ihrer Ansicht nach sehr vorteilhaft wäre; denn einer hübschen und gut angezogenen Frau verzeihen die Männer leichter das schwere Verbrechen, am "big business" teilzunehmen. Übrigens verfügt Mrs. Soss selbst über eine reiche Geschäftserfahrung. Sie war Wirtschaftsberaterin einer Gruppe New Yorker Unternehmen und führte eine Reihe neuer Handelspraktiken in der Fifth Avenue ein. Als Pressereferentin der International Silk Guild (Internationale Seidenhändlervereinigung) hat sie eine Industrie mit einem Gesamtkapital von 500 Millionen Dollar vertreten.

Jedes Unternehmen hat heute auch seinen besonderen weiblichen Aspekt, meint Mrs. Soss, "und das Unternehmen eines Mannes wird reibungsloser laufen, wenn er diesen in Betracht zieht..... Viele Männer erkennen bereits, dass eine Frau im Vorstand eines Grossunternehmens von grosser Bedeutung sein kann angesichts der Tatsache, dass die Frauen in der heutigen Wirtschaft nicht nur die Hälfte des Kapitals, sondern auch die grössere politische Macht besitzen."

+ + + + +

ORCHIDEENZUCHT IM EIGENEN HEIM

(73 Zeilen, 580 Worte)

SAN FRANZISKO, KALIFORNIEN - (Amerika Dienst) -- Die Orchideenzucht, ein neues Steckenpferd amerikanischer Blumenfreunde, ist weder so kostspielig noch so mühselig, wie vielfach angenommen wird und erfordert auch keine Spezialkenntnisse. Orchideen brauchen nicht mehr liebevolle Pflege und Aufmerksamkeit als andere, ein wenig ausgefallene Pflanzen.

Es gibt

Es gibt 20 000 Orchideenarten und Tausende von Kreuzungen mit Blüten aller Grössen, Formen und Farben, die sich erstaunlich lange halten. Jede Orchideenart hat ihre eigene Blütezeit, und wer sorgfältig auszuwählen versteht, ist auch mit wenigen Pflanzen das ganze Jahr über mit frischen Blüten versorgt.

Für den Anfänger ist es ratsam, bei einem vertrauenswürdigen Händler voll entwickelte, gesunde Pflanzen zu kaufen, da die Zucht aus Samen sieben Jahre dauert und die Pflege junger Setzlinge oder frisch importierter Pflanzen einen erfahrenen Züchter erfordert. Zu empfehlen sind vor allem solche Arten, die alljährlich ein- bis zweimal blühen und je nachdem eine bis zu einem Dutzend Blüten tragen. Am beliebtesten sind die in den Tropen beheimateten Epiphyten, die sich auf Bäumen ansiedeln.

Widerstandsfähiger als man denkt.

So zart und zerbrechlich die exotischen Blüten auch anmuten, sind Orchideen doch kräftige und widerstandsfähige Pflanzen. Allerdings muss man ihre Besonderheiten kennen, wenn man Freude an ihnen haben will. Sie brauchen lockeren, aus porösen Fasern (etwa trockenem Farnkraut) bestehenden Boden, der Luft und Licht Zutritt zu den Wurzeln gestattet, eine Mindesttemperatur von 13 bis 16 Grad Celsius und viel Feuchtigkeit. Bei genügend Luft, Licht und Feuchtigkeit vertragen Orchideen die grösste Hitze, weniger dagegen direkte Sonnenbestrahlung.

In nahezu allen Klimazonen kann man die Orchideen während einiger Monate im Jahr in den Garten oder auf die Terasse stellen. Am besten gedeihen sie, wenn man sie unter einem Baum in den Halbschatten hängt. Sie sind sehr lufthungrig, vertragen keine

keine muffige Atmosphäre, und selbst in einem Gewächshaus wird es ihnen im Sommer leicht zu eng. Viele Züchter lassen daher ihre Orchideen im Freien, solange die Temperatur es erlaubt. Wenn es an Regen fehlt, können sie mit dem Gartenschlauch besprengt werden.

Das Gewächshaus im Zimmer.

Sobald die Temperatur unter 16 Grad sinkt, müssen Orchideen ins Haus und dann taucht das Problem auf, wie man ihnen ihre tropische Atmosphäre, d.h. eine Art "Gewächshaus" schafft.

Was das Licht betrifft, so ist jedes Fenstersims ein gutes "Gewächshaus". Lichtmangel bedeutet bei Orchideen stets; wenig Blüten. Vor direktem Sonnenlicht schützt man die Pflanzen, indem man die Scheiben mit weissem grobmaschigem Mull bedeckt. Um ihnen die nötige Feuchtigkeit zu verschaffen, füllt man eine flache Schale mit Wasser und Kieselsteinen, deckt ein Drahtnetz darüber und setzt auf dieses Netz die Orchideen. Doch ist darauf zu achten, dass sie das Wasser nicht berühren: sie sollen in feuchter Luft stehen, aber keine "nassen Füße" bekommen. Dazu sollte man die Blätter ein- bis zweimal täglich mit Wasser besprühen.

Die Feuchtigkeit ist leichter zu halten, wenn das "Gewächshaus" abgeschlossen ist. Daher benutzen viele Orchideenhalter eine Art Terrarium mit Deckel, das innen vors Fenster gestellt oder auf dem äusseren Fensterbrett angebracht wird. Auf den Boden des Terrariums stellt man ein flaches, mit Wasser gefülltes Blechgefäss und eventuell auch einen kleinen Brutofen für kalte Nächte.

Ein breites, von Schiebefenstern eingerahmtes Fenstersims ist ein ideales Orchideenhaus, ebenso ein kleiner Anbau über einem Kellerfenster, in dessen Nähe leicht ein elektrischer

elektrischer Anschluss für einen kleinen Ofen angebracht werden kann.

Jeder Orchideenzüchter muss so lange mit den ihm zur Verfügung stehenden Mitteln experimentieren, bis er den Eindruck hat, dass seine Pflanzen "sich wohl fühlen". Dann braucht er nur noch für die nötige Wärme und Feuchtigkeit zu sorgen, seine Lieblinge etwa einmal in der Woche zu giessen und jede Pflanze alle zwei Jahre umzutopfen.

+ + + + +

WORÜBER SIE SICH SORGEN MACHEN

(32 Zeilen, 260 Worte)

CHIKAGO, ILLINOIS -- (Amerika Dienst) -- Was ist das Problem, mit dem sich Angehörige der verschiedenen Altersstufen am lebhaftesten auseinandersetzen, das ihnen die meisten Sorgen verursacht und die grössten Schwierigkeiten bereitet, über das sie am meisten grübeln und sich den Kopf zerbrechen? Vier Psychologen vom Illinois Institute of Technology haben sich an die Untersuchung dieser interessanten Fragen gemacht und gaben kürzlich die Ergebnisse ihrer Arbeit bekannt, die auf Angaben von über hundert Psychologen basieren.

Demnach ist das Hauptproblem der 18jährigen: ihre Ideale und die Entwicklung ihrer eigenen Persönlichkeit; der 20jährigen: ihr Äusseres und der 23jährigen: Fragen der Geschlechtsmoral. In späteren Jahren treten die Probleme des Berufslebens stärker hervor, wobei die 26jährigen den Übergang anzeigen: ihnen liegt vor allem daran, die Umwelt günstig zu beeindrucken. Die 30jährigen beschäftigen sich vornehmlich mit Gehaltsfragen und Lebenshaltungskosten, ähnlich die 31jährigen mit dem Erfolg im Berufsleben. Mit 33 steht die Frage des sicheren Berufes, der gesicherten Existenz im Vordergrund der Erwägungen

Erwägungen, fünf Jahre danach erstmals ihr körperliches Wohlbefinden, das dann bei den 55jährigen und Älteren ständig die Hauptsorge bildet. Zwischendurch aber setzen sich die 41jährigen noch vorwiegend mit Fragen der Politik und ihrer Weltanschauung auseinander, während das nächstfolgende Lebensjahr mit Sorgen bezüglich des Ehelebens überschattet ist. Wer 45 ist, der resigniert dann allmählich und daraus erwachsen ihm neue Probleme, nämlich das allmähliche Aufgeben des persönlichen Ehrgeizes. Die Personen über fünfzig beschäftigen sich, wie schon erwähnt, vornehmlich mit ihrer Gesundheit.

Selbverständlich trifft dieses Schema nicht bei jedermann genau zu, doch sind die Angaben als Durchschnittswerte zweifellos interessant und aufschlussreich.

+ + + + + + + + + + +

ANGENEHMERE HUNDSTAGE
Von Jane Textor.

(93 Zeilen, 740 Worte)

"Nicht die Hitze, nur die Feuchtigkeit macht den Sommer beschwerlich", sagt eine alte Bauernregel, hinter der ein gut Teil Wahrheit steckt. Versuche haben ergeben, dass eine Arbeit, die bei 36 Grad Celsius und hoher Luftfeuchtigkeit einfach nicht zu schaffen ist, bei der gleichen Temperatur und einem um 50% verringerten Feuchtigkeitsgehalt der Luft erheblich leichter von der Hand geht.

Es liegt jedoch nicht an der Luftfeuchtigkeit allein, wenn die Hitze uns so schwer zu schaffen macht. Der Amerikaner sagt oft: "Schlimmer als die Hitze ist der Unverstand", und er meint damit, die Unkenntnis darüber, wie man sich bei heissem Sommerwetter verhalten soll, ohne Gesundheit und Wohlbefinden aufs Spiel zu setzen. Am besten ist der daran, der sich seelisch auf

auf die Hitze umstellt. Gute Laune, ein harmloser Witz oder eine humorvolle Betrachtung über die "Brutofentemperatur" sind dem Wohlbefinden ungemein förderlich. Und was macht es schon, wenn in diesen Tagen das gewohnte Arbeitspensum nicht hundertprozentig bewältigt werden kann? Nach Überwindung der Hitze-welle lässt sich alles Versäumte spielend wieder aufholen.

Der Körper muss sich umstellen.

Plötzlich einsetzende Hitze versetzt uns meist in einen der Frühjahrsmüdigkeit ähnlichen Zustand, mit den typischen Symptomen: Faulheit, Unlust und Gleichgültigkeit. Hinzu kommt, dass wir, besonders in der ersten Woche des heissen Wetters, einen unbändigen Durst verspüren.

Hier sollte versucht werden, den vom Körper zu bewältigenden Anpassungsprozess zu beschleunigen. Wie an alles andere, kann man sich nämlich auch an die Hitze und die dadurch oft veränderten Lebensbedingungen gewöhnen. Spaziergänge oder leichte gymnastische Übungen am frühen Morgen oder nach Anbruch der Dunkelheit erhalten die Spannkraft der Muskeln.

Salzmangel Ursache vieler Beschwerden.

Ärzte haben kürzlich festgestellt, dass geistige Arbeiter keine erhöhte Salzzufuhr brauchen, wenn sie im Sommer normale Mahlzeiten und täglich nicht mehr als zwei Liter Flüssigkeit zu sich nehmen. Stellt man sich jedoch wegen der Hitze auf salzlose Getränke und Süßigkeiten um, so benötigt der Körper zusätzlich soviel Salz, wie seine Nahrung in gewöhnlichen Zeiten enthält.

Salz fördert allerdings nicht eigentlich das allgemeine Wohlbefinden an heissen Tagen, sondern ist nur ein Mittel, um Muskelkrämpfe zu vermeiden. Allein das Trinken grosser Mengen kalten

kalten Wassers kann durch den so entstehenden Salz- und Kaliummangel Magenkrämpfe im Gefolge haben.

Ein Internist der George-Washington-Universität sieht neben dem Salz- und Kaliummangel den Mangel an kohlensaurem Kalium als die Ursache vieler Beschwerden während der heissen Jahreszeit an. Zur Abhilfe empfiehlt er besonders bestimmte Fleischextrakte, Obstsorten und Nüsse, die sich durch hohen Pottaschengehalt auszeichnen. Erfrischend und dabei äusserst gesundheitsfördernd an heissen Tagen ist eine Tasse warmer oder gekühlter Fleischbrühe.

Besonders im Sommer sollten wir auf gesunde Kost achten und Nahrungsmittel bevorzugen, die reich an Mineralen, Vitaminen, Kalorien und Eiweiss sind. Obst und Gemüse müssen vor prallem Sonnenlicht geschützt und dürfen nur an kühlen, insektenfreien Orten aufbewahrt werden, um Vitaminverluste zu verhüten.

Mit Sonnenbrille und Sombrero.

Schlaf ist im Sommer eine nicht minder gute Medizin als in den übrigen Jahreszeiten; wir sollten ihn daher nicht vernachlässigen. Acht bis neun Stunden Schlaf in einem kühlen Zimmer sind erforderlich für unser körperliches und seelisches Wohlbefinden. Aber auch Augen und Haut brauchen besonderen Schutz. Unsere hochsommerliche Kleidung sollte aus leichten lockeren Stoffen in weissen oder hellen Farben sein, die für die Haut am angenehmsten sind. Sonnenbrillen mit grossen Gläsern sind besser als solche mit kleinen, da diese zuviel Licht an den Rändern hereinlassen, was die, durch die dunklen Gläser vergrösserten Pupillen reizt.

Sommerhüte mit möglichst breiten Rändern, die die Augen

vor

starkem Sonnenlicht schützen, sind zu bevorzugen.

Der Genuss von Alkohol bringt keine Erfrischung. Neben Säuglingen und Greisen leiden Alkoholiker ganz besonders stark unter der ~~Hätze~~ ^{Hitze}.

Kaltes Wasser - aber von aussen.

Tropenärzte haben festgestellt, dass kaltes Duschen das Nervensystem neu belebt und die Energie steigert; ausserdem erhöhte sich der bei hohen Aussentemperaturen beträchtlich gesunkene Blutdruck wieder auf den normalen Stand. Wir können uns diese Erfahrungen zunutze machen und bei heissem Wetter dann und wann ein Brausebad nehmen. Kalte Duschen, mit Vernunft angewandt, wirken Wunder.

Wem es seine Zeit dagegen erlaubt, im Freien zu schwimmen oder sonnenzubaden, der sollte es wirklich tun - vorausgesetzt, dass er auch hier Vorsicht walten lässt. Sonnenbräune erreicht man leicht und ohne die gefürchteten Nebenerscheinungen, indem man im Anfang jede Körperseite nur fünf Minuten der Sonne aussetzt. Sobald die Haut sich daran gewöhnt hat, kann man das Sonnenbad von Tag zu Tag um 5 bis 10 Minuten ausdehnen. - Die Nichtschwimmer sind ja inzwischen sehr selten geworden. Wer jedoch immer noch nicht schwimmen kann, sollte es sobald wie möglich lernen. Aber auch hier ist Vernunft das oberste Gebot, und wer es beachtet, der kann den Badestrand als seinen besten Verbündeten im kalten Krieg gegen die Hitze ansehen.

-- (Amerika Dienst) --

+ + + + + + + + + + + +

ACHTUNG REDAKTIONEN! Auf Wunsch können wir Ihnen zu dem Artikel in Nr. 29/W vom 18. Juli 1949

über die Arbeit des Amerikanischen Hauswirtschaftswerk

eine Bildserie (5 Bilder) zur Verfügung stellen.

"MOTOR-MANNERS" - DER KNIGGE FÜR AUTOFÄHRER.

(30 Zeilen, 240 Worte)

NEW YORK -- (Amerika Dienst) --

Dem wirklichen Amerikaner sind Verbotstafeln ausgesprochen unsympathisch und man ist drüben im allgemeinen davon überzeugt, daß man mit einem verständnisvollem Lächeln und einer freundlichen Geste weiterkommt, als mit Anschmäuzen und Drohungen. Der beste Beweis dafür ist ein von Emily Post herausgegebenes Büchlein: Gute Manieren für den Autofahrer. Emily Post ist eine unbedingte Autorität für den guten Ton in allen Lebenslagen und ihr neuestes Werk hat der amerikanischen Öffentlichkeit viel Vergnügen bereitet. Dieser Band ist wie geschaffen zur Ironisierung und man braucht sich nicht zu wundern, wenn die Zeitungen und Zeitschriften voll sind von Karrikaturen, in denen z.B. ein Autofahrer gezeigt wird, dem der halbe Kühler weggerissen wurde, der sich höflich verbeugt und sagt: "Aber bitte, Herr Kollege, sowas kann passieren." Oder man sieht einen Lastkraftwagenfahrer und einen Taxichauffeur, deren Umgangssprache im allgemeinen nicht gerade salonfähig zu nennen ist, wie sie einander freundlich zulächeln und einen Kratzfuß machen. Jedoch hinter all diesen Witzeln steckt eine ernste Idee. Die Statistiken zeigen, daß die Ursache vieler Verkehrsunfälle auf schlechte Manieren und unzivilisiertes Verhalten der Fahrer, wie man sie zu Hause oder in Gesellschaft niemals an den Tag legen würde, zurückzuführen ist.

Ein anständiger Mensch drängelt sich nicht vor und schreit auch seinen Mitmenschen nicht an. Emily Post's Auto-knigge mag bewitzelt und belacht werden, es war jedenfalls eine

"AMERIKA DIENST" - FÜR DIE FRAU.

1. August 1949

ausgezeichnete Idee, die Autofahrer auf so feine humorvolle Art darauf hinzuweisen, daß es ihre Pflicht ist, beim Fahren vorsichtiger zu sein und als gebildete Menschen ihre Mitmenschen mit der ihnen gebührenden Rücksicht zu behandeln.

-- (Amerika Dienst) --

+ + + + +

KURZNACHRICHTEN.

BEGEISTERTE KLEINE GÄRTNER

Kinder bebauen ihre Schulgärten.

(25 Zeilen, 200 Worte)

TULSA, OKLAHOMA -- (Amerika Dienst) -- Bei einer Gruppe von A-B-C-Schützen in Tulsa, Oklahoma, stehen Samenkataloge höher im Kurs als Bilderbücher. Diese Schar von kleinen Besuchern des Kindergartens und Schülern der untersten Klasse ist eifrig dabei, ihren Schulgärten zu bebauen, eine Arbeit, die seit acht Jahren zum Unterrichtsplan der Schule gehört.

Ein Bürger der Stadt hat den Kindern ein Stück Gartenland zur Verfügung gestellt. Größere Jungen gruben es um und dann machten sich die Kleinen an die Gartenarbeit. Sie gingen dabei so wissenschaftlich zu Werke wie Kerlchen unter 7 Jahren das eben können. Berichte früherer Klassen über ihre Schulgärten wurden studiert und mit Hilfe von Eltern, Lehrern und anderer Fachleute, Gärtnerkataloge durchstöbert und Pläne für ihr Unternehmen entworfen.

Die Kleinen wählten ein Komitee, das Aussaat und Pflege der angebauten Zwiebeln, Bohnen, Rettiche und Salate überwacht.

Den Samen haben die Kinder mit ihren eigenen Ersparnissen erstanden, während die Gartengeräte von den Eltern gestiftet wurden. Die kleinen Gärtner setzen alle Kräfte an die Bearbeitung des Bodens, obwohl viele von ihnen kaum groß genug sind Harke und Schaufel handhaben zu können.

Such der

Auch der theoretische Lehrplan - Lesen, Schreiben,

Rechnen, Kunst- und Musikunterricht, Englisch und Hygiene -

geht "rund um den Garten".

+++++

BRATEN UND BAKEN - OHNE FETT

(23 Zeilen, 180 Worte)

NEW YORK -- (Amerika Dienst) -- Viele Mitglieder einer

erst ein paar Jahre alten Familie von festen, gummiartigen

und flüssigen Kunstharzen, Silikone genannt, zeichnen sich

durch sonderbare Eigenschaften aus, die man bei anderen Kunst-

stoffen nicht findet. Wenn z.B. eines dieser Silikone auf Me-

tall gestrichen wird, nimmt das Metall so gut wie gar keinen

Rub mehr an und organische Stoffe setzen sich weniger leicht

darauf fest. Der Gedanke, diese Eigenart des betreffenden

Silikons in der Küche auszunutzen, lag nahe, und eine New

Yorker Fabrik hat jetzt diese Flüssigkeit für den täglichen

Gebrauch herausgebracht.

Dieser feste Silikon-Überzug erlaubt es der Hausfrau,

ohne Fett zu braten oder zu backen, wenn sie Butter, Fett

oder Speck sparen und sich zudem die Arbeit des Topfrein-

gens leichter machen will oder wenn ein Familienmitglied ei-

ne fettlose Diät haben muß. Selbst Spiegeleier können ohne

jedes Fett zubereitet werden. Einige amerikanische Bäckerei-

en haben neuerdings Silikon-überzogene Bratpfannen einge-

führt, um die Arbeit und die Kosten des Einfettens zu sparen.

Obgleich der Film so dünn ist, daß man ihn nicht sehen

kann, hat er auf Pfannen, auf denen er ausprobiert worden

ist, anderthalb Jahre normaler Küchenbenützung überlebt.

Töpfe und Pfannen werden einfach durch Abspülen mit heißem

Wasser gereinigt.

+++++

Wiederholung
von
Aufnahmen

R

Fehler

Auch der theoretische Lehrplan - Lesen, Schreiben, Rechnen, Kunst- und Musikunterricht, Englisch und Hygiene - geht "rund um den Garten".

+ + + + + + + + + + +

BRATEN UND BACKEN - OHNE FETT

(23 Zeilen, 180 Worte)

NEW YORK -- (Amerika Dienst) -- Viele Mitglieder einer erst ein paar Jahre alten Familie von festen, gummiartigen und flüssigen Kunstharzen, Silikone genannt, zeichnen sich durch sonderbare Eigenschaften aus, die man bei anderen Kunststoffen nicht findet. Wenn z.B. eines dieser Silikone auf Metall gestrichen wird, nimmt das Metall so gut wie gar keinen Ruß mehr an und organische Stoffe setzen sich weniger leicht darauf fest. Der Gedanke, diese Eigenart des betreffenden Silikons in der Küche auszunutzen, lag nahe, und eine New Yorker Fabrik hat jetzt diese Flüssigkeit für den täglichen Gebrauch herausgebracht.

Dieser feste Silikon-Überzug erlaubt es der Hausfrau, ohne Fett zu braten oder zu backen, wenn sie Butter, Fett oder Speck sparen und sich zudem die Arbeit des Topfreinigungs leichter machen will oder wenn ein Familienmitglied eine fettlose Diät haben muß. Selbst Spiegeleier können ohne jedes Fett zubereitet werden. Einige amerikanische Bäckereien haben neuerdings Silikon-überzogene Bratpfannen eingeführt, um die Arbeit und die Kosten des Einfettens zu sparen.

Obgleich der Film so dünn ist, daß man ihn nicht sehen kann, hat er auf Pfannen, auf denen er ausprobiert worden ist, anderthalb Jahre normaler Küchenbenützung überlebt. Töpfe und Pfannen werden einfach durch Abspülen mit heißem Wasser gereinigt.

+ + + + + + + + + + +

GEDANKEN ÜBER DAS DENKEN

Von Lie Anne Weber.

(20 Zeilen, 160 Worte)

Warum denkst du die Gedanken die du denkst oder fühlst die Gefühle die du fühlst? Wieviel von dem, das du als deine persönliche Meinung bezeichnest, kommt aus dir selbst und wieviel davon ist selbständig und was ist nur angenommen, nachgeplappert?

"Ist der Unterschied wirklich so groß", wirst du fragen. Ja, es ist unendlich bedeutungsvoll, denn Gedanken und Gefühle zusammen formen den Charakter. Jede kleinste Handlung unseres Lebens geschieht unter dem Einfluß dieser Anschauungen.

Ein echter Gedanke wird nicht aufgelesen wie eine verstreute Münze. Gedanken sind etwas, was aus unserem Wesen und unserem Verstand kommt, sie sind ein Auswertungs-Vergleichs- und Vollendungsprozess in den unsere Eigenart und unser Urteilsvermögen verwickelt sind.

Es ist schon richtig: ein denkender Mensch fällt meist auf. Er hat gewissermaßen etwas Anstößiges und wird oft als störend empfunden, weil er nicht unbedingt alles akzeptiert, was doch so bequem nachzureden ist. Deshalb ist es gut und aufschlußreich, sich selbst von Zeit zu Zeit zu fragen: Wie lange ist es her, daß ich einen selbständigen Gedanken gefaßt habe und in wie weit ist er meine eigene Meinung und nicht die von Tante Lieschen. -- (Amerika Dienst) --

+ + + + + + + + + +

Quellenangabe nicht unbedingt erforderlich.

"AMERIKA DIENST"

U. S. Feature Service

Vol. II, No. 32 W.

8 August 1949

The accompanying "AMERIKA DIENST" special news and feature report, FOR WOMEN, contains the following:

I. WOMEN IN UNITED NATIONS POSTS:

A small but growing number of highly qualified women hold policy making positions in the U.N.

II. PSYCHOLOGICAL LAWFULNESS OF A CHILD'S LANGUAGE:

Professor Leopold, German--American scholar, proves through year-long study, that development of a child's language follows certain psychological principles.

III. AUNT NANNY'S BIG DAY:

Aunt Nanny Whatley, an ex-slave, who has lived through the administrations of 26 of the 33 U.S. presidents, celebrates 111th birthday.

IV. THIS PERFUMED WORLD:

Perfume synthetics from coal tar are creations of modern chemistry and often range in variety and economy above the natural products.

V. CLEAN KITCHEN RANGE:

Some general hints on cleaning methods, given by the U.S. Department of Agriculture.

VI. BRIEFS:

- a.) "Life begins at 80."
- b.) Plastic carpet.
- c.) Costume sewing contest in the U.S.A.
- d.) Double-bed vacationing car.

+ + + + +

"AMERIKA DIENST"

U. S. Feature Service

II. Jahrgang, Nr. 32 W.

8. August 1949

F Ü R D I E F R A U

INHALTSVERZEICHNIS

- 1.) Frauen bei den Vereinten Nationen. . . . 54 Zeilen
- 2.) Psychologische Gesetzmässigkeiten der Kindersprache. - Forschungsergebnisse eines deutsch-amerikanischen Professors. Von Roland Eschbach. . . . 73 Zeilen
- 3.) "Aunt Nanny" feierte ihren 111. Geburtstag. - Südstaatenstädtchen ehrt eine ehemalige Negersklavin. . . . 48 Zeilen
- 4.) Unsere parfümierte Welt. - Steinkohlenteer wird Blütenextrakt.- Von Lie Anne Weber. . . . 82 Zeilen
- 5.) Auch ein Küchenherd will gut behandelt werden. . . . 48 Zeilen
- 6.) Kurznachrichten:
 - a.) Alter schützt vor Eitelkeit nicht. . . . 15 Zeilen
 - b.) Teppiche aus Kunststoff. . . . 9 Zeilen
 - c.) Wettbewerb im Kostümschneidern. . . . 17 Zeilen
 - d.) Ehebetten im Ferienauto. . . . 15 Zeilen

+ + + + +

"AMERIKA DIENST"

U. S. Feature Service

II. Jahrgang, Nr. 32 W

8. August 1949

F Ü R D I E F R A U

FRAUEN BEI DEN VEREINTEN NATIONEN

(54 Zeilen, 430 Worte)

NEW YORK -- (Amerika Dienst) -- Bei der Bildung ihres Mitarbeiterstabes stehen die Vereinten Nationen als junge Organisation einer Reihe nie zuvor aufgetretener Probleme gegenüber. Die ständigen Veränderungen und Korrekturen im Aufbau der Organisation machen es immer wieder erforderlich, neue Ressorts einzurichten beziehungsweise bereits bestehende abzuschaffen, die sich als unzweckmässig erwiesen.

Das Können, nicht das Geschlecht entscheidet.

So kommt es, dass Zahlenangaben über die Berufung von Frauen auf UN-Posten und über die bei den UN beschäftigten Frauen auf lange Zeit hinaus immer ungenau sein müssen, ebenso wie die Möglichkeiten für eine Mitarbeit der Frauen in den UN ständig wechseln. Im allgemeinen kann man feststellen, daß die UN grösstes Gewicht auf die berufliche Eignung ihrer Mitarbeiter legt, während ihr Geschlecht kaum eine Rolle spielt. Allerdings haben die UN bei der Auswahl ihres Mitarbeiterstabes gewisse andere Erfordernisse zu berücksichtigen, wie zum Beispiel die geographische Verteilung ihrer etwa 1000 Sekretariatsposten, sowie die Tatsache, dass die Höhe der von den einzelnen Mitgliedstaaten zur Finanzierung der UN-Verwaltung geleisteten Beiträge mitbestimmend ist für die Anzahl und Bedeutung der Posten, die mit Angehörigen der betreffenden Länder besetzt werden können.

Fähige

Fähige Frauen können viel erreichen.

In der Vollversammlung der UN spielen die Frauen eine immer bedeutendere Rolle. Den gleichen Einfluss könnten sie aber auch in den verschiedenen Ausschüssen, Kommissionen und Komitees erlangen, deren Mitglieder nicht von den Vereinten Nationen, sondern von den Mitgliedsstaaten ernannt werden. Bedeutende Frauen mit aussergewöhnlichen Fähigkeiten - wie zum Beispiel Mrs. Eleanor Roosevelt; die Schwedin Alva Myrdal; die Inderin Vijaya Lakshmi Pandit; Mrs. I.E. Roberts, Neuseeland; Frau S.T. Hussain, Pakistan; Frau Bodil Begtrup, Dänemark; Frau Marge Klompe, Holland; Margaret Bowie, Grossbritannien und die Französin Frau Marie Helene Lefauchaux -, die derartige Posten bekleiden, können grossen Einfluss gewinnen und vieles erreichen. Denn, zwei vor allem für die Frauen bedeutsame Tatsachen hat der seit Kriegsende um Sicherheit und Frieden der Menschheit geführte Kampf zutage gefördert: Zum ersten haben wir gesehen, dass, in unserer modernen technisierten Welt, der Frau weder die Schrecken noch die Kosten des Krieges erspart bleiben und dass sie, durch die fehlende Stabilität auf moralischem, sozialem und wirtschaftlichem Gebiet ebenso unmittelbar betroffen wird wie der Mann; fortschrittlich gesinnte und klarblickende Männer des öffentlichen Lebens haben daher auch die Bedeutung der Frau als gewichtigen Faktor der öffentlichen Meinung und als Wählerin längst richtig erkannt. Zweitens haben die Frauen ihrerseits gelernt, dass sie selbst führende politische Stellungen erorbern müssen, wenn sie über Krieg und Frieden mitentscheiden und den Lauf der geschichtlichen Entwicklung mitbestimmen wollen. Konnten sie auch in den vergangenen vier Jahren noch keinen durchschlagenden Erfolg erzielen, so war diese Erkenntnis doch ermutigend und aufschlussreich.

PSYCHOLOGISCHE GESETZMÄSSIGKEITEN DER KINDERSPRACHE

Forschungsergebnisse eines deutsch-amerikanischen
Professors.

Von Roland Eschbach.

(73 Zeilen, 580 Worte)

Der Mutter hat die Natur die grosse Gabe verliehen, sich viel tiefer in die Seele ihres Kindes zu versetzen, als das dem Erwachsenen im allgemeinen möglich ist. Und doch gibt es viele Entwicklungsvorgänge, für deren volles Verständnis der Mutterinstinkt allein nicht ausreicht, bei denen vielmehr wissenschaftliche Erkenntnisse das natürliche Einfühlungsvermögen wesentlich unterstützen können.

Die frühesten Stadien der Spracherlernung bedeuten sicherlich einen solchen Fall.

Der Laie macht sich im allgemeinen kaum Gedanken darüber, welche geistige Leistung es für den kleinen Erdenbürger bedeutet, überhaupt einmal in irgend eine Beziehung zur Sprache der Erwachsenen zu kommen, die ihm zunächst wie ein seltsam wirres Surren vorkommen muss. Ein Professor der North Western University in Evanston, Illinois, hat Jahre seines Lebens der Aufgabe gewidmet, die psychologischen und geistigen Vorgänge, die sich bei der sprachlichen Entwicklung seines Töchterchens Hildegard Rose abspielten, vom Zeitpunkt der Geburt an zu verfolgen und seine Beobachtungen nach allen Regeln der Wissenschaft auszuwerten und sie der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Professor werner F. Leopolds Veröffentlichungen werden im ganzen drei stattliche Bände umfassen. Zwei davon sind bisher erschienen, der erste 1939, der zweite 1947.

In diesem zuletzt erschienenen **Band** behandelt Leopold den Vorgang der Aneignung der einzelnen Sprachlaute durch sein Töchterchen während der ersten beiden Lebensjahre. Er geht dabei

dabei naturgemäss besonders ausführlich auf die Tatsache ein, dass Hildegard - wie jedes andere Kind, das sprechen lernt - ihre Wörter zunächst noch nicht richtig aussprach, sondern etwa "deht" für "steht" und dergleichen sagte, und er forschte nach dem Wieso und dem Warum dieser Erscheinung der kindlichen Entwicklung.

In früheren Jahrzehnten erblickte man in diesem, wie es schien, chaotischen Ersatz gewisser Laute durch andere ein Spiel des Zufalls, oder -das war schon ein grosser Schritt vorwärts - man erklärte den Vorgang nach dem Gesetz vom geringsten Widerstand dahingehend, dass das Kind schwierige Laute und Lautgruppen jeweils durch den nächstverwandten, weniger schwierigen Laut ersetzt. Leopold lehnt die Auffassung von der grossen Rolle, welche die relative Schwierigkeit bei den Lautvertauschungen spielt, durchaus nicht ab. Darüber hinaus weist er aber - in Anlehnung an erst zu Beginn unseres Jahrzehnts von dem skandinavischen Sprachforscher Roman Jakobson vorgetragene Thesen - auch den Weg zur Erkenntnis gewichtiger psychologischer Gesetzmässigkeiten.

Diese psychologischen Gegebenheiten lassen sich am besten an einem markanten Beispiel veranschaulichen:

Mit k anlautende Wörter sprach Hildegard, wenn sie sie lernte, ziemlich häufig mit dem richtigen, oder einem nahezu richtigen Anlaut aus. Nach kurzer Zeit ging sie aber fast regelmässig dazu über, sie mit ihrem Allerwelts -d beginnen zu lassen. Das zeigt klar, sie war an sich - technisch imstande, das k richtig zu hören und richtig auszusprechen. Der Unterschied zwischen k, g, t und d schien ihr einfach noch nicht

wesentlich:

wesentlich: Sie baute sich ein eigenes Lautsystem auf, das, der kindlichen Auffassungsgabe entsprechend, mit bedeutend weniger Vokalen und Konsonanten auskam als das Lautsystem der Erwachsenen - welches übrigens seinerseits ganz parallel auch nur eine der menschlichen Auffassungsgabe angepasste, verhältnismässig sehr begrenzte Zahl von Lauten aus der theoretisch unbegrenzten Zahl möglicher Lautschattierungen auswählt.

Nicht jedes Kind vermeidet und bevorzugt jeweils die gleichen Laute, und auch bei anderen Einzelheiten der kindlichen Sprachentwicklung ist mit bedeutenden individuellen Unterschieden zu rechnen. Leopold ist deshalb sehr vorsichtig mit Verallgemeinerungen und vielmehr der Ansicht, dass erst dann, wenn noch eine ganze Reihe anderer Väter die frühe Sprachentwicklung ihrer Kinder mit gleicher Gründlichkeit beobachtet haben, die Zeit für die Formulierung allgemeingültiger Gesetzmässigkeiten gekommen sein wird. Sehr vieles von dem, was er an seiner Tochter beobachtete, wird jedoch jede aufmerksame Mutter auch bei der Beobachtung ihres eigenen Kleinkindes bestätigt finden.

-- (Amerika Dienst) --

+ + + + +

"AUNT NANNY" FEIERTE IHREN 111. GEBURTSTAG

Südstaatenstädtchen ehrt eine ehemalige Negersklavin.

(48 Zeilen, 380 Worte)

CEDARTOWN, GEORGIA -- (Amerika Dienst) -- "Aunt Nanny"

Whatley, eine ehemalige Negersklavin, beging kürzlich ihren 111. Geburtstag in Cedartown im Staate Georgia, und die Einwohner des Städtchens erwiesen ihr, "einer der würdigsten Bürgerinnen der Stadt", an diesem Tage alle Ehren.

Zum ersten Male seit 12 Jahren kam Aunt Nanny aus ihrem etwa vier Meilen von Cedartown entfernten Wohnsitz auf der

ehemaligen

ehemaligen Plantage der Familie Whitehead in Collard Valley in die Stadt. Sie hat wohl 26 der 33 Präsidenten der Vereinigten Staaten im Amte erlebt - aber noch nie in ihrem Leben einen Film, ein Mikrophon oder Blitzlicht gesehen. "Aber bei mir werden Sie das hübsch bleiben lassen", sagte sie ein wenig aufgeregt, als der Photograph sie mit Kamera und Blitzlicht bedrohte. Auch vor dem Mikrophon, in das sie sprechen sollte, scheute sie zunächst zurück.

Umgeben von den Honoratioren des Städtchens sass die alte Negerin auf der Ehrentribüne. Nachdem sie den ersten Schreck über so unbekante Dinge wie Blitzlicht und Mikrophon überwunden hatte, nahm sie ruhig und gelassen wie ein routinierter Schauspieler auf der Bühne den mit 111 Lichtern geschmückten Geburtstagskuchen entgegen, den ihr einige Geschäftsleute von Cedartown überreichten, die gleichzeitig einen ganzen Schubkarren voller Geschenke auffuhren.

Nanny Whatley wurde am 15. Juli 1838 in Floyd, Georgia, geboren und siedelte "kurz vor dem Kriege" - womit sie den Bürgerkrieg meint - in ihren gegenwärtigen Wohnsitz über. Sie lebt noch heute in dem gleichen Haus, das ihr ehemaliger Brotherr O.B. Whatley ihr 1865 übereignete.

"Nie vor Gericht zitiert und pünktlich Schulden bezahlt".

Ein Enkel dieses Mannes, A.J. Whitehead, bezeugte an Hand von Aufzeichnungen in der Familienbibel, dass Nanny tatsächlich das biblische Alter von 111 Jahren besitzt, und belehrte die Geburtstagsgesellschaft, dass seine einstige Amme "immer eine treue Dienerin war, die niemals vor Gericht zitiert wurde und stets pünktlich ihre Schulden gezahlt hat". Vor einigen Jahren nämlich verpfändete die alte Frau einen Teil ihres 40 Morgen
grossen

grossen Besitzes, um einem Sohn in schwieriger Lage zu helfen. Das Häuschen aber und ein Morgen Land werden bis an ihr Lebensende ihr eigen bleiben.

Als der Redakteur des Lokalblattes erfuhr, Nanny Whatley habe noch nie in ihrem Leben einen Film gesehen, wollte er sie sofort in die nächste Vorstellung führen. Inzwischen aber waren zwei weitere ehemalige Bewohner der "alten Plantage", die Gattin A.J. Whiteheads und eine Freundin, erschienen, um ihrer alten Kinderfrau zu gratulieren, und "Lunt Nanny" meinte: "Ich möchte eigentlich lieber hierbleiben und mit meinen Kindern plaudern".

+ + + + + + + + + + +

UNSERE PARFÜMIERTE WELT

Steinkohlenteer wird Blütenextrakt.

Von Lie Anne Weber.

(82 Zeilen, 650 Worte)

Niemand kann genau sagen, woher Parfüm wirklich kommt. Die einen nennen Mesopotamien, die anderen Arabien als das Ursprungsland. Das Wort Parfüm bedeutet "par fume", das ist "durch Rauch" und bezieht sich auf die im Orient gebräuchliche Sitte, Tempel und Altäre mit Kräutern auszuräuchern, deren schwerer, betäubender Wohlgeruch diese Kultstätten dem Einfluss böser Mächte entziehen sollte.

Aus der griechischen Mythologie erzählt uns Homer, wie Pallas die schlafende Penelope mit balsamischen Blütenwasser betäubte und Helena ihre zersetzenden Verführungskünste einem Zaubermittel verdankte, dessen Formel ihr Venus selbst in einer Stunde göttlicher Offenbarung verraten hatte. Hippokrates verordnete damals bereits wohlriechende Essenzen zur Linderung nervöser körperlicher und geistiger Störungen.

Diese

Diese seltsame Macht des Wohlgeruchs über Geist und Sinne hat im Laufe der Jahrhunderte nicht nachgelassen. Parfüm war immer ein getreuer Verbündeter weiblicher Schönheit und Verführungskunst. Die Geschichte gibt tausend Beispiele davon. Wenn man jedoch hört, dass man aus 25 Tonnen Veilchen nur eine einzige Unze Veilchenöl und aus einer Tonne Rosen nur 10 Unzen Blütenextrakt gewinnt, versteht man, warum Parfüm solange nur ein Privileg der Fürstenhöfe war.

Synthetischer Moschus.

In den Du-Pont Laboratorien und anderen grossen chemischen Werken auf der ganzen Welt stellt man heute künstlichen Moschus und synthetische Blütenextrakte aus Steinkohlenteer her. Moschus ist für die Parfümherstellung unentbehrlich. Er ist ein sogenanntes Fixativ, das die vielerlei Einzelgerüche, aus denen Parfüm zusammengesetzt ist, abrundet und die Verflüchtigung des Duftes verhindert. Ehe man synthetischen Moschus kannte, wurde dieses wichtige Grundprodukt nur aus dem salbenartigen Inhalt der Vorhautdrüse der männlichen Moschustiere gewonnen, der einen starken Riechstoff, das Muskon, enthält. Die immer grösser werdende Nachfrage führte zur beinahe völligen Ausrottung des Moschuswildes. Synthetischer Moschus, in den Du Pont Laboratorien als "Astrotone" bekannt, ist chemisch nicht verwandt mit natürlichem Moschus, besitzt aber dieselben Eigenschaften wie dieser.

Synthetische Stoffe sind nicht nur Ersatz.

Vielfach wird die Meinung vertreten, dass synthetische Stoffe nur Ersatz für die natürlichen Produkte und deshalb schlechter seien. Unsere modernen Alchimisten wehren sich jedoch gegen diese Behauptung, die ihrer Ansicht nach

jeder

jeder sachlichen Grundlage entbehrt. Vielmehr übertreffen diese die natürlichen Erzeugnisse an Reinheit und Dauerhaftigkeit, von den niedrigeren Beschaffungskosten ganz zu schweigen. Synthetische Blütenessenzen sind, genau wie das Automobil und das elektrische Licht, das Ergebnis intensiver wissenschaftlicher Forschungsarbeit und wie diese Kinder eines genialen Gehirns.

Gutes Parfüm ist eine Kombination schlechter Einzelgerüche.

Es ist keine leichte wissenschaftliche Aufgabe, einen einzelnen, klaren Geruch herzustellen. Der Parfüm-Chemiker muss in hohem Masse Künstler und Wissenschaftler zugleich sein, um einen wirklich hauchzarten, angenehmen Wohlgeruch schaffen zu können. Genau wie grosser Lärm taub macht, so lähmt ein lauter, aufdringlicher Geruch jegliches Geruchsempfinden. Auch süsser, schwerer Geruch allein wirkt betäubend und unangenehm. Ein wahrhaft gutes Parfüm muss alle vier Hauptgeruchsarten - süss, herb, brenzlich und das, was als Bocksgeruch bekannt ist - in einer genialen, man möchte fast sagen, göttlichen Mischung vereinen. Viele der schönsten Parfüms enthalten einen hohen Prozentsatz von diesen widerlich riechenden Einzelsubstanzen, die selbst für die unempfindlichste Nase eine Belcidigung wären.

Wir leben in einer parfümierten Welt.

Wenn wir heute in einen Laden gehen, um Parfüm zu kaufen, können wir nicht mehr feststellen, welcher Duft aus Steinkohlenteer und welcher aus natürlichen Blütenessenzen hergestellt ist. Auch der Preis lässt keine Rückschlüsse zu, denn selbst teure Parfüms sind heute eine gelungene Mischung synthetischer und natürlicher Substanzen.

Dank der Wissenschaft leben wir heute in einer Welt von Wohlgerüchen.

Wohlgerüchen. Jedes Schönheitsmittel, jedes Stück Seife, auch die billigste Waschseife, hat einen Parfümzusatz. Die Industrie benutzt Parfüm um unangenehme Gerüche bestimmter Materialien zu übertönen, wie zum Beispiel bei Farbstoffen, Leder, Linoleum, Medikamenten, Whisky, Nahrungsmitteln und bei einer Unzahl von Haushaltsprodukten.

Das Neueste sind Parfüms, die man in Klimaanlage verwendet. Sie bringen nicht nur Kühlung, sondern tragen gleichzeitig - selbst inmitten der verbrauchten Luft der Grosstädte - die Atmosphäre des Hochwaldes in jedes noch so stickige Büro.

-- (Amerika Dienst) --

+ + + + +

AUCH EIN KÜCHENHERD WILL GUT BEHANDELT WERDEN

(48 Zeilen, 380 worte)

Ein blitzblanker Küchenherd sieht nicht nur besser aus, er kocht auch besser. Gleichmässige, volle Wärmeausnutzung ist nur möglich, wenn der Herd frei von Fettflecken, Rost und Staub ist. Nur wenn alle Teile tadellos gereinigt sind, kann die Wärme voll genutzt werden. Ist aber der Herd sauber, so wird auch die ganze Küche leichter sauber zu halten sein, und es wird keine unangenehmen Dünste geben.

Einige Winke.

Obwohl die Herstellerfirmen gewöhnlich jedem neuen Küchenherd ein Büchlein mit guten Ratschlägen beilegen, sollen hier einige allgemeine Winke für die Säuberung des Küchenherdes folgen:

Tropfen oder Speiseflecken auf dem Herd dürfen niemals alt werden. Sie müssen sofort mit einem trockenen Tuch oder mit Papier abgewischt werden. Wenn säurehaltige Speisereste nicht sofort von den Herdteilen entfernt werden, greifen sie nur allzu-

oft

die emaillierten Teile an. Andere Spritzer - besonders Fett - verkrusten leicht, sodass es später kaum möglich ist, sie abzukratzen, ohne die Oberfläche der Herdteile zu beschädigen. Übergelaufenes oder verspritztes Fett soll man aufwischen, solange es noch heiss ist. -

Der Herd wird es Ihnen danken, wenn Sie seine Metall- oder Porzellanflächen häufig mit warmer Seifenlauge behandeln, aber nur, wenn er völlig abgekühlt ist. Ist der Herd noch heiss, so können sich sehr leicht Risse in der Emaillierung einstellen. Eine gute Hausfrau sollte nach jeder Mahlzeit ihren Herd gründlich, aber ohne allzuviel Wasser reinigen, damit sich im Herdinnern oder im Brenner oder Heizkörper keine Flecken und Roststellen bilden können.

Verkohlte Spritzer auf Brennern und Heizplatten oder verkrustete Essenreste, die in das Herdinnere gefallen sind, lassen sich leicht abbürsten, wenn der Ofen abgekühlt ist. Verstopfte Öffnungen von Gasbrennern werden am besten mit einer Haarnadel oder einem dünnen Draht gereinigt.

Und die Bratröhre ... ?

Bratröhren werden gewöhnlich vernachlässigt. Sie sind in der Regel geschlossen und erinnern daher selten an die notwendige Reinigung. Eine unsaubere Bratröhre wird aber bald zu rauchen beginnen und dadurch den Geschmack des ganzen Essens verderben. Hartgewordene Fettspritzer in der Bratröhre entfernt man am besten mit Salmiakgeist, der mit einem Tuch aufgetragen wird. Man kann auch eine Schale Salmiakgeist eine Nacht lang in der Bratröhre stehen lassen, damit die Dämpfe die Fettkrusten lösen. Mit etwas Putzwolle oder feinem Scheuerpulver geht dann auch der gröbste Schmutz ab. Es empfiehlt sich, die Bratröhre nach der Benutzung offenstehen zu lassen, damit eingeschlossene Dämpfe abziehen können. So bleibt sie sauber und frisch, und es kommt zu keiner Rostbildung. -- (Amerika Dienst) --

KURZNACHRICHTEN.

ALTER SCHÜTZT VOR EITELKEIT NICHT

(15 Zeilen, 120 Worte)

DES MOINES, IOWA -- (Amerika Dienst) -- Die 85-jährige Schauspielerin Lillian Castle hatte vor einiger Zeit eine, wie sie meinte, großartige Idee. Unter dem Motto "Das Leben fängt erst mit 80 an" wollte sie einen Klub für lebenslustige, alte Damen und für, wenn auch schon "ältere", so doch noch recht muntere Herren bilden. Alles wäre sehr gut gegangen, unter Lillians Leitung hätten es die betagten Herrschaften den "Jungen" wieder einmal gezeigt - wenn nicht plötzlich die liebe Eitelkeit aufgetaucht wäre. Die Omas und Opas hätten nun doch Bedenken, dem Klub beizutreten, denn, so folgerten sie, aus ihrer Mitgliedschaft könne man ohne weiteres feststellen, daß sie schon im biblischen Alter stehen.

Lillian Castle läßt sich aber dadurch nicht entmutigen. In ihrer Karriere, die sie vor mehr als 76 Jahren begann, hat sie gelernt, daß der Erfolg oft auf sich warten läßt.

+ + + + +

TEPPICHE AUS KUNSTSTOFF

(9 Zeilen, 70 Worte)

NEW YORK -- (Amerika Dienst) -- Vinatred, ein neuer Kunststoff für Bodenbelag, wird jetzt in Amerika auf den Markt gebracht. Teppiche aus diesem Material hergestellt, sehen aus wie gewebte Wolle. Mögen sie auch nicht das Gefühl eines knöcheltiefen Einsinkens in einen weichen Perser geben, so sind sie doch elastisch und äußerst haltbar im Gebrauch. Da Vinatred naß gereinigt werden kann und eine glatte Oberfläche besitzt, die keinen Staub oder Schmutz aufnimmt, eignet es sich besonders für Kinderzimmer, Krankenhäuser und Büros.

+ + + + +

WETTBEWERB IM KOSTÜMSCHNEIDERN

(17 Zeilen, 140 Worte)

NEW YORK -- (Amerika Dienst) -- Über 20 000 Frauen beteiligten sich an einem Wettbewerb im Kostümschneidern, der kürzlich vom amerikanischen Verband für Handarbeiten durchgeführt wurde. Eine Modenschau in New York, auf der die 46 besten Kostüme als Modelle vorgeführt wurden, bildete den Abschluß des Wettbewerbes. Um das Interesse für die Heimschneiderei zu wecken, werden vom Verband alljährlich Veranstaltungen dieser Art arrangiert.

Die Wettbewerbe in den verschiedenen Städten werden von den Schriftleiterinnen der Frauenbeilagen der örtlichen Zeitungen geleitet. In die engere Wahl kamen diesmal 640 Kostüme, von denen 9 mit dem Amerika-Preis ausgezeichnet wurden. Die Beurteilung erfolgte nach Fertigkeit im Nähen und Zuschneiden, Geschmack, Originalität, Stoff und Farbe.

Wie der Verband für Handarbeiten mitteilt, sind heute bereits etwa 52 Millionen Frauen und Mädchen in den U.S.A. mehr oder minder eifrige Heimschneiderinnen.

+ + + + +

EHEBETTEN IM FERIEAUTO

(15 Zeilen, 120 Worte)

DETROIT, MICHIGAN -- (Amerika Dienst) -- Die amerikanischen Autowerke Nash-Kelvinator Corporation gaben vor kurzem bekannt, daß sie einen Ferienwagen auf den Markt bringen, der eingebaute, aufklappbare Betten enthält.

Um das Auto in ein kleines Schlafzimmer zu verwandeln, löst man die Griffe an dem unteren Teil der Rückenlehnen der beiden Vordersitze. Dann senken sich die beiden Lehnen auf Auflagen, die unter den hinteren Sitzen hervorgezogen werden.

Die neue Schlafvorrichtung gehört zur Standard-Einrichtung aller handelsüblichen zweitürigen und viertürigen Sedans. Da die beiden Betten einzeln aufgeklappt werden können, ist es möglich, daß eine Person sich niederlegt, während die andere chauffiert.

Besondere Schutzgitter ermöglichen die Ventilation und halten gleichzeitig die Insekten ab.

+ + + + + + + + + + +

Quellenangabe nicht unbedingt erforderlich.

"AMERIKA DIENST"

U. S. Feature Service

Vol. II, No. 33 V.

15 August 1949

The accompanying "AMERIKA DIENST special news and feature report, FOR WOMEN, contains the following;

I. U.S. BUSINESS WOMAN URGES MORE PERSONAL CONTACT WITH EUROPE:

Miss Sally Butler, international president of the U.S. Federation of Business and Professional Women's Clubs, on her return from Europe stresses the importance of more transatlantic visits between U.S. business women.

II. AMERICA HONORS MADAME SCHWEITZER:

During a gathering at Gramercy Park Hotel, New York, Helene Schweitzer tells of her fifty years as the wife and helpmate of a great man.

III. SECRETARIAL SERVICE FOR AUTOISTS:

A Detroit business woman initiates a new type of radio service, which assures great economy of mileage and instant communication with every type of vehicle within 30 miles' distance.

IV. SCHOOL YEARBOOKS ABROAD:

U.S. public school children launch a new project to help build international friendships among youth of the world.

V. SCIENCE TAKES GUESSWORK OUT OF MAKING JELLY JELL:

Pectin needed to make jelly jell is now available in grocery stores, thus relieving housewives from the dependance on the uncertain amount present in the fruit itself.

VI. BRIEFS:

- a.) Wages in the U.S. garment industry.
- b.) New sewing gadget rips out stitches.
- c.) Modern ear-rings.
- d.) Iridescence introduced to blend stocking colors.

+ + + + +

"AMERIKA DIENST"

U. S. Feature Service

II. Jahrgang, Nr. 33 W.

15. August 1949

F Ü R D I E F R A U

INHALTSVERZEICHNIS

- 1.) Persönlicher Kontakt als Verständigungs-
brücke zwischen Europa und Amerika. . . . 30 Zeilen
- 2.) Ein Leben im Schatten ihres großen
Mannes. Mme. Helene Schweitzer. . . . 67 Zeilen
- 3.) Kundendienst über den Äther. . . . 35 Zeilen
- 4.) Amerikanische Schulkinder werben mit
Jahrbüchern um die Freundschaft der
Weltjugend. . . . 34 Zeilen
- 5.) Pektin unentbehrlich für die Gelee-
bereitung. Von Lie Anne Weber. . . . 58 Zeilen
- 6.) KURZNACHRICHTEN:
 - a.) Die Lohnverhältnisse in der
U.S.-Bekleidungsindustrie. . . . 24 Zeilen
 - b.) Auftrennen leicht gemacht. . . . 17 Zeilen
 - c.) Ohrringe aus Federn. . . . 17 Zeilen
 - d.) Auch Strümpfe sind der Mode
unterworfen. . . . 12 Zeilen

+ + + + + + + + + + + + + + +

"AMERIKA DIENST"

U. S. Feature Service

II. Jahrgang, Nr. 33 W

15. August 1949

F Ü R D I E F R A U

PERSÖNLICHER KONTAKT ALS VERSTÄNDIGUNGSBRÜCKE ZWISCHEN EUROPA
UND AMERIKA

Miss Butler propagiert Austauschprogramm für Berufstätige.

(30 Zeilen, 240 Worte)

NEW YORK -- (Amerika Dienst) -- Die Menschen in Nordeuropa wünschen sich einen ausgedehnteren persönlichen Kontakt mit Amerikanern, berichtete Miss Sally Butler, die Vorsitzende der Vereinigung weiblicher Berufsverbände in den U.S.A., die soeben von einer Konferenz der finnischen Schwesterorganisation in Helsinki zurückkehrte.

Miss Butler hat zwei Monate die skandinavischen Länder bereist und ist der Ansicht, Geschäftsleute und Berufstätige sollten mehr Auslandsreisen unternehmen, um einander besser kennen und verstehen zu lernen. "Wir haben wohl einen internationalen Studentenaustausch, der sehr zu begrüßen ist", erklärte sie, "doch Studenten kommen nur mit bestimmten Menschengruppen in Berührung. Was wir brauchen, sind Austauschprogramme für berufstätige Erwachsene. Derartige Austauschprogramme könnten von unserer Vereinigung organisiert werden".

Als einen guten Anfang bezeichnete Miss Butler die "Verwaltung für wirtschaftliche Zusammenarbeit", durch die Vertreter des Wirtschaftslebens und Kaufleute aus allen Ländern zusammenkommen. "In dieser Richtung müssen wir weiterarbeiten", meint sie, "wir wollen viel Besuch aus den Ländern jenseits des Atlantik haben und umgekehrt mehr als bisher diese Länder

durch

durch Reisen kennenlernen. Auf diese Weise werden nicht nur die internationalen Handelsbeziehungen gefördert, sondern auch manche andere Probleme können ihrer Lösung näher gebracht werden:

"Manche Befürchtungen der Europäer würden sich als unbegründet erweisen, wenn sie die Amerikaner besser verstehen lernten", meint Miss Butler. Sie selbst plant eine Vortragsreise durch die U.S.A., in der sie über ihren Europabesuch berichten und ein Austauschprogramm für Erwachsene, die im Geschäftsleben stehen, propagieren wird.

+ + + + +

EIN LEBEN IM SCHATTEN IHRES GROSSEN MANNES

Mme. Helene Schweitzer.

(67 Zeilen, 530 Worte)

NEW YORK -- (Amerika Dienst) -- Mitte Juli wurde im New Yorker Gramercy Park Hotel ein Frühstück zu Ehren Dr. Schweitzers gegeben. Dieses Beisammenscin wäre vielleicht auf die übliche Weise verlaufen: einem Manne, der auf seinem Gebiet Bedeutendes geleistet hatte, wäre in einer Festrede die Anerkennung zuteil geworden, die ihm in den vorangegangenen Tagen schon so oft gezollt worden war; der Gefeierte hätte seinerseits für die Ehrung gedankt, und die Pressleute hätten wieder einmal eine gute "story" gehabt - aber es kam anders.

Denn, zwischen Toast und Gegentoast begrüßt eine der Teilnehmerinnen jene kleine, grauhaarige, ältere Dame, die still, fast scheu, dasitzt, und sich kaum an der Unterhaltung beteiligt: Dr. Schweitzers Frau. Vielleicht ist es mehr als Höflichkeit oder Neugierde, als man sie bittet, etwas aus ihrem Leben an der Seite ihres Mannes zu erzählen. Als sie beginnt,

ahnt

ahnt jeder der Festteilnehmer, daß er die Geschichte eines einfachen, aber aufopfernden und arbeitsreichen Lebens hören wird.

Vor nahezu 50 Jahren lernt die Fürsorgerin und Sonntagschulhelferin Helene Bresslau Dr. Schweitzer kennen, der als Hilfsgeistlicher in Straßburg sein Amt versieht. Als sie eines Tages mit ihren Sonntagsschülern Kirchenlieder übt, hört sie von der Empore eine Variation über ein Bachsches Thema. Es ist Schweitzer, der durch sein Orgelspiel schon in ganz Europa bekannt geworden ist. Bald ist sie es, die die Korrekturbögen seiner Bücher durchliest, die er über Bach, St. Paul und über die Forschung nach der Geschichte des Lebens Jesu Christi geschrieben hat. Seine Bücher, seine Studien verbinden beide, aber immer wieder erweist es sich, daß die Musik ihr bester gemeinsamer Freund ist.

Als Schweitzer im Alter von 30 Jahren seine Zukunftspläne umstößt und Medizin studieren will, um später als Missionsarzt unter den Eingeborenen Afrikas arbeiten zu können, ist sie wohl die Einzige, die ihn versteht. Sie vervollständigt ihre Ausbildung als Krankenpflegerin, die sie früher einmal begonnen hatte, um ihm auch in seiner neuen Tätigkeit eine Hilfe sein zu können. Nach Erlangung seines medizinischen Doktorgrades heiraten sie und ein Jahr später, 1913, gehen sie beide nach Französisch-Äquatorialafrika.

In Lambarene, in der Kolonie Gabon, wird ein Krankenhaus errichtet, das bald Tausenden von Eingeborenen aus der nahen und ferneren Umgebung Heilung ihrer Leiden gibt. Oft dauert es Wochen und Monate, bis die Kranken geheilt sind, aber wenn sie entlassen werden, sind sie neue Menschen geworden; sie kennen Sauberkeit und Ordnung, kennen die Geschichte des Erlösers

Erlösers, und wissen um die Segnungen der christlichen Lehre.

Die beiden Weltkriege haben Lambarene nicht verschont. Im ersten Krieg wird das Hospital mit seinen Nebengebäuden vollkommen vernichtet, Dr. Schweitzer und seine Assistenten und Schwestern interniert; der letzte Krieg geht zwar ohne Zerstörung anzurichten vorüber, aber der Mangel an Medizin und Verbandstoffen verursacht täglich neue Sorgen.

Neben der Krankenpflege und Missionsarbeit, die oft scheinbar Unmögliches an Energie und Selbstlosigkeit verlangen, gilt es, die vielen kleinen und großen Fragen, die täglich auftauchen, zu lösen, eingehende Berichte über den Fortgang der Arbeit zu machen und die Manuskripte ihres Mannes zu lesen, die er während ihres gemeinsamen Aufenthaltes in Lambarene schreibt und durch die er die ersten Freunde in Frankreich und Amerika erwirbt.

"Über", so sagt sie mit ihren eigenen Worten, "wir sind an jede Art Leben gewöhnt. Unser Wissen, der Menschheit helfen zu können durch das, was wir selbst empfangen und gelernt haben, hat uns zusammengeführt."

Heute ist Dr. Schweitzer einer der Großen unserer Zeit, aber jedesmal, wenn wir von ihm hören, sollten wir uns zugleich an jene Frau erinnern, die so vieles zu seinem Lebenswerk und zu seinem Erfolge beigetragen hat.

+ + + + +

KUNDENDIENST ÜBER DEN ÄTHER

(35 Zeilen, 280 Worte)

DETROIT, MICHIGAN -- (Amerika Dienst) -- Mit der Einrichtung eines Funksprech-Doppelverkehrs mit einer Reichweite bis zu rund 50 km zwischen seinem Sekretariat und den Fahrzeugen der ihm angeschlossenen Kunden, hat ein Kundendienstbüro für

Kraftfahrer

Kraftfahrer in Detroit sich den Erfordernissen des modernen Geschäftslebens geschickt angepaßt. Diese Neuerung erspart den Fahrern viele unnötige Wege und gestattet es, in dringenden Fällen sofort mit ihnen in Verbindung zu treten.

Die Leiterin des Kundendienstes über den Äther ist Miss Ruth Burr, die auch vor 25 Jahren erstmalig ein Kundendienstbüro in Detroit eröffnete. Das Büro verfügt über eine vollständige Funksprechende- und -empfangsanlage, deren Antenne im 37. Stockwerk hoch über der Straße liegt. Die dem Kundendienst angeschlossenen Fahrzeuge sind mit kleinen, aber starken Radiosendern und -empfängern ausgestattet, deren Wellenlänge außerhalb des üblichen Wellenbereichs liegt, sodaß vollkommene Diskretion der Nachrichtenübermittlung gewährleistet ist.

Auftragsübermittlung während der Fahrt.

Will ein Klient des Kundendienstes seinem Fahrer einen Auftrag übermitteln, so gibt er ihn telefonisch an das Sekretariat von Miss Burr, von wo er durch einen Funksprecher an den betreffenden Fahrer weitergegeben wird. Dieser nimmt die Meldung entgegen und kann Fragen beantworten oder selbst Rückfragen stellen.

Auf diese Weise können Aufträge an Lieferwagen im Außendienst übermittelt werden, ohne daß sie erst zu ihrer Firma zurückkehren müssen. Ein Grundstücksmakler kann ruhig sein Büro verlassen und wird doch unverzüglich über alle Telefonanrufe und Besuche unterrichtet. Der Fahrer eines Abschleppwagens kann noch auf der Rückfahrt vom ersten Einsatz von einem neuen Unfall unterrichtet und ohne Zeitverlust an die neue Unfallstelle dirigiert werden. Autoreparaturwerkstätten und

Tankstellen.

Tankstellen, deren Fahrzeuge mit den nötigen Radioapparaten ausgestattet sind, können durch diesen Funkdoppelverkehr ihre Leistungsfähigkeit wesentlich steigern.

ACHTUNG REDAKTIONEN! Auf Wunsch stellt Ihnen der "Amerika Dienst" 4 Bilder zu obigem Artikel zur Verfügung.

+ + + + +

AMERIKANISCHE SCHULKINDER

werben mit Jahrbüchern um die Freundschaft der Weltjugend.

(34 Zeilen, 270 Worte)

MINNEAPOLIS, MINNESOTA -- (Amerika Dienst) -- Schüler von 11 höheren Schulen in Minneapolis (Minnesota) werden die "Jahrbücher" ihrer Schulen nach 45 Ländern versenden, um Jungen und Mädchen dieser Völker ihre Freundschaft anzubieten und zur Korrespondenz anzuregen.

Viele amerikanische Schulen legen alljährlich Jahrbücher an, um die Ideen, Interessen und Unternehmungen der Schüler späteren Generationen zu überliefern. Diese "Jahrbücher" enthalten auch die Adressen der amerikanischen Kinder, die hoffen, auf diese Weise 100 000 Jugendliche in der ganzen Welt zu ständigen Brieffreunden gewinnen zu können.

Der Kongressabgeordnete für Minnesota, ROY W. WIER, erklärte vor anderen Abgeordneten, das Vorhaben der Schulkinder sei ein "bedeutsamer" Schritt zu einem besseren Verständnis unter der Schuljugend der Welt. Die Teilnehmer an dieser Aktion bereiten heute den Boden, der später die Saat des dauernden Weltfriedens aufnehmen wird.

Der Plan trägt die Bezeichnung "Y.O.U." (Yearbooks Offer Understanding = Jahrbücher werben für Verständnis) und erfreut sich, einem Bericht der Zeitung "Minneapolis Star" zufolge der tatkräftigen Unterstützung des Vereinigten Schüler rats

Schülerrats aller Schulen der Stadt. In jeder der 11 Schulen spendeten die Kinder selbst die Mittel für den Kauf und den Versand der "Jahrbücher" nach dem Ausland. In jedem von diesen sind die Adressen von 6-8000 Jungen und Mädchen enthalten.

In einem an "die Jugend aller Länder" adressierten Geleitbrief schreibt Dr. H.B. Bruner, der Leiter der Schulbehörde von Minneapolis, daß die Bücher als "Ausdruck der Freundschaft und des guten Willens" abgesandt wurden. Er fährt fort: "Unsere Jugend hat großes Interesse, mehr über Dich und Deine Heimat zu erfahren. Jeder einzelne von uns würde sich freuen, wenn Du ihm schreiben würdest, um ihm so Gelegenheit zu geben, auch Deine Gedankenwelt kennenzulernen."

+ + + + +

PEKTIN UNENTBEHRLICH FÜR DIE GELEEGEREITUNG

Von Lie Anne Weber.

(58 Zeilen, 460 Worte)

Obwohl der Markt heute überschwemmt ist mit guten Marmeladen und Gelees, und wir uns eigentlich keine großen Sorgen mehr machen brauchen, womit wir im Winter unsere Frühstücksbrote beschmieren werden, gibt es doch immer wieder Hausfrauen, die es vorziehen ihre Marmeladen und Gelees selbst zuzubereiten.

Dies ist heute nicht mehr mit so großen Schwierigkeiten verbunden als in Großmutter's Tagen, da Pektin, das zum Gelieren ebenso wichtig ist wie Säure und Zucker, jetzt in jedem Laden zu kaufen ist und man nicht mehr, von dem zufälligen, natürlichen Pektingehalt der Früchte abhängig ist. Dabei ist zu beachten, daß, je reifer eine Frucht ist, desto weniger Pektin enthält sie, weshalb ganz reifes oder überreifes

Obst

Obst nicht mehr zur Geleebereitung geeignet ist.

So haben z.B. unreife Äpfel, Quitten, Johannis- und Preiselbeeren einen hohen Pektingehalt, während Pflaumen-, Erdbeer-, Kirsch- und Himbeersaft erst nach Zusatz von Pektin oder Zitronensäure gelieren. Es ist vorteilhaft, pektinarmen mit pektinreichen Saft zu mischen, um schnelleres Gelieren zu erreichen. Besonders viel Pektin enthält, wie bereits erwähnt, der unreife Apfel.

Die Nahrungsmittelindustrie hat sich diese Erkenntnis zu Nutzen gemacht und stellt aus Kernhaus und Schale ein Geliermittel her, das in flüssiger - und Pulverform als sogenannte "Einmachhilfe", im Handel erhältlich ist. Es handelt sich hier um ein reines Naturprodukt bei dessen Verwendung das natürliche Aroma der Früchte nicht beeinträchtigt wird. Bei Verwendung eines solchen Geliermittels ist allerdings zu beachten, daß man sich genau an die angegebenen Rezepte hält.

Geleekochen - aber richtig.

Obstsäfte zur Bereitung von Gelee können auf verschiedene Arten gewonnen werden. Feste Früchte, z.B. Äpfel oder Quitten, werden am besten, knapp mit Wasser bedeckt, weich gekocht und der Saft nach einiger Zeit durchgeseiht. Beerenfrüchte und Steinobst werden entweder roh durch die Fruchtpresse oder den Fleischwolf gedreht - oder ohne einen Zusatz von Wasser bei kleiner Flamme langsam bis zum Kochen gebracht (nur bei größeren Mengen sollte man den Früchten etwas Wasser begeben); durch die Erhitzung platzen die Früchte und verlieren ihren Saft.

Zum Klären des Saftes gibt es besondere Seihsapparate. Man kann auch ein Sieb verwenden, das jedoch nicht aus Metall sein darf, da der Saft leicht Metallgeschmack annimmt. Viele

Hausfrauen

Hausfrauen werden deshalb das einfache, altbewährte Verfahren anwenden, das Sehtuch an die Beine eines umgekehrten Stuhles festzubinden. Der Saft wird dann in einer Porzellanschüssel aufgefangen.

Erst nachdem der Saft zum Kochen gebracht und abgeschäumt worden ist, wird Zucker zugesetzt (in der Regel 1 Pfund Zucker auf 1 Liter Saft) und unter ständigem Rühren solange gekocht, bis er anfängt dick zu werden. Nach einigen Minuten macht man die Gelierprobe. Auf einen kalten Teller wird etwas Obstsaft getropft. Erstarrt die Probe sofort, so ist das Gelee fertig. Um die Gelierfähigkeit und das Aroma zu erhalten, muß der Saft nun vom Feuer genommen werden.

Die kochendheiße Flüssigkeit wird randvoll in die inzwischen vorbereiteten, peinlich sauberen Gläser gefüllt und diese mit angefeuchtetem Cellophan oder Pergamentpapier bedeckt und zugebunden. -- (Amerika Dienst) --

Quellenangabe nicht unbedingt erforderlich.

KURZNACHRICHTEN.

DIE LOHNVERHÄLTNISSE IN DER U.S.-BEKLEIDUNGSINDUSTRIE

(24 Zeilen, 190 worte)

WASHINGTON -- (Amerika Dienst) -- ie das Büro für Arbeitsstatistik des amerikanischen Arbeitsministeriums auf Grund einer Untersuchung, die in zehn Produktionszentren der Bekleidungsindustrie gemacht wurde, bekanntgab, bewegten sich die Stunden-Durchschnittsverdienste der Frauen, die als Maschinennähcrinnen in der Männer- und Knabenmantelkonfektion arbeiteten, in den Monaten August-September 1948 zwischen 1.19 Dollar in St. Louis und 1.61 Dollar in Newark.

In vier Städten, mit über drei Viertel der in den erwähnten Industriegebieten beschäftigten Arbeitskräfte, betrug der Durchschnittslohn für diese Maschinennäharbeit: New York 1.56 Dollar, Philadelphia 1.38 Dollar, Chikago 1.41 Dollar und Rochester 1.40 Dollar.

Nahezu die Hälfte der annähernd 24.000 Maschinennäher in den zehn Industriezentren waren Männer. In New York überstieg die Zahl der männlichen Maschinennäher die der weiblichen im Verhältnis von 3 zu 1. Im Durchschnitt erhielten sie 2.02 Dollar pro Stunde in der Mantel- und 1.70 Dollar in der Hoskonfektion.

Zuschneide- und Bügelarbeiten werden in der Regel von Männern ausgeführt und werden am besten bezahlt. Der Stundenlohn der Zuschneider und Auszeichner überstieg in acht von zehn Städten 2 Dollar und bewegte sich zwischen 1.69 Dollar in St. Louis und 2.34 Dollar in New York.

+ + + + + + + + + + +

AUFTRENNEN LEICHT GEMACHT

(17 Zeilen, 140 Worte)

NEW YORK -- (Amerika Dienst) -- Die amerikanischen Zeitungen brachten kürzlich die Nachricht wonach Mrs. Ruth Lawrence und ein Sergeant der amerikanischen Armee, Merritt L. Walls, ein kleines Zusatzgerät für Nähmaschinen konstruiert haben, mit dem Nähte ebenso rasch aufgetrennt werden können wie man sie näht.

Das Gerät hat die Form einer Grammophonnadel und wird einfach an Stelle der Nähnaedel eingeschraubt. Mrs. Lawrence ist die Frau eines amerikanischen Oberst und bereits Grossmutter. Seit vielen Jahren hat sie alle Kleidungsstücke für Kinder und Enkel selbst genäht.

Die Erfindung ist patentiert und vor kurzem hat ein grosses amerikanisches Unternehmen mit der Massenerzeugung dieser Vorrichtung begonnen.

Die Nachfrage ist sehr gross, sodass man mit Recht annehmen kann, dass die beiden Erfinder für den Rest ihres Lebens keine finanziellen Sorgen mehr haben werden.

+ + + + +

OHRRINGE AUS FEDERN

(17 Zeilen, 140 Worte)

BOSTON, MASSACHUSETTS -- (Amerika Dienst) -- Ohrringe, Armreifen und Halsketten aus - Federn sind die neueste Schöpfung der jungen Bostoner Künstlerin Franziska Porges Hosken. Dabei handelt es sich freilich nicht um Vogelfedern, sondern um metallische Schrauben- oder Spiralfedern. Der Schmuck wird aus Kupferspiralen hergestellt und kann je nach Geschmack noch mit verschiedenen Metallen plattiert, also etwa vergoldet oder vernickelt werden.

Der

Der grosse Vorzug des neuen Schmuckes liegt darin, dass man seine Gestalt verändern kann, da sich solche Metallfedern ja ausziehen und zusammendrücken lassen. Daher liegen etwa Halsbänder jederzeit gut an, auch wenn sie einmal von einem anderen Familienmitglied ausgeliehen werden sollten. Ohringe wiederum kann man an einem Abend kurz, am nächsten lang herabhängend tragen. Feine Metallfedern werden mitunter auch zu lampionartigen, pyramidenförmigen oder anderen komplizierten Gebilden geformt.

+ + + + + + + + + + + + + + +

AUCH STRÜMPFE SIND DER MODE UNTERWORFEN

(12 Zeilen, 100 Worte)

NEW YORK -- (Amerika Dienst) -- Getönte, in zwei oder mehreren Farben schillernde Strümpfe sind der "dernier cri" der kommenden Modesaison in Amerika. Reizende und interessante Zusammenstellungen von rosa-taupe bis grau-grün werden von der "Mojud Hosiery Company" herausgebracht. Beliebte Farbtöne, sind leuchtendes Gold-gelb und Braun.

Eine weitere Neuheit ist der Strumpf mit "Maschen-Vorrat". Eine besondere Webart gibt dem Strumpf erhöhte Elastizität, sodass er nicht nur in der Breite sondern jetzt auch in der Länge gedehnt werden kann. Laufmaschen, die ihre Ursache meist in zu starker Spannung des Strumpfgewebes haben, werden dadurch fast unmöglich gemacht.

+ + + + + + + + + + + + + + +

Quellenangabe nicht unbedingt erforderlich

"AMERIKA DIENST"

U. S. Feature Service

Vol. II, Nr. 34 W.

22. August 1949

The accompanying "AMERIKA DIENST" special news and feature report, "FOR WOMEN", contains the following:

I. U.S. PRESS AND RADIO TRIBUTE TO MARGARET MITCHELL:

"New York Times"
"New York Herald-Tribune"
"Baltimore Sun"
"Voice of America"

II. AMERICANS LIKE WOMEN DIPLOMATS:

Public opinion poll finds 54 percent favor idea and 34 percent opposed.

III. MARGARET O'BRIEN, LITTLE PRINCESS OF HOLLYWOOD:

Since her first picture "Journey for Margaret", Margaret O'Brien has become the most remarkable member of a profession that has included such children as Jackie Coogan, Shirley Temple, Mickey Rooney.

IV. REARING CHILDREN INTO THE BROTHERHOOD OF MAN:

A Washington elementary school has "world-mindedness" on its curriculum to teach the youngster early that man's fundamental make-up is somewhat the same regardless of color or place of abode.

V. MODERN FURNITURE FOR LOW INCOME:

The Technological Institute of Chicago University shows plastic furniture is especially suitable for a limited budget.

VI. WIFE OF A FORMER U.S. DIPLOMAT HELPS DISABLED WAR VETERAN:

Crippled, distinguished eighty-year-old widow of a former U.S. ambassador to Spain takes over veteran's newsstand in New York during his lunch hour.

VII. BRIEFS:

- a) Glutamic acid in fruit and vegetables.
- b) Synthetics vs. soap.
- c) Nylon - from morning to night.
- d) Household hints.

+ + + + +

"AMERIKA DIENST"

U. S. Feature Service

II. Jahrgang, Nr. 34 W.

22. August 1949

FÜR DIE FRAU

INHALTSVERZEICHNIS

- 1.) Amerika trauert um Margaret Mitchell. . . . 37 Zeilen
- 2.) Die Frau als Diplomat. Öffentliche Meinung in Amerika ist dafür. . . . 50 Zeilen
- 3.) Der Kinderstar mit dem ausdrucksvollen Gesicht. . . . 60 Zeilen
- 4.) Im Geist der Nächstenliebe. Die National Cathedral Schule in Washington lehrt "Weltaufgeschlossenheit". . . . 60 Zeilen
- 5.) Moderne Möbel für bescheidene Einkommen. . . . 65 Zeilen
- 6.) 80-jährige Diplomatenwitwe als Zeitungsverkäuferin. . . . 45 Zeilen
- 7.) Kurznachrichten:
 - a.) Aminosäure in Obst und Gemüse. . . . 14 Zeilen
 - b.) Synthetische Waschmittel kontra Seife. . . . 25 Zeilen
 - c.) Nylongewebe - für jede Tageszeit. . . . 21 Zeilen
 - d.) Extravagante Küchentips. . . . 8 Zeilen

+ + + + +

"AMERIKA DIENST"

U. S. Feature Service

II. Jahrgang, Nr. 34 V.

22. August 1949

F Ü R D I E F R A U

AMERIKA TRAUERT UM MARGARET MITCHELL

(37 Zeilen, 300 Worte)

WASHINGTON -- (Amerika Dienst) -- Die gesamte amerikanische Presse bringt an hervorragender Stelle die Meldung vom Tode Margaret Mitchells, der Verfasserin des weltberühmten Romans "Vom Winde verweht". Die erst 43 jährige Schriftstellerin ist am 16. August 1949 an den Folgen ihres Unfalls in Atlanta, Georgia, gestorben.

Die "New York Times" schreibt dazu in ihrem Leitartikel: "...Die Südstaaten, sowie die gesamte Nation verlieren mit ihr eine ihrer meist geliebten und meist verehrten Persönlichkeiten." In einem Nachruf schreibt die "New York Herald Tribune": "...Ihr früher Tod wird auf der ganzen Welt von Millionen von Menschen mit tiefer Trauer vernommen."

"Baltimore Sun" hebt besonders das große Interesse hervor, das dem Buch von durchweg allen Volksschichten entgegengebracht wurde und noch entgegengebracht wird, da es an die ewigen Probleme der Menschheit rührt und selbst den voreingenommenen Leser in seinen Bann zwingt.

Die "Stimme Amerikas" widmete ihr eine kurze Sendung und sagte u.a.: "...Diese kleine, zarte Frau, die mit ihrem Roman einen der größten Bucherfolge aller Zeiten erzielte, hat sich selbst nie als Schriftstellerin im üblichen Sinne des Wortes betrachtet. 'Vom Winde verweht' ist eine grandiose Chronik aus der Zeit der amerikanischen Bürgerkriege und der unmittelbar

unmittelbar darauffolgenden Jahre. Der Bürgerkrieg war zwar schon lange zu Ende, als Margaret Mitchell in Atlanta, Ga. (in derselben Stadt, in der sie auch den Tod fand) geboren wurde, jedoch war ihre Kindheit erfüllt von den Geschichten aus jener Zeit.

"Margaret Mitchell war zwar ein Mensch von heute, aber sie fühlte sich der Welt des 19ten Jahrhunderts eng verbunden. Ihr Buch ist die Geschichte einer Zeit, die ihr näher war als die eigene."

"Bis zum heutigen Tage wurden über 8 Millionen Exemplare in 30 verschiedenen Sprachen und selbst in Blindenschrift gedruckt. 1937 erhielt sie den Pulitzerpreis, und 1939 wurde dieses 1 037 Seiten starke Werk verfilmt. Der fast vier Stunden dauernde Film, in dem Vivian Leigh und Clark Gable die Hauptrollen spielen, bringt auch heute noch ausverkaufte Häuser."

+ + + + +

DIE FRAU ALS DIPLOMAT

Öffentliche Meinung in Amerika ist dafür.

(50 Zeilen, 400 Worte)

WASHINGTON -- (Amerika Dienst) -- Frauen als Diplomaten? In Deutschland würde dieser Vorschlag wahrscheinlich nur wenige Anhänger finden. Einige ganz Konservative würden vielleicht die Bemerkung fallen lassen, daß die Frauen sich gefälligst um ihren Küchenherd und um die Erziehung ihrer Kinder kümmern, aber die Politik, und besonders den diplomatischen Dienst, besser den Männern überlassen sollen.

Die Amerikaner sind da etwas anderer Ansicht. Gewiß hat es auch bei ihnen einige Zeit gedauert, ehe mit der alten Tradition gebrochen wurde, ausschließlich Männer als Gesandte zu berufen; aber als es einmal so weit war, brach in Amerika kein Sturm der Entrüstung los. Nur wenige waren dagegen, und die

und die Mehrzahl der Amerikaner fand es vollkommen in der Ordnung, daß Frauen, die sonst auf allen Gebieten des Berufslebens und der Politik den Männern gleichgestellt sind, nun auch diplomatische Posten bekleiden sollten.

Die kürzliche Ernennung von Mrs. Perle Mesta zur U.S.-Gesandten in Luxemburg nahm das amerikanische Gallup-Institut zum Anlaß, einmal die Einstellung der öffentlichen Meinung zum Problem des weiblichen Diplomaten zu ermitteln. Menschen aus allen Berufs- und Gesellschaftskreisen in sämtlichen 48 Staaten Nordamerikas wurde die Frage vorgelegt, ob sie es gutheißen oder ablehnen, daß Frauen zu Gesandten oder Botschafterinnen ernannt werden. 54% der Befragten waren dafür, 34% waren dagegen, und 12% äußerten keine bestimmte Meinung.

Wie erwartet, waren Frauen natürlich von dieser Idee begeisterter als Männer, die sich aber auch, wie die Zahlen beweisen, in der Mehrzahl zustimmend verhielten:

| | <u>Männer</u> | <u>Frauen</u> |
|--------------|---------------|---------------|
| Zustimmend | 48% | 60% |
| Ablehnend | 39% | 28% |
| Ohne Meinung | 13% | 12% |

Die Befürwortung wurde durch die meisten Befragten damit begründet, daß die Frauen dieses Amt "genau so gut wie Männer ausfüllen können. Frauen bekleiden ja auch andere hohe Stellen, warum nicht diplomatische Posten? Gebt den Frauen doch diese Chance!"

Einige meinten allerdings, und begründeten damit ihre Ablehnung, daß die Frauen wohl fähig seien, gewisse Arbeiten auszuführen, daß sie aber für den Posten eines Diplomaten nicht geeignet seien und deshalb auch nicht in Frage kämen. Politik sei nun einmal die Domäne des Mannes.

Perle Mesta ist nicht die erste Amerikanerin, die auf

die auf einen solchen Posten berufen wird. Schon Präsident Roosevelt ernannte Mrs. J. Borden Harriman zur Botschafterin in Norwegen und Mrs. Ruth Bryan Owen Rhode zur Botschafterin in Dänemark. Vielleicht ist die Zeit nicht mehr allzu fern, in der umfangreiches statistisches Zahlenmaterial eindeutig beweisen wird, wer die besseren Diplomaten sind.

+ + + + +

DER KINDERSTAR MIT DEM AUSDRUCKSVOLLEN GESICHT

(60 Zeilen, 480 Worte)

HOLLYWOOD, KALIFORNIEN -- (Amerika Dienst) -- Ganz Amerika war begeistert von dem kleinen Mädchen, das vor sechs Jahren die Rolle der englischen Kriegswaise in dem Film "Journey for Margaret" spielte. Seit damals ist die kleine Margaret O'Brien einer der beliebtesten amerikanischen Filmstars geworden. Sie ist nicht nur die vollendete Interpretin kindlicher Rollen, sondern auch bereits eine ausgezeichnete Schauspielerin und ist trotz ihrer großen Beliebtheit, trotz ihres hohen Einkommens und der unendlich großen Zahl von Zuschriften, die sie von ihren Bewunderern erhält, natürlich und kindhaft geblieben. Lionel Barrymore, der große Menschendarsteller des amerikanischen Films, sagte einmal, sie sei mit Ausnahme seiner Schwester Ethel das einzige weibliche Wesen, das ihm in 30 Jahren eine Träne entlockt habe.

Rechnen allerdings ist ihre schwache Seite. Man darf mit Recht annehmen, daß Margaret kaum eine rechte Verstellung hat von der riesigen Summe, die ihr Metro-Goldwyn-Mayer jährlich bezahlt. Im Atelier tritt dieses Kind mit einer Sicherheit auf, daß seine erwachsenen Kollegen es durchaus wie ihresgleichen behandeln und respektieren. Das Mädchen wird nie zornig oder ungeduldig. Selbst wenn es seinen Text einmal nicht ganz beherrscht, verrät es keine Gemütsbewegung. Es lächelt nur leicht verlegen

verlegen und sagt artig: "Entschuldigen Sie bitte". Margaret hat ein ausgezeichnetes Gedächtnis, und im allgemeinen macht ihr das Auswendiglernen der Rollen keine Schwierigkeiten.

Margaret O'Briens Weg verlief steil nach oben.

Sie wurde am 15. Januar 1937 in Los Angeles, Cal., als Tochter einer Tänzerin und eines Musikers, die beide in demselben Zirkus arbeiteten, geboren. Margarets Vater jedoch wurde das Opfer eines Unfalls, noch ehe das Kind zur Welt kam.

Der Amerikaner ist im allgemeinen sehr kinderlieb und verlangt in seinen Filmen auch immer wieder Kinder zu sehen. So kommt es, daß die Nachfrage nach Kinderstars in Hollywood verhältnismäßig groß ist, und viele amerikanische Mütter bringen ihre Kleinen zu einem Filmphotographen, um Probeaufnahmen machen zu lassen. Auch die Mutter Margarets brachte die vierjährige Kleine ins Studio, um sie auf ihre Filmtauglichkeit prüfen zu lassen. Eigentlich war sie recht skeptisch, denn ihrer Meinung nach konnte Margarets schmales, von zwei dunklen Rattenschwänzen umrahmtes Gesicht dem Photographen kaum gefallen.

Es kam jedoch ganz anders. Gerade der Ausdruck von kindhafter Hilflosigkeit in Margarets Gesicht erregte die Aufmerksamkeit des Lichtbildners. Er erkannte, daß dieses Antlitz wie wenige geeignet war, alle Gemütsbewegungen der Kindheit darzustellen. Das Bild erschien auf der Titelseite mehrerer Zeitschriften. Die Folge war, daß man ihr eine kleine Rolle in dem Singspiel "Babes on Broadway" gab. Dort entdeckte sie der Filmproduzent B.P. Fineman, der gerade ein kleines Mädchen für die Hauptrolle in dem Film "Journey for Margaret" suchte. Diese Rolle hat Margaret O'Brien mit einem Schlage berühmt gemacht.

Die kleine Schauspielerin lebt mit ihrer Mutter in einem bescheidenen Heim in Beverly Hills. Sie hat natürlich wie jedes andere Kind ihre kleinen Schwächen, ist im allgemeinen aber artig

artig und freundlich. Zur Zeit verschlingt sie jedes erreichbare Buch und kann ihren Stiefvater nicht leiden.

Jeden aber, der mit ihr spricht, bezaubert sie durch ihren Charm, ihren Humor und besonders durch ihr herbstüßes Gesichtchen, das ein englischer Kritiker einmal das "ausdruckvollste der Welt" genannt hat.

ACHTUNG REDAKTIONEN! Auf Wunsch stellt der "Amerika Dienst" Ihnen zwei Bilder zu obigem Artikel zur Verfügung.

+ + + + +

IM GEIST DER NÄCHSTENLIEBE

Die National Cathedral School in Washington lehrt

"Weltaufgeschlossenheit".

(60 Zeilen, 480 Worte)

WASHINGTON -- (Amerika Dienst) -- Erziehung zur brüderlichen Nächstenliebe, zur Vorurteilslosigkeit und zum Verständnis des Mitmenschen ist das Ziel der National Cathedral School in Washington. Da sich unter den Schülern im Alter von 3 bis 8 Jahren viele Kinder von den in Washington lebenden in- und ausländischen Diplomaten befinden, die bereits häufig aus dem engen nationalen Kreis herausgekommen und deshalb eher geneigt sind, das "Fremde" mit weniger Mißtrauen und mehr Aufgeschlossenheit zu betrachten, ergibt sich ein recht günstiger Boden für die Bestrebungen der Schule.

"Weltaufgeschlossenheit" ist auch das Motto der Schule in diesem Jahre, auf das der Unterricht ebenso wie Spiel und Bastelarbeiten der Kleinen abgestellt ist.

Die ABC-Schützen durften selbst wählen, welche Länder sie zuerst durchnehmen wollten und "studieren" nun eifrig in drei Gruppen, ihrem Alter entsprechend, alles Wissenswerte über Frankreich, Holland und die Schweiz. Ihre Entdeckungen und Kenntnisse tauschen sie dann in Zusammenkünften der ganzen Klasse miteinander aus. Die Schüler der 2. Klasse, zu deren Pensum

Pensum gewöhnlich die amerikanischen Indianer gehören, haben sich diesmal die Rothäute Mexikos als Thema ausgesucht. Sie unterhalten eine Korrespondenz mit einigen Navajos, von denen sie als erstes lernten, was "brüderliche Liebe" auf Indianisch heißt.

Tief beeindruckt von dem internationalen Geist, der ihrem Studienggebiet, der Sternkunde, anhaftet, sind die "Großen" in der dritten Klasse. Auf einer Weltkarte vermerken sie sorgfältig alle Länder, in denen je Entdeckungen auf astronomischem Gebiet gemacht werden sind, und der Lehrer zog vor den aufmerksamen Kindern eine Parallele zwischen dem über alle Menschen sich wölbenden Himmel und der alle Menschen verbindenden Liebe.

"Weltaufgeschlossenheit" herrscht auch im Kindergarten, wo Märchen und Legenden aus fremden Ländern erzählt und mit Andacht angehört werden. Zum größten Vergnügen der Kleinen wurde ein riesiger Globus angefertigt, den sie selbst anmalen und zur Kennzeichnung der jeweiligen Gebiete mit Känguruhs, Wal-fischen, Eskimos oder berühmten Bauwerken bekleben durften.

Im Musik- und Tanzsaal wurden die selbst angefertigten Gegenstände ausgestellt, damit die Kinder aus den Arbeiten der anderen lernen können. Der Globus, die Landkarten und viele Bilder fremder Länder vermitteln einen Eindruck, wie sich die Welt in der Phantasie der Kinder spiegelt. Graphische Darstellungen zeigen, wie viele Nationen in der UN zusammenarbeiten, und Schilder daneben besagen: "Der Baum (der UN) kann nur durch brüderliche Liebe wachsen und gedeihen".

Nicht Gegensätze - Gemeinsamkeiten betonen!

"Statt die zwischen den Völkern und Rassen bestehenden Unterschiede zu betonen, wie das gewöhnlich geschieht, heben wir die Ähnlichkeit hervor", erklärt die Schulleiterin, Mrs.

Schulleiterin Mrs. Elizabeth Taylor. "Natürlich zeigen sich Unterschiede in äußeren Dingen; doch haben wir versucht, im Bewußtsein der Kinder die Erkenntnis zu wecken und wach zu halten, daß im Grunde genommen alle Menschen dieselben Bedürfnisse und Nöte haben, wie immer auch ihre Hautfarbe beschaffen sein mag und wo immer sie herkommen mögen."

Auch im nächsten Jahr wird "Weltaufgeschlossenheit" im Mittelpunkt des Schullebens stehen. Im Frühjahr soll als Höhepunkt ein Theaterstück aufgeführt werden, in dem ein kleiner Junge gezeigt wird, der nur Speisen und Spielsachen haben will, die "ganz amerikanisch" sind - und der entdeckt, daß ihm nur wenig bleibt.

+ + + + +

MODERNE MÖBEL FÜR BESCHEIDENE EINKOMMEN

(65 Zeilen, 520 Worte)

CHIKAGO, ILLINOIS -- (Amerika Dienst) -- Am Technologischen Institut der Universität von Illinois in Chikago wird derzeit an der Entwicklung von Möbeltypen gearbeitet, die für niedrige Einkommen geeignet sind. Die Ingenieure der Forschungsabteilung trachten, durch die Verbindung von billigem Material mit verbesserten Fabrikationsmethoden eine wirtschaftliche Erzeugung von konstruktionsmäßig hochwertigen und zweckentsprechend geformten Möbeln zu ermöglichen.

Einige Sesseltypen aus einer mit Harz imprägnierten Holzschliffmasse, die ganz oder teilweise in einem Stück gearbeitet sind, werden bereits konstruiert.

Durch die Verwendung von Holzbrei als Rohstoff läßt sich Holzverschwendung vermeiden, die bei den normalen Holzmöbeln durch die Notwendigkeit, Astknoten zu vermeiden, und andere unerläßliche Hobel- und Anpassungsarbeiten entsteht. Da die

Möbel meist in einem Stück gearbeitet sind oder höchstens aus zwei Teilen bestehen, fallen Arbeitszeit und -kosten für die Zusammenstellung ganz oder teilweise weg; auch werden die fertigen Stücke bei der Verfrachtung kaum je beschädigt, da die meistverwundbaren Stellen der üblichen Möbel, die Verbindungsstellen, fehlen. Zur größeren Raumersparnis können die Stühle ineinander geschachtelt werden, wodurch sich die Verpackungs- und Transportkosten verringern.

Es gibt zwei Haupttypen dieser Holzfasermöbel.

Die Sessel bestehen aus einer Kombination von Sitz- und Rückenlehne und aus dem gleichfalls in einem gearbeiteten Fußgestell aus Metall, das einfach angeschraubt wird.

Ein Armstuhl wurde eigens zu dem vom New Yorker Museum für Moderne Kunst veranstalteten Wettbewerb für billige Möbel konstruiert und besteht aus einem einzigen Stück, das in einer besonderen Pressmatrize hergestellt wird. Die geschwungene Rückenlehne bietet dem Körper eine sehr bequeme Stütze. Sessel und Armstuhl können durch Beimischung der entsprechenden Farbstoffe zum Rohmaterial in jeder gewünschten Schattierung erzeugt werden.

Da der Fabrikationsprozess fast automatisch abläuft, ist zur Herstellung dieser Möbel nur eine ganz geringe Zahl von Arbeitern notwendig. Die Erfinder dieser Methode sind überzeugt, daß auf die gleiche Art auch Tische, Schubladen, Gestelle für Polstermöbel und vieles andere in einem Stück gepresst werden können.

Ein zweiter amerikanischer Versuch, billig und dennoch gute Möbel zu erzeugen, geht von einem ganz anderen Prinzip aus, nämlich dem der Vorfabrikation. Ein New Yorker Möbelzeichner und -fabrikant, Klaus Grabe, hat zwölf verschiedene "Einheitsmöbel", unter anderem eine Sitzbank, mehrere

mehrere Arten von Stühlen und Tischen, einen Lehnssessel, einen Schrank und einen Schreibtisch ausgearbeitet. Alle sind aus Sperrholz unter Verwendung gleichartiger Einzelteile für verschiedene Zwecke hergestellt.

Die noch nicht zusammengesetzten Bestandteile werden dem Käufer mit der Post zugeschickt. Ebenso die Schrauben, gewebte Gurte, Leim und das übrige Zubehör für den Zusammenbau der Möbelstücke. Es wird angenommen, daß die Arbeit für die Fertigstellung eines Stuhles und eines Tisches nicht mehr als einen Abend und die der Einrichtung eines Wohnzimmers vierundzwanzig Stunden in Anspruch nimmt. Nach beendetem Zusammenbau können die einzelnen Möbelstücke je nach Belieben angestrichen werden. Die gewebten Gurte für die verschiedenen Sesseltypen werden in entsprechend abgepaßten Streifen an den Gestellen befestigt.

Diese Möbelstücke sind bequem und hübsch und da die Kosten für Fertigstellungsarbeiten, Versand und Detailverkauf ganz entfallen oder doch erheblich verringert werden, sind sie verhältnismäßig billig.

+ + + + + + + + + + +

80-JÄHRIGE DIPLOMATENWITWE ALS ZEITUNGSVERKÄUFERIN

(45 Zeilen, 360 Worte)

NEW YORK -- (Amerika Dienst) -- Mit diesem Titel verbindet man leicht Vorstellungen von dem tragischen Geschick einer verarmten und einsamen Frau, die einst bessere Tage gesehen hat. Doch wenn man beobachtet, wie diese weißhaarige, vornehm gekleidete Dame von dem livrierten Portier eines nahegelegenen Wohnhauses im Rollstuhl zu dem Zeitungsstand an der Ecke der 3. Avenue und der 72. Straße in New York geschoben wird, dann merkt man, daß hier von arm und verlassen nicht die Rede sein kann.

Was aber kann diese vornehme Dame veranlassen, jeden Tag dort in überkorrektem Englisch, das sich beträchtlich von dem "New Yorker Slang" der Zeitungsverkäufer unterscheidet, ihre Zeitungen anzubieten? Es ist kein Wunder, daß dieser seltsame "Zeitungsjunge" auch die Neugierde der New Yorker Reporter erregte.

Seit dem Tode ihres Mannes, der früher Gesandter in Spanien war, führt Mrs. Raab ein sehr zurückgezogenes aber sorgenfreies Leben, dessen einzige Lichtpunkte die Besuche ihres Sohnes und ihres Bruders sind. Durch einen Unfall wurde sie vor zwei Jahren gelähmt, und sie gewöhnte sich daran, von ihrem Portier jeden Mittag in einem Rollstuhl ausgefahren zu werden. Sie plauderte mit den Geschäftsleuten der Nachbarschaft, insbesondere aber mit William Gillitt, dem Zeitungsverkäufer an der nächsten Ecke. Selbst das Opfer eines Unfalls, empfand sie für den 26-jährigen, kriegsverletzten Veteranen, der trotz seiner Verletzung darauf besteht, sich sein Brot selbst zu verdienen, eine instinktive Sympathie. Sie freunde-te sich mit William Gillitt an, und als sie erfuhr, daß er oft kein Mittagmahl bekam, weil er niemanden hatte, der in den Mittagsstunden auf seinen Stand aufpaßte, und ein Gehilfe zu teuer kam, erklärte sie sich gerne bereit, ihn während dieser Zeit zu vertreten. So kommt es, daß heute die Passanten an der Ecke der 3. Avenue und 72. Straße ihre Zeitungen und Zeitschriften häufig von einer tip-top angezogenen 80-jährigen Dame kaufen, die vor einem halben Jahrhundert von der spanischen Königin Maria Christina mit dem Maria-Louise-Orden ausgezeichnet worden war.

Das einzige,

Das einzige, was sie an ihrer neuen Beschäftigung stört, ist der Lärm der unausgesetzt über ihrem Kopf dahinrasenden 3. Avenuelinie der Manhattan-Hochbahn. Abgesehen davon macht ihr ihre neue Tätigkeit große Freude, und sie sagt, diese Mittagsstunden seien für sie zumindest ebenso wertvoll wie für den von ihr abgelösten William Gillitt. Das Bewußtsein, endlich einmal etwas Nützliches zu tun und einem anderen Menschen helfen zu können, hat ihrem Leben neuen Inhalt gegeben.

+ + + + + + + + + + +

KURZNACHRICHTEN.

AMINOSÄURE IN OBST UND GEMÜSE

(14 Zeilen, 110 Worte)

Das feine Aroma, das frischgepflücktem Obst und Gemüse anhaftet, verdankt nach Ansicht amerikanischer Lebensmittelchemiker seinen Ursprung der Aminosäure, einem natürlichen Bestandteil des pflanzlichen Eiweiß.

Dieses Aroma findet sich besonders stark konzentriert in Mais, Erbsen, Pilzen und anderen Feld- und Gartenerzeugnissen, die schnell wachsen und reifen, verflüchtigt sich allerdings schon wenige Stunden nach der Ernte. Schnelles Einwecken ohne vorherige lange Lagerung konserviert daher Aminosäure und folglich auch das Aroma.

Um das natürliche Aroma von Obst und Gemüse noch besonders hervorzuheben, wird Aminosäure in kristallisierter Form jetzt von amerikanischen Lebensmittelchemikern gewonnen und in den Handel gebracht. -- (Amerika Dienst) --

+ + + + +

SYNTHETISCHE WASCHMITTEL KONTRA SEIFE

(25 Zeilen, 200 Worte)

WASHINGTON -- (Amerika Dienst) -- Vom amerikanischen Landwirtschaftsministerium wurden kürzlich Waschversuche durchgeführt mit dem Ziel, den Hausfrauen durch Feststellung der besten Waschmethoden für die Haushaltwäsche an die Hand zu gehen. Die Versuche erstreckten sich auf 15 Seifensorten, 1 Seifenpulver und 35 synthetische Waschmittel, die als Typenerzeugnisse der verschiedenen im Handel erhältlichen Fabrikate ausgewählt wurden.

Zuerst wurden gebleichte Perkalstreifen mit einem Gemisch von Graphit, Talg und Mineralöl künstlich verschmutzt, getrocknet und sodann 15 Minuten lang in einem Versuchswaschapparat sowohl mit destilliertem Wasser wie mit Wasser vom Härtegrad 2 bei Temperaturen von 40 und von 60 Grad Celsius gewaschen. Zur Ermittlung der für die maximale reinigende Wirkung erforderlichen Waschnittelmenge wurden je 5 verschiedene Konzentrationen verwendet.

Unter den synthetischen Reinigungsmitteln erwiesen sich die nichtionisierten Fabrikate als die wirksamsten Schmutz-entferner, und sie waren bei Verwendung von destilliertem Wasser den Normalseifen völlig gleichwertig.

Im wesentlichen haben die Versuche ergeben, daß, wo weiches Wasser zur Verfügung steht, Seife den synthetischen Mitteln vorzuziehen ist; für hartes Wasser eignen sich hingegen die synthetischen Waschmittel besser. Die reinigende Wirkung wird in allen Fällen durch Erwärmung des Wassers auf 60 Grad Celsius erhöht.

+ + + + + + + + + + +

NYLONGEWEBE - FÜR JEDE TAGESZEIT

(21 Zeilen, 170 Worte)

Nylongewebe sind nicht nur hübsch und praktisch, sondern auch vielseitig verwendbar. So wurden bei einer New Yorker Modeschau Abend- und Brauttoiletten, Tageskleider und Strandkostüme gezeigt, die alle aus Nylon waren.

Je nach der verwendeten Appretur nahm das Gewebe das Aussehen der verschiedenartigsten Stoffe an. Auch Mischungen von Nylon mit Kunstseide oder Baumwolle ergaben sehr aparte Wirkungen. Chambray mit dem künstlichen Faden zusammengewebt, hatte zum Beispiel das weiche, irisierende Aussehen von

Moiré-Seide

Moiré-Seide und kam bei einem Cocktailkleid gut zur Geltung. Ein anderes Nylongewebe sah wie Seidenkrepp aus. Das knitterfreie Material wurde in senffarbenem Ton für ein Nachmittagskleid und in Königsblau für einen Strandanzug verarbeitet.

Sehr effektiv wirkte eine Kollektion, die für eine Hochzeit bestimmt war. Sie bestand aus einem Brautkleid aus gesticktem durchsichtigem Stoff, blasslavendelfarbenen Brautjungfernkleidern mit marquisetteartiger Appretur und mehreren Nylonkostümen, die zur Ausstattung der jungvermählten Frau gehörten. Besonderen Anklang fand ein dunkelblaues Ensemble, das wie Taft wirkte. Es wurde mit einer durchsichtigen chiffonartigen Bluse getragen. -- (Amerika Dienst) --

+ + + + + + + + + + + + + + +

EXTRAVAGANTE KÜCHENTIPS

(8 Zeilen, 60 Worte)

Rote Beete reicht man zur Abwechslung mit einer Tunke aus saurem Rahm, den man mit etwas Zucker, Senf, Salz und Pfeffer abschmeckt.

Blumenkohl wird in kochendem Wasser halbgar gekocht. Man nimmt die einzelnen Rosen heraus, dreht sie in Mehl, Ei und Semmelbrösel um und bäckt in reichlich Fett.

Für eine besonders pikante Salattunke mengt man kleingeschnittenen Knoblauch und etwas sehr kleingeschnittenen Roquefortkäse unter die Essig-Öl-Mischung. -- (Amerika Dienst)

+ + + + + + + + + + + + + + +

Quellenangabe nicht unbedingt erforderlich.

"AMERIKA DIENST"

U. S. Feature Service

Vol. II, Nr. 35 W

29 August 1949

The accompanying "AMERIKA DIENST" special news and feature report, "FOR WOMEN", contains the following:

I. PART-TIME EMPLOYMENT SURVEY IN THE U.S.A.:

U.S. Women's Bureau survey reveals that women view part-time employment rather as an opportunity to utilize valuable skills without neglecting household duties than as a substitute for full-time employment.

II. BUSINESS WITHOUT SEX APPEAL:

Claire Giannini Hoffman, first woman director of world's largest bank, (Bank of America), says, banking is business and should be handled as such, regardless of sex.

III. CHILDREN NEED PARENTAL GUIDANCE:

Play-time hours, number of meals and composition of diet must be carefully observed in order to rear a healthy child.

IV. DESIGNED IN "FOLLY COVE":

American housewives using many classical American patterns from everyday life along the Massachusetts coast have built an internationally renowned handicraft industry.

V. TRAINING YOUTH IN THE FASHION INDUSTRY:

New York Central High School of Needle Trades trains students for competent workers in textile and leather manufacturing industries.

VI. BRIEFS:

- a) Community canning centers in the U.S.A.
- b) A pinch of salt.
- c) Household hints.
- d) Fall fashions feature small hats with feathers and veils.

+ + + + +

"AMERIKA DIENST"

U. S. Feature Service

II. Jahrgang, Nr. 35 W.

29. August 1949

FÜR DIE FRAU

INHALTSVERZEICHNIS

- 1.) Halbtagsarbeitsmöglichkeiten für die Frau. - Eine Erhebung des amerikanischen Amtes für Frauenfragen. . . . 42 Zeilen
- 2.) Business ohne Sex Appeal.- Mrs. Giannini Hoffman, der erste weibliche Direktor der größten Bank der Welt. . . . 62 Zeilen
- 3.) Kinder bedürfen der elterlichen Führung. Von Lie Anne Weber. . . . 52 Zeilen
- 4.) Folly Cove - Künstlertum ohne Bohème.- Frauen bauen aus eigener Initiative eine kunsthandwerkliche Heimindustrie auf. . . . 65 Zeilen
- 5.) Nachwuchs für das Modegewerbe. - Heranbildung an der New Yorker Fachschule für Textilien und Leder verarbeitende Gewerbe. . . . 38 Zeilen
- 6.) Kurznachrichten:
 - a) Gemeinschaftsweckkuchen in den Vereinigten Staaten. . . . 24 Zeilen
 - b) Eine Prise Salz. . . . 17 Zeilen
 - c) Abstauben macht staubig. . . . 16 Zeilen
 - d) Für den Herbst kleine Hüte mit Federn und Schleier. . . . 12 Zeilen

+ + + + + + + + + + + + +

"AMERIKA DIENST"

U. S. Feature Service

II. Jahrgang, Nr. 35 7.

29. August 1949

FÜR DIE FRAU

HALBTÄGSARBEITSMÖGLICHKEITEN FÜR DIE FRAU

Eine Erhebung des amerikanischen Amtes für Frauenfragen.

(42 Zeilen, 340 Worte)

Die Möglichkeiten einer erweiterten Unterbringung von Frauen in Stellungen, bei denen nur eine stundenweise oder halbtägige Beschäftigungsdauer erforderlich ist, wird zur Zeit vom amerikanischen Amt für Frauenfragen untersucht. Anlaß zu den Erhebungen gaben Anfragen von Berufsberatern, Stellenvermittlungsbüros an höheren Lehranstalten und Fraueneinigungen.

Miss Frieda S. Miller, die Leiterin des Amtes für Frauenfragen, betont in diesem Zusammenhang, daß weder ihr Büro noch die erwähnten Fragesteller die Halbtagsarbeit als einen Ersatz für eine Vollbeschäftigung ansehen. Doch für tausende Frauen bietet sie eine willkommene Gelegenheit, ihr Geschick und ihr Können zu verwerten; daneben bleibt ihnen auch noch genügend Zeit, um allen aus Haushalt und Familie erwachsenden Verpflichtungen gerecht zu werden.

Ihre Dienststelle sammelt bei Arbeitgebern Informationen über Halbtagsbeschäftigungs-Möglichkeiten für Frauen sowie über Arbeitszeit, Löhne und allgemeine Arbeitsbedingungen. Die Unternehmer wurden außerdem aufgefordert, ihre Ansichten über die Vor- und Nachteile stundenweiser Beschäftigung zu äußern.

29. August 1949

Von den Arbeitnehmern möchte das Amt für Frauenfragen andererseits die Gründe erfahren, die ihnen eine stundenweise Beschäftigung wünschenswert erscheinen lassen, es will Unterlagen ausarbeiten über die besonderen Fähigkeiten der arbeitssuchenden Frauen sowie über die Vorkehrungen, die sie getroffen haben, um im Falle einer Anstellung auch ihren häuslichen Verpflichtungen gerecht werden zu können.

Bei der Durchführung dieser Umfragen werden Vertreter des Amtes amtliche und private Stellungsvermittlungsbüros aufsuchen, mit Unternehmern aus allen Industriezweigen konferieren und auch soziale Fürsorgestellen in den Gemeinden sowie Schulen, Krankenhäusern, Bibliotheken und Museen befragen. Darüber hinaus werden zahlreiche Arbeitnehmer persönlich interviewt.

Die Erhebung befaßt sich mit den stundenweisen Beschäftigungsmöglichkeiten für Frauen aus allen Schichten und soll ebenfalls akademische und halbakademische Berufe umfassen. Auf dem Gebiet der Heilberufe sollen beispielsweise die Beschäftigungsmöglichkeiten für technische Laborantinnen, Kranken- und Hilfsschwestern genau überprüft werden. In Museen, Kunstgalerien und Bibliotheken soll festgestellt werden, wie groß der Bedarf an Hilfskuratorinnen, wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen, Bibliothekarinnen und anderem Personal ist.

+ + + + +

BUSINESS OHNE SEX APPEAL

Mrs. Giannini Hoffman, der erste weibliche Direktor der größten Bank der Welt.

(62 Zeilen, 500 Worte)

SAN FRANCISCO, KALIFORNIEN -- (Amerika Dienst) -- "Bitte, meine Herren, bleiben Sie sachlich und denken Sie nicht daran, daß Ihr Geschäftspartner eine Frau ist", riet Claire Giannini Hoffman

Hoffman dem Aufsichtsrat der Bank von Amerika, als sie dort Mitte Juli den Posten eines Direktors antrat.

Mrs. Hoffman, ein "alter Fuchs" auf dem Gebiete des Bankwesens, war praktisch schon seit Jahren eine Art inoffizielles Mitglied des Direktoriums der Bank von Amerika, die von ihrem Vater A.P. Giannini gegründet wurde. Nach seinem Tode nahm sie seinen Posten im Aufsichtsrat ein und sieht ihre Hauptaufgabe darin, gemeinsam mit den übrigen Direktoren das Werk ihres Vaters fortzusetzen.

Frauen wollen lieber mit Männern Geschäfte machen.

Im Aufsichtsrat der Bank von Amerika wird Mrs. Hoffman 50 000 Aktienbesitzerinnen und schätzungsweise 2 Millionen Kundinnen der Bank vertreten. Vor zwanzig Jahren, erinnert sie sich, versuchte die Bank eine Abteilung einzurichten, in der Frauen von weiblichen Bankangestellten bedient wurden. Doch der Plan wurde bald wider aufgegeben, da sich herausstellte, daß Frauen von ihren eigenen Geschlechtsgenossinnen auf diesem Gebiet nicht viel erwarten und lieber Männer als Geschäftspartner haben. Mrs. Hoffman hat noch eine andere Erfahrung dabei gemacht: Frauen betrachten das Bankwesen als eine Angelegenheit, in der nur das rein Geschäftliche gilt, und sämtliche Sympathien und Antipathien dem weiblichen Geschlecht gegenüber wollen sie dabei ausgeschaltet wissen. Was ihr an den Frauen nicht gefällt, ist ihre allzu konservative Einstellung bei finanziellen Problemen. Im Haushalt mag sie wohl angebracht sein, aber bei geschäftlichen Transaktionen, bei denen man ruhig einmal etwas aufs Spiel setzen sollte, kann sie sich als höchst hinderlich erweisen. Mrs. Hoffman hat besonderes Interesse für die von der Bank von Amerika bedeutend geförderte Nachlaß- und Grundstücksverwaltung zugunsten von Witwen und Waisen. Nicht daß sie aufsehenerregende

aufschonerregende neue Pläne dafür hätte, aber sie betrachtet diese Einrichtung als sehr nutzbringend und hat sich vorgenommen, sich dafür besonders einzusetzen.

Bevor sie ins Direktorium der Bank von Amerika gewählt wurde, war sie jahrelang Vermögensverwalterin einer großen Siedlungsgenossenschaft in San Francisco und Aufsichtsratsmitglied bedeutender Wohltätigkeitsvereine. Heute ist sie Treuhänder der Giannini-Stiftung der Bank von Amerika, die seit 1945 von ihrem Vater zur Finanzierung wohltätiger Erziehungs- und Forschungsarbeiten gegründet wurde.

Eine gute Hausfrau ohne Lippenstift und Puder.

Mrs. Hoffman sieht sehr geschäftstüchtig aus. Nicht nur hinter ihrem Schreibtisch, sondern auch am Kochherd und an der Nähmaschine fühlt sie sich zu Hause. Tanzen, Fischen und Jagen betreibt sie mit Leidenschaft, auch für Sport kann sie sich begeistern, aber, wie sie selbst sagt, ist sie darin keine "große Nummer". Zum Bedauern ihrer Freunde hat sie ihr musikalisches Talent nicht weiter ausgebildet. In ihrer Studienzeit hat sie als Solistin in einigen Chören gesungen, aber dann wurde sie von der sie so fesselnden Welt der Finanzen angezogen, sodaß ihr für die Musik keine Zeit mehr blieb.

Claire Giannini sieht gut aus, ist groß und schlank, hat dunkle Haare und Augen. Sie trägt mit Vorliebe "tailor-made" Kleider und, tiefgebräunt, verzichtet sie auf Puder, Rouge und sogar Lippenstift. Ihr Mann, Clifford P. "Biff" Hoffman, früher ein bekannter Spieler in der Fußballmannschaft der Universität von Kalifornien, hat sich genau wie seine Frau dem Reich der Zahlen, Konten und Geldscheine verschrieben.

+ + + + +

KINDER BEDUERFEN DER ELTERLICHEN FUEHRUNG

VON LIE ANNA WEBER.

(52 Zeilen, 420 Worte)

Kinder haben keinen Sinn fuer Einteilung. Sie koennen von sich aus kein Mass halten, weder beim Essen noch beim Spiel. Sie wissen nie, was fuer sie gut ist und wieviel sie vertragen koennen. Sie hoeren dann erst dann auf, wenn sie erschoept sind und einfach nicht mehr koennen.

Aus diesem Grunde muesser Eltern und Erzieher sehr streng auf die ihrer Pflege anvertrauten Kinder achten und die Tageseinteilung fuer sie vornehmen. Bei einem geregelten Tageslauf ist die Erziehung der Kinder kein Problem mehr. Dagegen sind uebermuedete Kinder launisch, verweigern die Aufnahme der Mahlzeiten, widersetzen sich insbeondere der unerlaesslichen Wascheremoie und koennen haeufig infolge dieser Uebermuedung nicht einschlafen. Die junge Mutter sucht dann verzweifelt nach einem Beruhigungsmittel, das in solchen Faellen viel zu spaet kommt, und die Kinder weinen, bis sie so muede werden, dass sie selbst einmal nicht mehr weinen koennen. Die kluge Mutter bedenkt dies von vorn herein und sorgt dafuer, dass das Spiel rechtzeitig abgebrochen wird.

Auch das Essen muss ihnen vorgegeben werden. Amerikanische Kinderaerzte gehen darin sogar so weit, dass sie fuer jedes einzelne Kind eine bestimmte Anzahl von Mahlzeiten und eine ganz bestimmte Zusammensetzung des Speisezottels vorschreiben, da ihrer Ansicht nach, jedes einzelne Kind seiner Konstitution entsprechend jeweils weniger oder mehr Mahlzeiten mit unterschiedlichem Gehalt an Vitaminen, Eiweiss und Kohlhydraten braucht, um wirklich gut genachrt zu sein.

Ueberlaesst man die Auswahl der Speisen den Kindern, werden sie einem Gericht viel und von einem anderen gar nichts nehmen wollen. Die Einen werden sich ueberessen und andere

andere wieder werden nur im Teller herumstochern. Jede Mutter sollte es sich zur Gewohnheit machen, ihren Kindern die Mahlzeiten zu genau festgelegten Tageszeiten als etwas Selbstverständliches vorzusetzen.

Kinder müssen geführt werden.

Kinder dürfen auf keinen Fall sich selbst überlassen werden. Oft hört man die Meinung, daß ein Kind instinktiv das Richtige tue. Diese Einstellung eines Erziehers ist unverantwortlich. Der einzige Weg, Kinder zum Maßhalten in allen Dingen zu erziehen, ist der des ständigen Trainings, der Gewohnheit, der Erfahrung und des guten Beispiels. Dies sind Punkte, die Eltern und Erzieher zu besonderer Aufmerksamkeit verpflichten.

Kinder sind kritische Beobachter. Das gute Beispiel ist oft wirksamer als Ermahnungen und Strafen. Sie sind leicht zu lenken, wenn man sie nur richtig anpackt. Im Elternhaus soll jedoch nicht die Macht, sondern die Vernunft regieren. Lao tse sagte schon vor 2000 Jahren: "Die Regierung des Berufenen ist daran erkennbar, daß das Volk gerade noch sein Vorhandensein merkt. So vollbringen die Menschen Werk und Arbeit indem sie denken: wir sind selbständig."

Ich möchte diese Worte in übertragenem Sinne jedem Erzieher ans Herz legen. -- (Amerika Dienst) --

+ + + + +

Folly Cove -

FOLLY COVE - KÜNSTLERTUM OHNE BOHÈME

Frauen bauen aus eigener Initiative eine kunsthandwerkliche
Heimindustrie auf.

(65 Seiten, 520 Worte)

BOSTON, MASS. -- (Amerika Dienst) -- Die einfache Schönheit der Meeresküste, der Gräser und Blumen, die Großartigkeit weiter Landschaften und der koboldartige Humor dörflicher Szenen: das sind die Vorlagen und Motive der Kunsthandwerkerrinnen von "Folly Cove".

Die Geschichte des Entstehens dieser beispielhaften Handwerker Gilde ist schnell erzählt. Vielleicht war es mehr als ein Zufall, als vor nahezu zehn Jahren zwei Einwohnerinnen von Folly Cove, einer kleinen Ansiedlung auf der an der Bai von Massachusetts gelegenen Halbinsel Cape Ann, ins Gespräch kamen und ihre Ansichten und Erfahrungen über ihre künstlerischen Fähigkeiten und Interessen austauschten. Beide wollten lernen, aber beide konnten auch etwas geben.

Mrs. Demetrios, die eine der Frauen, war eine bekannte Verfasserin und Illustratorin von Kinderbüchern und hatte den Wunsch, mit ihren beiden Söhnen Musikunterricht zu nehmen. Mrs. Clarke dagegen, eine bedeutende Musikerin, hätte sich gern im Malen und Zeichnen unterrichten lassen. Was lag also näher, als daß sich beide Frauen zusammensetzten und sich gegenseitig ihr Können und Wissen auf ihren Spezialgebieten vermittelten. Mrs. Demetrios' Malunterricht fand bald viele Anhänger unter den Hausfrauen von Folly Cove, die schon lange den Wunsch hatten, ihr Heim etwas künstlerischer auszustatten, aber bisher keinerlei Anleitung fanden. Nun erlernten sie die richtige Zusammenstellung von Farbtönen und Mustern, das formschöne Verhältnis der schwarzen und farbigen Linien zu den weißen Zwischenräumen. Virginia Demetrios geht von der Grundregel

Grundregel aus, daß Weiß ebenso wichtig ist wie die schwarzen Ornamente. Sie hat sich damit die jahrtausende alten Erkenntnisse des Orients zu eigen gemacht, der in dieser Technik unerhört schöne und in ihrer Formgebung einmalige Muster hervorgebracht hat.

Anerkennung und Erfolg.

Vom Schaffen für den eigenen Gebrauch bis zur Herstellung für den Verkauf war nur ein kleiner Schritt. Die Erzeugnisse der Hausfrauen-Künstlerinnen, damals wie heute durch ein schwarz-weißes Schildchen als "Modelle von Folly Cove" ausgezeichnet, waren schon nach kurzer Zeit im ganzen Land beliebt. Große Kaufhäuser in New York, Chicago und Boston schenkten ihnen die gleiche Aufmerksamkeit wie den kostbaren Modellen aus Paris und Kalifornien. Heute ist Folly Cove in der ganzen Welt bekannt durch sein Kunstgewerbe, das sich besonders durch seine Einfachheit und Formschönheit auszeichnet.

Der Farben- und Formreichtum der Motive, die dem Leben auf Cape Ann entnommen sind, scheint unerschöpflich zu sein. Hunderte von Zusammenstellungen haben die volle Anerkennung von der aus sieben Mitgliedern der Kunstlergilde bestehenden Jury gefunden: Ananasfrüchte, wie Blumenranken gewunden; ältere Frauen mit Hauben, aufrecht bei ihrer Stepparbeit sitzend; die scharfe, schwarze Silhouette einer alten Schwatztante und gleichmäßig geflochtene Zwiebelzöpfe mit ihren schimmernden Fasern, gerade so wie Neu-Engländer sie noch vor einem Jahrhundert in ihren Trockenkellern aufhängten.

Liebhaberei der Hausfrau.

Folly Cove kennt kein Leben "à la Bohème", die Kunstgewerblorinnen sind in erster Linie Hausfrauen und Mütter und widmen sich dem Pinsel oder dem Malstift nur in ihrer Freizeit.

Gesunde

Gesunde geschäftliche Grundsätze, die jedes Mitglied verpflichten, seine Verkäufe selbst zu regeln, hat diese Gilde vor einem allzu schnellen Aufblühen und Vergehen bewahrt.

Eitelkeit und Einbildung auf ihren Erfolg liebt diesen Frauen fern. "Was wir geschaffen haben", so meinen sie, "hätten andere Frauen ebenso gut, und vielleicht sogar noch besser machen können."

ACHTUNG REDAKTIONEN: Der "Amerika Dienst" übersendet Ihnen auf Anforderung kostenlos 3 Bilder zu obigem Artikel.

+ + + + +

NACHWUCHS FÜR DAS MODEGEWERBE

Heranbildung an der New Yorker Fachschule für Textilien
und Leder verarbeitende Gewerbe.

(38 Zeilen, 300 Worte)

NEW YORK -- (Amerika Dienst) -- Die "Central High School of Needle Trades" (New Yorker Fachschule für Textilien und Leder verarbeitende Gewerbe) ist eine der dem New Yorker Stadtschulrat unterstehenden Lehranstalten, die ihren Schülern eine gewerbliche Fachausbildung vermitteln.

Ihre Aufgabe besteht in erster Linie darin, die gewaltige Modeindustrie New Yorks, die insgesamt 500 000 Personen beschäftigt, mit jungen Fachkräften zu versorgen. Sämtliche in diesem Industriezweig einschlägigen Spezialarbeiten, vom Bedienen einer Nähmaschine angefangen bis zum Entwerfen von Modellen, sind daher Gegenstand des Unterrichts.

Die Leitung der Schule untersteht einem Beratungsausschuß, der sich aus Vertretern der führenden New Yorker Bekleidungsfirmen und Funktionären der verschiedenen Gewerkschaften dieses Industriezweiges zusammensetzt.

Neben

Neben der praktischen Ausbildung kommt jedoch auch der Unterricht in Fächern wie Mathematik, Englisch und Geschichte nicht zu kurz. Das Abschlußzeugnis der Schule berechtigt zum Besuch der im gleichen Gebäude untergebrachten, im Range eines College stehenden "Höheren Bildungsanstalt für das Mode- und Bekleidungsgewerbe" (Fashion Institute of Technology), an dem Spezialfächer wie Modeschöpfung, Werkführung und Verwaltungstechnik gelehrt werden.

Aufgabe dieses Instituts ist die Ausbildung der Schüler für verschiedene höhere Verwaltungsposten, die technischen Berufe in diesem Industriezweig sowie zu Abteilungsleitern und Modellzeichnern. Dem praktischen und theoretischen Unterricht wird gleiches Augenmerk zugewendet, denn man ist vor allem bemüht, erstklassige Fachkräfte, die auch über ein umfangreiches Allgemeinwissen verfügen, heranzubilden.

Finanziert wird das Institut von einer der Förderung der Berufsschulung dienenden Körperschaft, in der sämtliche Branchen des Bekleidungsgewerbes vertreten sind. Dem Aktionskomitee gehören unter anderem Funktionäre der AFL-Gewerkschaft der Arbeitnehmer im Damenbekleidungsgewerbe und des Verbandes der Schuhfabrikanten an.

+ + + + + + + + + + + + + +

KURZNACHRICHTEN.

GEMEINSCHAFTSWECKKÜCHEN IN DEN VEREINIGTEN STAATEN

(24 Zeilen, 190 Worte)

In den Städten und Gemeinden fast aller amerikanischen Staaten gibt es von der Regierung unterstützte Gemeinschaftsweckkuchen, in denen jeder Ortsansässige seinen Jahresbedarf an Obst und Gemüse einmachen kann. Zur Unterstützung dieser gemeinnützigen Unternehmen beschäftigt das Landwirtschaftsministerium in den grösseren Städten des Landes Konservierungsspezialisten, die von Gemeinde zu Gemeinde reisen, um den Einwohnern in Einmachfragen Auskunft zu geben und sie bei der Planung und beim Bau von Weckkuchen zu beraten. In einigen Staaten sind solche Küchen schon seit Jahren erfolgreich in Betrieb, in anderen wurden sie erst während des Krieges eingerichtet. Nach einer Schätzung des Landwirtschaftsministeriums bestanden 1944 etwa 6 000 Küchen, doch hat sich diese Zahl während des Krieges beträchtlich erhöht. Die Gemeinschaftsweckkuchen stehen grösstenteils unter der Patenschaft der Erziehungsabteilung des betreffenden Staates oder der örtlichen Schulbehörde, jedoch haben auch kirchliche und andere Gruppen Gemeinschaftsweckkuchen eingerichtet. In den meisten dieser Küchen kann man nur mit Dampf wecken, während in anderen auch Tiefkühlanlagen vorhanden sind. In einigen Agrargebieten ist darüberhinaus die Möglichkeit zum Schlachten und zum Kühlen und Pökeln des Fleisches gegeben. -- (Amerika Dienst) --

EINE PRISE SALZ

(17 Zeilen, 140 Worte)

In alten Kochbüchern liest man oft "man nehme eine Prise Salz" und selbst moderne Rezepte benützen diese Redewendung. Viele Köchinnen haben eine Abneigung gegen diese vage Ausdrucksweise und finden, sie sei nicht spezifisch genug. Denn, eine Prise Salz kann $1/8$, sie kann aber auch nur $1/64$ eines Teelöffels sein.

Gute Köchinnen schmecken ihre Speisen solange ab, bis sie den richtigen Grad an Würze haben. Auf keine andere Art wird sie feststellen können, ob ihre Mischung den richtigen Gehalt an Salz und anderen Gewürzen hat.

Wenn ein Rezept "eine Prise Salz" vorschreibt, so ist das mit anderen Worten nichts anderes als die Andeutung, dass etwas Salz zugesetzt werden muss, um den Geschmack einer Soeise abzurunden. Ob dazu jedoch eine grosse oder kleine Prise Salz nötig ist, richtet sich nicht nach dem Rezept, sondern jeweils nach dem Geschmack der Familie.

-- (Amerika Dienst)--

+ + + + + + + + + + + + + + +

ABSTAUBEN MACHT STAUBIG

(16 Zeilen, 140 Worte)

Schon manche Hausfrau hat sich darüber geärgert, dass ein Klavier, das sie soeben erst abgestaubt hat, nach kurzer Zeit wieder staubig war. Noch viel erstaunlicher aber ist, dass auch senkrechte Flächen (etwa an Wänden oder Sesselbeinen) gleich nach der Feinreinigung wieder Staub ansetzen.

Das kommt, wie ein Chemiker aus Chikago festgestellt hat, daher, dass durch die Reibung beim Abstauben der Gegenstand elektropositiv geladen und dadurch der Staub

aus

aus der Luft angezogen wurde. Um Abhilfe zu schaffen, hat er eine Flüssigkeit erzeugt, die sich beim Trocknen negativ auflädt, die positive Aufladung von Vasen etc. neutralisiert und dadurch die Staubeblagerung zum Teil verhindert. Auch Nebengeräusche auf Kunststoff-Schallplatten können, soweit sie auf Ansammlung statischer Elektrizität beruhen, ebenfalls durch diese Flüssigkeit verhindert werden. -- (Amerika Dienst)--

+ + + + + + + + + + +

FÜR DEN HERBST KL IN HUT MIT FEDERN UND SCHLEIER

(12 Zeilen, 90 Worte)

Die Herbsthüte werden klein und einfach in der Form sein, um zu dem kurzgeschnittenen Haar zu passen. Um so mehr Wert wird auf raffinierten Aufputz gelegt.

Helen Liebert, eine führende New Yorker Modistin, verwendet Federn und Schleier in origineller Weise. So zeigt sie glatte, helmartige Modelle aus schillernden Elsterfedern und jugendliche Glockenhüte aus Perihuhngedieder. Auch kräftige Farbkontraste sind zu sehen, so bei einer Kombination von Fleuen- und Goldfasanfedern mit gelbem Filz. Eine luftige Wirkung wird bei einem schwarzen Samtkäpchen durch eine am Rand angebrachte rostrote Straussenfeder erzielt. -- (Amerika Dienst)--

+ + + + + + + + + + +

Quellenangabe nicht unbedingt erforderlich

"AMERIKA DIENST"

U. S. Feature Service

Vol. II, Nr. 36 W

7. September 1949

The accompanying "AMERIKA DIENST" special news and feature report, "FOR WOMEN", contains the following:

I. AMERICAN LABOR EXPERTS COMMENT ON GERMAN LABOR PROBLEMS:

Observations on labor problems in the American, British and French occupied zones of Germany by two American labor experts, Miss Newman, educational director of the Union Health Center and Miss Southall, a former member of President Truman's Fair Employment Practices Committee.

II. WOMAN PARTICIPATES IN SCIENTIFIC EXPEDITION:

Mrs. Barbara Washburn is the first woman taking part in a Mt. McKinley expedition, of which the Boston Museum of Science is a sponsor, to establish a cosmic-ray station at 18,000 feet. (with pictures)

III. THE FIRST DAY IN SCHOOL:

Parents and teacher cooperate in helping the youngster to get properly adjusted to his new community.

IV. NEW METHOD OF TEACHING MATHEMATICS:

New York elementary school first awakes student's interest by experience, examples and play before starting real mathematic lessons.

V. MARRIAGE AND DIVORCE IN THE U.S.A.:

Although marriage and divorce legislation vary in the different states, the U.S. is neither a paradise for divorces, as is popularly supposed, nor are divorce proceedings less complicated or less expensive than in Europa.

VI. NUTRITIOUS MELON:

Cantaloups can alternate with citrus fruit and tomatoes in bringing vitamin C to summer meals, may go as appetizer, salad, or dessert.

VII. 1950 GAS RANGE MODEL SHOW IN NEW YORK:

Shows displays gas ranges in seven bright color designs; ovens have special insulation which provide retention of heat for hours after turning off the switch.

VIII. BRIEFS:

- a.) Canned fruit juices.
- b.) The dress industry in New York State.
- c.) Innovations in American's new home interiors.
- d.) Old-fashioned chemise revived by California lingerie designer.

+ + + + +

"AMERIKA DIENST"

U. S. Feature Service

II. Jahrgang, Nr. 36 W.

7. September 1949

FÜR DIE FRAU

INHALTSVERZEICHNIS

- 1.) Die Stellung der Frau in der deutschen Wirtschaft. . . . 62 Zeilen
- 2.) Eine Frau auf dem Mount McKinley. . . . 19 Zeilen
- 3.) Der erste Schulgang.-Von Morgan Weier. . . . 40 Zeilen
- 4.) Neuartiger Rechenunterricht an den New Yorker Grundschulen. . . . 40 Zeilen
- 5.) Heirat und Scheidung in den Vereinigten Staaten. . . . 60 Zeilen
- 6.) Melonen - erfrischend und nahrhaft. . . . 32 Zeilen
- 7.) Neue Gasherdm Modelle in 7 verschiedenen Farben. . . . 32 Zeilen
- 8.) Kurznachrichten:
 - a) In den U.S.A. grössere Nachfrage nach Obstsaften als nach frischem Obst. . . . 13 Zeilen
 - b) Die Bekleidungsindustrie im Staate New York. . . . 8 Zeilen
 - c) Die Ausstattung der neuen Häuser wird immer besser. . . . 18 Zeilen
 - d) - "Alles kehret wieder" -. . . . 22 Zeilen

+ + + + + + + + + + + + + + +

"AMERIKA DIENST"

U. S. Feature Service

II. Jahrgang, Nr. 36 W.

7. September 1949

FÜR DIE FRAU

DIE STELLUNG DER FRAU IN DER DEUTSCHEN WIRTSCHAFT

(62 Zeilen, 500 Worte)

FRANKFURT/MAIN -- (Amerika Dienst) -- Folgende Erklärung wurde von zwei amerikanischen Gewerkschaftsexperten abgegeben, die zur Zeit Gewerkschaftsprobleme in der amerikanischen, britischen und französischen Besatzungszone studieren. Miss Newman ist Erziehungsleiterin des Gesundheitsamtes der Amerikanischen Gewerkschaft der Damenbekleidungsindustrie; Miss Southall war Mitglied des vom amerikanischen Präsidenten eingesetzten Untersuchungsausschusses für faire Anstellungshandhabung:

"Die amerikanische Arbeiterschaft nimmt den amerikanischen 'Tag der Arbeit' - der vorgestern stattfand - zum Anlass, um dem deutschen Volke und vor allem der deutschen Arbeiterschaft ihre Anerkennung dafür auszusprechen, dass die Arbeiter in Deutschland in so grosser Zahl zu der Wahlurne gingen, um zum ersten Male seit sechszehn Jahren ihre Stimme in einer freien Wahl abzugeben. Wir Frauen empfinden noch ein besonderes Gefühl der Befriedigung darüber, dass 26 Frauen Mitglieder der höchsten deutschen gesetzgebenden Körperschaft sein werden.

"Unsere Beobachtungen über die Stellung der Frauen in der Industrie und in den Gewerkschaften sind natürlich nur vorläufigen Charakters, da unser Aufenthalt in Deutschland zu kurz war, als dass wir irgendwelche endgültigen Schlüsse ziehen könnten. Wir besuchten Ausbildungsschulen der Gewerkschaften

Gewerkschaften und Werke der Textil-, Leder- und Radio-Industrie. Wir hatten Unterredungen mit Vertretern der Direktionen und der Betriebsräte. Sowohl bei den Betriebsleitungen als auch bei den Arbeitnehmervertretern fanden wir unterschiedliche Ansichten über die Stellung der Frauen in der deutschen Wirtschaft, Wir stellten fest, dass es, genau wie in Amerika, gute und weniger gute Arbeitsbedingungen gibt. Bis jetzt sahen wir jedoch noch kein Gegenstück zu den Methoden der Personalverwaltung, wie sie sich in Amerika entwickelt haben. Für deutsche Frauen scheinen die Ausbildungs- und Anstellungsmöglichkeiten in Büro- und Verwaltungsstellungen beschränkt zu sein. Es ist wesentlich, dass man den Frauen eine ausreichende Schulung gibt, die sie in grösserem Masse für verantwortliche Stellungen in der öffentlichen Verwaltung, in Gewerkschaften und in der Industrie befähigt. Auf die Dauer wird ein solches Erziehungsprogramm Deutschland mehr Nutzen bringen, als wenn man Frauen nur auf Grund der Tatsache anstellt, dass ihre Zahl die der Männer überschreitet. Wir sind überzeugt davon, dass das Problem der Vollbeschäftigung in Deutschland vom wirtschaftlichen als auch vom politischen Standpunkt aus gesehen an erster Stelle steht. Dies verlangt, dass den Frauen grössere Ausbildungs- und Stellungs-möglichkeiten gegeben werden.

"Es ist uns wiederholt erklärt worden - und wir schätzen dies auch - dass eine grosse Zahl berufstätiger Frauen in Deutschland Haushalts- und Familienpflichten hat, jedoch nicht über die modernen arbeitersparenden Hilfsmittel verfügt, wie sie viele amerikanische Berufstätige besitzen. Aber wir möchten feststellen, dass nicht alle amerikanischen Arbeiter in den Städten und auf dem Lande Eisschränke, Waschmaschinen, Autos und Radio-Apparate besitzen und dass sie nicht den Besitz dieser Gegenstände

Gegenstände zur Voraussetzung für eine Teilnahme an den Angelegenheiten ihrer Gemeinde oder der Gewerkschaften machen. In der kurzen Zeit unseres Deutschlandaufenthaltes haben wir erfahren dürfen, dass manche Frauen bereit sind, diese zusätzlichen Pflichten auf sich zu nehmen. Die deutschen Frauen, die dazu bereit sind, können gewiss sein, dass die amerikanischen Frauen aus Regierungs-, Arbeiter- und Industriekreisen ihnen jede mögliche Förderung und Unterstützung gewähren werden."

ACHTUNG REDAKTIONEN! Der "Amerika Dienst" übersendet Ihnen auf Anforderung kostenlos ein Bild zu obigem Artikel.

+ + + + +

EINE FRAU AUF DEM MOUNT MCKINLEY

(19 Zeilen, 150 Worte)

BOSTON, MASSACHUSETTS -- (Amerika Dienst) -- Zum vierten Male wurde kürzlich der "Schornstein Amerikas", der 6188 m hohe Mount McKinley in Alaska, von einer Bergsteigergruppe bezwungen und erstmals nahm an diesem Unternehmen auch eine Frau teil: Mrs. Barbara Washburn, die Frau des Expeditionsleiters, der ein alter erfahrener Bergsteiger ist.

Insgesamt bestand die Gruppe aus elf Mitgliedern, von denen jedes mit einer besonderen wissenschaftlichen Aufgabe betraut war. Die Besteigung war dadurch besonders erschwert, dass die Expedition mit denkbar ungünstigen Witterungsbedingungen zu kämpfen hatte. Schneestürme von 145 Stundenkilometer Geschwindigkeit fegten über den Berg und in den Nächten sank die Temperatur wiederholt bis unter minus 35 Grad.

Die Expedition, deren Hauptaufgabe die Messung der Gletscherbewegung, Wetterbeobachtungen und Erforschung der kosmischen Strahlung sind, wurde durch Einheiten der amerikanischen

amerikanischen Luftwaffe auch aus der Luft unterstützt, die Lebensmittel und Ausrüstungsgegenstände mit Fallschirmen abwerfen.

ACHTUNG REDAKTIONEN! Zu diesem Artikel stehen 6 Aufnahmen zur Verfügung, die der Leiter der Expedition und Vorstand des Neu-England-Museums für Naturgeschichte in Boston, selbst aufgenommen hat.

+ + + + +

DER ERSTE SCHULGANG

von Morgan Weier.

(40 Zeilen, 320 Worte)

NASHVILLE, TENNESSEE -- (Amerika Dienst) -- Wenn das Kind in die Schule kommt, bedeutet dies den ersten Schritt in die Welt. Sechs Jahre lang wurde seine Persönlichkeit durch das Elternhaus geformt, nun beginnt für es ein neuer Lebensabschnitt. Wie es damit fertig wird, ob es sich schwer oder leicht in den Schulbetrieb einfügt hängt sehr davon ab, wie es erzogen wurde. Es ist deshalb von besonderer Bedeutung, daß die Eltern ihr Kind in vernünftiger Weise leiten und es auf den Schulbesuch vorbereiten. Im Klassenzimmer übernimmt dann der Lehrer die Aufgabe, die Fähigkeit des Schülers weiter auszubilden.

Das Kind lebt sich leichter ein, wenn es aus einer harmonischen Familienatmosphäre kommt und mit Klugheit erzogen wurde. Hat es vor dem sechsten Jahre auch noch einen Kindergarten besucht, dann gewöhnt es sich besonders schnell an die neue Umgebung. Übermässig verwöhnte Kinder jedoch werden die Trennung vom Heim als sehr unangenehm empfinden. Besonders schwer fügen sich diejenigen in den Schulbetrieb ein, deren Eltern in Zank und Streit leben; diese Kinder werden Lehrern und Mitschülern nur mit Misstrauen begegnen. Schwer erziehbare Kinder versuchen meist, ihre Wünsche durch unartiges Benehmen durchzusetzen, mit

durch das sie zu Hause ihr Ziel erreichten. Der Lehrer sollte sie dann nicht allzu hart anfassen. Wird das Kind zu Hause vernachlässigt, erhält es nicht die entsprechende Nahrung und Kleidung, dann kann es sich nur schwer auf den Unterricht konzentrieren. Auch ein unregelmäßiger Haushalt schadet dem Volksschüler. Er gewöhnt sich dann nur schwer an die Regeln des Schulbetriebes.

Mit besonderen Problemen haben elternlose Kinder und Schüler, die aus einer zerstörten Ehe stammen, zu kämpfen. Die Eltern bilden nämlich einen wichtigen Gesprächsstoff unter den Klassenkameraden; sind also die Eltern tot oder geschieden, büßen sie vielleicht gar eine Gefängnisstrafe ab oder lebt das Kind bei Zieheltern, dann kann es den Berichten über die hervorragenden Eigenschaften anderer Eltern nichts entgegenzusetzen, dann fühlt es sich benachteiligt und bekommt leicht Minderwertigkeitskomplexe.

Alle diese Probleme sind für die kleinen Schüler ausserordentlich schwer zu lösen. Eltern und Erzieher müssen ihnen also helfen, damit fertig zu werden und ihnen die Einfügung in die neue Gemeinschaft zu erleichtern.

+ + + + + + + + + + +

NEUER TIGER RECHENUNTERRICHT IN DEN NEW YORKER

GRUNDSCHULEN

(40 Zeilen, 320 Worte)

NEW YORK -- (Amerika Dienst) -- Die Schwierigkeit, ein Kind zu mathematischem Denken zu erziehen, d.h. ihm ein Gefühl, eine Vorstellung des rechnerischen Vorganges zu vermitteln, hat nun zu der versuchsweisen Einführung eines neuen Lehrsystems im Rechnen für Anfänger in den Elementarschulen des Staates New York geführt. Der Lehrplan verlangt, dass zu-

nächst

zunächst jedes Kind auf das Rechnen vorbereitet wird noch ehe die eigentliche Lehrarbeit beginnt. Der leichteste Weg ist der, der spielerischen Erfahrung, und welches Kind wird nicht Bauklötze und Modellierwachs der Auseinandersetzung mit abstrakten Zahlen vorziehen.

In den modernen Kindergärten wird dieser Hang zum Spiel längst praktisch ausgewertet. In früheren Jahrgängen schrieb der Lehrer einfach an die Tafel $1 \text{ und } 1 \text{ ist } 2$, $2 \text{ und } 2 \text{ ist } 4$ usw. Es war ein mechanisches, seelenloses Lernen. Nach der neuen Methode arbeitet der Lehrer nun darauf hin vorerst einen Zahlen- und Rechenbegriff in den kleinen Gehirnen zu erwecken. Er fragt die Klasse "Wieviel sind wir?" Dann wird gezählt. Nun verlassen einige Schüler das Zimmer. "Wieviel sind übriggeblieben?" Oder man benutzt zum Zeichnen eine bestimmte Anzahl Farbstifte. In der nächsten Stunde werden einige Farben mehr verwendet. In der Folge wird aus Bauklötzen ein Haus gebaut. Das Kind sieht wie durch das Anhäufen der Steine das Haus wächst. Alle diese fundamentalen mathematischen Ereignisse bilden unter der sorgfältigen Leitung eines Pädagogen im Kinde langsam eine Vorstellung der Zahlen und ihrer Bedeutung heran. Kinder im ersten und zweiten Schuljahr sind im allgemeinen nicht reif genug um die einzelnen Vorgänge des Addierens und Subtrahierens zu verstehen und zu beherrschen. Erst nach der Erlangung des rechnerischen Bildes wird zum eigentlichen Rechenunterricht übergegangen. Der neuen Methode entsprechend nimmt der Lehrer auch hier Beispiele aus dem täglichen Leben wie etwa Veränderungen der Lebensmittelpreise, Sportresultate, Fahrkartenpreise - kurz, Dinge die dem Kind geläufig sind.

Wenn man bedenkt, wie fassungslos oft Kinder ihren Rechen-
aufgaben

Rechenaufgaben gegenüber stehen, wird man diesen Versuch der New Yorker Grundschulen, durch spielerische Erfahrung zu lehren, begrüßen.

+ + + + +

HEIRAT UND SCHEIDUNG IN DEN VEREINIGTEN STAATEN

(60 Zeilen, 480 Worte)

NEW YORK -- (Amerika Dienst) -- Es wird so oft und gerade in Deutschland die Ansicht vertreten, dass Heirat und Geschiedenwerden in Amerika gewissermassen im Handumdrehen geschehen kann. Es ist zwar richtig, dass in den Vereinigten Staaten auf diesen Gebiete vieles anders ist als in Europa und dass dort manche Schwierigkeiten wegfallen, die sich dem europäischen Heirats- und Scheidungslustigen in den Weg stellen, aber es sind dies auch in Amerika Handlungen, die der Vorbereitung und Planung bedürfen und kaum "zwischen zwei Mahlzeiten" erledigt werden können.

Die Vereinigten Staaten kennen kein einheitliches Eherecht. Dieser Zweig des Zivilrechts hat in jedem der 48 Staaten eine andere Ausprägung gefunden. Dies will aber wiederum nicht heissen, dass sich ein Staat über den Rechtsspruch eines anderen Staates einfach hinwegsetzen kann. Das Oberste Bundesgericht der Vereinigten Staaten hat vor einigen Jahren festgelegt, dass ein in einem Staate ausgesprochenes Scheidungsurteil für alle anderen Staaten rechtsgültig und bindend ist.

Heiratslizenz und Gesundheitsattest.

Für die Heirat gelten jeweils die Bestimmungen des Staates in dem die Trauungszeremonie stattfindet. Diese darf nur dann vorgenommen werden, wenn das Brautpaar eine Heiratslizenz vorlegt, die gegen eine geringe Gebühr von den staatlichen und städtischen Behörden ohne besondere Schwierigkeit ausgestellt

ausgestellt wird. In 36 Staaten der U.S.A. verlangt man heute, ausser der Lizenz auch noch ein ärztliches Gesundheitsattest. Die Ausstellung dieser Papiere nimmt ca. 5 Tage in Anspruch. Sind diese wenigen Voraussetzungen jedoch erfüllt und die Brautleute volljährig, steht der Heirat nichts mehr im Wege.

Wenn es allerdings mit der Ehe nicht "klappt", geht es mit der Scheidung nicht so rasch wie mit der Verheiratung. So verlangen alle Staaten ohne Ausnahme, dass der auf Scheidung klagende Ehepartner bereits längere Zeit in dem Staate in dem die Scheidung eingereicht wird, ansässig sein muss. Während Connecticut drei Jahre und Massachusetts sogar fünf Jahre vorschreibt, genügen in Nevada und Idaho schon sechs Wochen um einen Antrag auf Scheidung stellen zu können. In den übrigen Staaten sind durchschnittlich 12 Monate Wohndauer erforderlich.

Neben der Erfüllung der Aufenthaltsklausel muss natürlich auch ein wirklich triftiger Scheidungsgrund vorliegen. Ein nur im gegenseitigen Einverständnis der Ehepartner gestellter Antrag auf Trennung ist in den U.S.A. kein Scheidungsgrund. Der Staat New York erkennt nur nachgewiesenen Ehebruch als Klage-recht an. Neben New York ist auch Louisiana sehr strikt in seinen Ehegesetzen. In allen anderen Staaten kann eine Ehe auch wegen Trunk- Rauschgiftsucht, Grausamkeit und wegen Nicht-erfüllung der ehelichen Unterhaltspflicht geschieden werden. Unter Grausamkeit versteht man jedoch nicht körperliche Miss-handlung, sondern fasst unter dem Begriff "scelische Grausamkeit" alles zusammen, was die Harmonie des Ehelebens dauernd zu stören im Stande ist.

Wie bereits erwähnt, muss ein Staat, die von einem ande-
ren Staat nach den dort geltenden Gesetzen ausgesprochene Schei-
dung

Scheidung anerkennen und zwar auch dann, wenn ein Scheidungsgrund vorlag, den wohl der eine, aber der andere Staat nicht anerkennt.

Es ist völlig unrichtig zu glauben, dass die U.S.A. ein Paradies für Ehescheidungskandidaten sind. Auch die Scheidungsverfahren sind dort weder einfacher noch billiger als in Europa.

+ + + + +

MELONEN - ERFRISCHEND UND NAHRHAFT

(32 Zeilen, 260 Worte)

WASHINGTON -- (Amerika Dienst) -- Melonen bieten nicht nur eine willkommene Erfrischung an heissen Tagen, sondern sind auch wegen ihres hohen Gehalts an Vitamin C nahrhaft und gesund. Die Möglichkeiten für eine delikate Zubereitung sind zahlreich, und jede Hausfrau sollte diese Gelegenheit, ihren Küchensettel mühelos zu bereichern, nutzen. Das amerikanische Landwirtschaftsministerium empfiehlt folgende Rezepte:

Eisgekühlt, als Ringe, Würfel oder Kugeln ausgestochen, sind Melonen eine beliebte Vorspeise. Zur Garnierung kann man Zitronen- und Orangenscheiben, Pfefferminzblätter, zerhackte Nüsse oder Mandeln nehmen.

Das feine, zarte Aroma der Melone ist wie geschaffen für Fruchtsalate. Zusammenstellungen mit Pflaumen, Bananen, Orangen, Ananas oder Pfirsichen ergeben wundervolle Geschmacksmischungen. Gekühlt und in Sorbetgläsern serviert, sind solche Mehrfruchtsalate ein schmackhafter und erfrischender Nachtisch. Eisgekühlte und halbierte Melonen kann man, nachdem die Kerne entfernt sind, mit Götterspeise, kleinen Fruchteisstücken oder anderen Früchten füllen. In Kugelform ausgestochene Melonenstückchen, in Honig getaucht und darauf in feingehackten Nüssen oder Mandeln gewälzt, sind eine besonders delikate Nachspeise.

Wer

Wer Gäste hat, kann sie mit einer "Melonenbombe" überraschen. Eine unzerteilte Melone wird geschält und der obere Teil so abgeschnitten, dass man die Kerne entfernen kann. Der Hohlraum wird nun mit farbiger Götterspeise, die noch nicht ganz fest geworden ist, gefüllt, der abgeschnittene Teil wieder aufgesetzt und das Ganze eisgekühlt. Mit Früchten garniert, wird die Melone aufgetragen und dann erst auseinandergeschnitten.

Zum Schluss noch eine extravagante Erfrischung: Melonenwürfel werden mit Schlagsahne serviert, der vor dem Schlagen etwas Zucker, eine Prise Salz und eine Idee Senf (ein Viertel, Teelöffel auf 1/2 Liter Sahne) zugesetzt wurden.

+ + + + + + + + + + +

NEUE GASHERDMODELLE IN 7 VERSCHIEDENEN FARBEN

(32 Zeilen, 260 Worte)

NEW YORK -- (Amerika Dienst) -- Jetzt braucht auch die Küche nicht mehr trübe und farblos auszusehen. In einer Presse-Sonderschau wurden kürzlich im Hotel Statler die Chamber-Modelle der Gasherde für 1950 in sieben verschiedenen Farben gezeigt.

Die Farben sind so gewählt, dass sie zu den gebräuchlichsten Farben der heutigen Kucheneinrichtungen passen. Die Käufer können ihren Gasherd nach Wunsch in einem warmen Sonnengelb, in leuchtendem Himmelblau, in Grün, Grau und die ganz Modernen sogar in geheimnisvollem Schwarz und grellem Rot kaufen. Die Herde kosten nicht mehr als die bisher üblichen weissen, der farbige Überzug ist aus dem gleichen Email wie bei diesen.

Die Chamber-Herde zeichnen sich vor allem dadurch aus, dass die Hitze in der Bratröhre durch eine besondere Isolierung und eine Wärmespeichervorrichtung (Thermowell) lange Zeit gehalten werden kann. Die Hausfrau kann also das Gas abdrehen und weiss genau, dass ihr Essen zur rechten Zeit fertig ist. Für einen vier

konservierte Fruchtsäfte mehr gefragt als frische Früchte. Allerdings führten die meisten Geschäfte auch frische Orangen, Rosinen und Trockenpflaumen.

+ + + + +

DIE BEKLEIDUNGSINDUSTRIE IM STAATE NEW YORK

(8 Zeilen, 60 Worte)

NEW YORK -- (Amerika Dienst) -- Einen Bericht des Wirtschaftsamt des Staates New York zufolge, werden dreiviertel aller in den U.S.A. getragenen Qualitätskleider im Staate New York angefertigt. Der Bericht besagt ferner, dass die New Yorker Bekleidungsfirmen 83 000 Menschen beschäftigen, die im vergangenen Jahre bei einem Gesamtarbeitslohn von 184,900 000 Dollars, 78 Millionen Kleider im Werte von 750 Millionen Dollar hergestellt haben.

+ + + + +

DIE AUSSTATTUNG DER NEUEN HÄUSER WIRD IMMER BESSER

(18 Zeilen, 140 Worte)

Das moderne für den Verkauf gebaute Haus enthält, wie die Zeitschrift "American Builder" auf Grund einer Untersuchung einer Reihe neuer Baupläne berichtet, mehr Haushaltsausrüstung als je zuvor.

Die Tage, wo es für eine Küche in einem billigeren Haus genügte, dass sie überhaupt einen Ausguss hatte, scheinen ein für allemal vorüber zu sein. Neun Zehntel der Küchen in den modernen Häuser haben jetzt Heisswasserspeicher und eingebaute Wandschränke und fast ein Drittel ^{besitzen} Kochherde, Kühlschränke und Ventilatoren. Gewisse neue Arten von Vorrichtungen, wie z.B. zur Beseitigung der Küchenabfälle und automatische Geschirrwashapparate werden immer beliebter.

Weitere Einrichtungen, die von den Erbauern der neuen

neuen Häuser beige stellt werden, sind Jalousien, eingebaute Kleiderkästen und Badöfen.

Durch eigene "Postschächte" können einfache Postsendungen aller Art direkt von der Wohnung aus in einen Briefkasten befördert werden. -- (Amerika Dienst) --

+ + + + +

- "ALLES KEHRET IEDER" -

(22 Zeilen, 170 Worte).

BEVERLY HILLS, CALIFORNIEN -- (Amerika Dienst) -- "Das altmodische, enganliegende Unterröckchen der 20er Jahre, das sich wie ein Hemd an den Körper schmiegt, wird wieder modern. Einige der elegantesten Frauen des amerikanischen Kontinents, einschliesslich der Hollywooder Filmstars tragen es bereits wieder", sagt Miss Park, die Inhaberin eines der bekanntesten Spezialgeschäfte für Luxuswäsche in Beverly Hills, Californien. Es ist kurz, und sein anschmiegender Schnitt ist vorteilhaft für die neue schmale Modesilhouette, die weite Röcke und die geraffte Taille ablehnt.

Natürlich ist die 1949er Version etwas eleganter und anspruchsvoller in der Ausführung, als das bescheidene Hemdchen der 20er Jahre.

Miss Parks war es auch die das sehr mädchenhaft wirkende knielange Nachthemd eingeführt hat, das wie ein formloses Mädchenkleid aussieht, dessen kindhafter Eindruck durch den Saum, eingelegte Falten, applizierte Engel und Rosenknospen noch verstärkt wird.

Immer auf der Jagd nach neuen Ideen arbeitet Miss Park zur Zeit an dem Entwurf einer neuartigen Pyjamajacke für Männer, die sich ^{als} von der Mode entsetzlich vernachlässigte Geschöpfe bezeichnet.

+ + + + +

"AMERIKA DIENST"

U. S. Feature Service

Vol. II, Nr. 37 W

12 September 1949

The accompanying "AMERIKA DIENST" special news and feature report, "FOR WOMEN", contains the following:

I. CHILD REFUGEES IN BIG DEMAND FOR ADOPTION:

3,093 already placed in U.S. families; U.S. Committee for the Care of European Children cannot fill all requests.

II. ETHEL BARRYMORE--"FIRST LADY" OF THE AMERICAN THEATRE:

The seventy-year-old actress looks back on more than half a century of achievement on both stage and screen.
(with picture)

III. THE MUSEUM--A SOURCE OF INSPIRATION FOR FASHION EXPERTS:

American museums are invaluable aid for important branches of the fashion industry in reviving ancient culture and handicrafts.

IV. MENTAL HEALTH--EVERYONE'S BUSINESS:

Dr. Nina Ridencour, director of division of education of the National Committee for Mental Hygiene, emphasizes that almost anything, that will improve human relations is a step toward good mental health.

V. ELECTRONIC COOKERY:

High-frequency cooking is almost magical in its speed; eggs explode and popcorn can be popped right off the cob, according to the New York Experiment Station.

VI. SECRETS OF CHARM:

Good grooming pays off in many compliments; it is indispensable in order to face the public with self-confidence and poise.

VII. BRIEFS:

- a.) Nylon makes advent in man's garb.
- b.) Volunteer nurses' aides.
- c.) Coffee-drinking nations.
- d.) Various household hints.

+ + + + +

"AMERIKA DIENST"

U. S. Feature Service

II. Jahrgang, Nr. 37 V.

12. September 1949

FÜR DIE FRAU

INHALTSVERZEICHNIS

- 1.) Die Nachfrage übersteigt das Angebot. -
Amerikanische Ehepaare adoptieren
Flüchtlingskinder aus Europa. . . . 48 Zeilen
- 2.) Ethel Barrymore - die "first lady"
des amerikanischen Theaters. . . . 86 Zeilen
- 3.) Das Museum - eine Quelle der Anregung
für den Modeschöpfer. . . . 55 Zeilen
- 4.) Allgemein Verständliches über seeli-
sche Hygiene. Von June Robbins. . . . 77 Zeilen
- 5.) Kochen mit Ultrakurzwellen. . . . 37 Zeilen
- 6.) Gepflegt aussehen - auch an heißen
Tagen. - Sorgfalt und Zeit für die
Körperpflege lohnen sich.
Von Juliane Schumann. . . . 41 Zeilen
- 7.) Kurznachrichten:
 - a) Strümpfe und Wäsche aus Nylon -
diesmal aber für ihn. . . . 20 Zeilen
 - b) Schwesternhelferinnen füllen eine
Lücke im amerikanischen Gesund-
heitswesen. . . . 26 Zeilen
 - c) Welche Völker trinken gerne Kaffee? . . . 28 Zeilen
 - d) Kleine Winke - große Hilfe. . . . 17 Zeilen

+ + + + +

"AMERIKA DIENST"

U. S. Feature Service

II. Jahrgang, Nr. 37 W.

12. September 1949

FÜR DIE FRAU

DIE NACHFRAGE ÜBERSTEIGT DAS ANGEBOT

Amerikanische Ehepaare adoptieren Flüchtlingskinder
aus Europa.

(48 Zeilen, 380 Worte)

NEW YORK -- (Amerika Dienst) -- Es scheint gar nicht genug europäische Waisenkinder zu geben, um die Wünsche der vielen tausend amerikanischen Ehepaare zu erfüllen, die einen Jungen, ein Mädchen oder sogar eine ganze Familie adoptieren wollen. 3000 elternlose Kinder dürfen alljährlich in die Vereinigten Staaten einwandern, doch die Nachfrage nach Adoptivkindern ist immer noch sehr groß, wie Mrs. G. Larson Sperry vom amerikanischen Hilfskomitee für europäische Kinder in Bronx mitteilt.

Das Komitee steht mit zahlreichen amerikanischen Fürsorgestellten in Verbindung, die alle bei ihnen eingehenden Adoptivwünsche zukünftiger Pflegeeltern nach Bronx weiterleiten. Viele dieser Ehepaare sind europäischer Abstammung oder der eine Teil von ihnen wurde selbst als Kind adoptiert und möchte nun seinerseits einem Waisenkind ein Elternhaus geben.

"In unserem Kinderlager in Bronx beobachten wir jedes Kind sehr eingehend", erklärt Mr. Sperry. "Wir haben gut ausgebildete Mitarbeiter, die alle mehrere Fremdsprachen beherrschen. Sie freunden sich bald mit den Kindern an, bringen ihnen die Anfangsgründe der englischen Sprache bei und machen sie mit amerikanischen Sitten und Gepflogenheiten bekannt."

Das

Das 3 093. Kind fand sein neues Heim.

Auch über Wesen und Eigenarten der zukünftigen Pflegeeltern versucht das Komitee sich ein möglichst klares Bild zu machen; denn es ist bestrebt, die Kinder in eine Umgebung zu bringen, in der sie sich auch wirklich glücklich fühlen. Jedes Kind lebt zunächst probeweise ein Jahr in der Familie, ehe es formell adoptiert wird. Bisher war die Arbeit des Komitees recht erfolgreich. Erst vor kurzem hat das 3 093. Kind sein neues dauerndes Heim gefunden.

Die Vorschriften für die Adoption europäischer Kinder sind die gleichen wie für die amerikanischer ^(Abstammung) Kinder im Alter von 5 bis 16 Jahren können adoptiert werden; doch sind die meisten zwischen 9 und 14 Jahre alt.

"Manche Kinder fühlen sich gleich zuhause und lieben ihre Adoptiveltern vom ersten Augenblick an" erzählt Mrs. Sperry. "Sie winken mir lässig zu, wenn ich sie mit einem "So long" verlasse. Andere dagegen fürchten sich und klammern sich wie Ertrinkende an mich. Um diese Kinder mache ich mir viele Sorgen."

Vor kurzem brachte Mrs. Sperry drei lettische Kinder zu ihren Pflegeeltern nach Detroit und Denver. Sie waren von Fürsorgerinnen in einem Waisenhaus in der britischen Zone aufgefunden und zunächst in das Internationale Kinder-Sammellager in München gebracht worden. Von dort aus wurden dann alle nötigen Schritte für ihre Übersiedlung in die Vereinigten Staaten unternommen.

Man braucht nur einige der vielen tausend Briefe der Adoptiveltern zu lesen, um zu wissen, daß sie ebenso glücklich sind wie die Kinder, die bei ihnen Liebe und Fürsorge gefunden haben.

+ + + + +

ETHEL BARRYMORE - DIE "FIRST LADY"
DES AMERIKANISCHEN THEATERS

(86 Zeilen, 690 Worte)

HOLLYWOOD, KALIFORNIEN -- (Amerika Dienst) -- Vor knapp einem Monat - am 15. August - feierte die bekannte amerikanische Schauspielerin Ethel Barrymore ihren 70. Geburtstag. Unter den zahlreichen Gratulanten befand sich auch Präsident Harry S. Truman, der die Jubilarin in einer zu ihrer Ehrung veranstalteten Rundfunksendung im Namen zahlreicher amerikanischer Theaterfreunde beglückwünschte und sie dabei die "First Lady" des amerikanischen Theaters nannte.

Die Freude am Theaterspielen liegt den Barrymores geradezu im Blut. Schon ihre Großeltern, Luise Lane und John Drew waren zu ihrer Zeit angesehene Theaterleute und die Begründer der bekannten Schauspielerfamilie Drew. Ethels Mutter, Georgiana Drew, stand ebenfalls jahrelang auf der Bühne und heiratete Maurice Barrymore, der mit zu den besten Schauspielern der 2. Hälfte des vorigen Jahrhunderts gerechnet werden kann. John Drew, Ethels Onkel, war ebenfalls Schauspieler und Chef einer wandernden Theatergruppe. Nicht zu vergessen ihre beiden Brüder John und Lionel Barrymore, deren Namen für die Theaterwelt ein Begriff geworden sind.

Mit 13 Jahren zum ersten Mal auf der Bühne.

Ihre erste Rolle spielte Ethel Barrymore im Alter von etwa 13 Jahren. Sie war damals Schülerin der Nonnen des Konvents von Notre Dame in Philadelphia. Mit 18 Jahren hatte sie das seltene Glück bei einem Gastspiel in England mit Sir Henry Irving zusammen zu arbeiten. Ihren ersten wirklichen Triumph erlebte sie 3 Jahre später, als Charles Frohman sie 1901 für die Hauptrolle in "Captain Jinks of the Horse Marines" an das Garrick Theatre nach New York verpflichtete. Mit einem Schlag war sie

sie zu einer Berühmtheit geworden, deren Namen in riesigen Leuchtbuchstaben am Broadway aufflamme.

Damit war der Auftakt zu einer großen Laufbahn gegeben, die sie von Erfolg zu Erfolg führen sollte. Das Broadwaypublikum hatte im Laufe von rund 50 Jahren Gelegenheit die Künstlerin in einigen Dutzend Rollen zu bewundern. Das Londoner Auftreten in Priscillas "Secret Service" begründete Ethel Barrymores Welt-ruhm. Auch Filmangebote ließen nicht mehr lange auf sich warten und so kann Ethel Barrymore heute auf eine beachtliche Reihe von Stumm- und Tonfilmen zurückblicken. Trotz ihrer Erfolge auf der Leinwand blieb das Theater doch stets ihr eigentliches Element und so erzählt man sich, daß sie sich nicht einmal die Mühe machte ihren ersten Film selbst anzusehen. Sowohl im Film als auch auf der Bühne bezaubert die Künstlerin immer wieder durch ihre große Wandlungsfähigkeit, ihre einmalige Gestaltungskraft und den weichen Klang ihrer volltönenden Stimme, die meist etwas vorwurfsvoll und vielleicht sogar ein wenig gelangweilt klingt.

Bescheidenheit und Würde.

Bei all ihren Erfolgen blieb Ethel ein bescheidener Mensch und spricht nur ungern über sich selbst. Sie zeichnet sich durch eine ausgeprägte Persönlichkeit aus, die sich ihrer eigenen Fähigkeiten durchaus bewußt ist. Eine geschworene Feindin aller Trivialitäten, haßt sie jedes seichte Geschwätz und vermeidet alle große Vertraulichkeit. Selbst alte Bekannte wagen nicht sie mit ihrem Vornamen anzureden (ein in Amerika durchaus üblicher Brauch), sondern bleiben lieber - von ihrer natürlichen Würde beeindruckt - bei der Anrede Miss Barrymore.

Genau genommen stimmt allerdings auch diese Anrede nicht, denn Ethel Barrymore war jahrelang mit Russel Griswold Colt ver-
heiratet

verheiratet und müßte demnach als Mrs. Colt oder Mrs. Barrymore angesprochen werden. Während ihrer Ehe gebar sie zwei Knaben und ein Mädchen. Allerdings fand sie in der Ehe nicht die erhoffte Erfüllung und wurde 1923 geschieden. Da sie im Konvent zu Notre Dame zu einer überzeugten und tiefgläubigen Katholikin erzogen worden war, blieb sie auch nach der Scheidung unverheiratet, obwohl gelegentliche Sensationsmeldungen in der Presse von einer möglichen Verbindung mit Richard Harding Davis, dem Herzog von Manchester und sogar Winston Churchill sprachen. Als man sie einstmals fragte, ob sich denn ihre Bühnenlaufbahn mit Ehe und Mutterschaft vereinbaren ließe, antwortete sie - typisch für ihren trockenen, ins Schwarze treffenden Humor - "Bei den Barrymores ist das schon seit Generationen der Brauch."

Kurze Rast vor neuen Erfolgen ?

Wenn sie auch seit drei Jahren auf keiner Bühne stand, so scheint es doch ihrem Wesen, ihrer Vitalität und ihrer Liebe zum Theaterspielen nach sehr wahrscheinlich, daß dieses Rasten kein Rosten ist, sondern daß sie nur auf eine wirklich gute Gelegenheit wartet, in einer ihr zusagenden Rolle wieder vor das Publikum zu treten. Als sie kürzlich in Chaillots "Die Wahnsinnige" spielen sollte, lehnte sie das Angebot rundweg ab und antwortete kurz und bündig: "Nachdem mir 50 Jahre Arbeit immer nur frische Schnittblumen für meine Garderobe eingebracht haben, müssen Sie mir wenigstens soviel Zeit gönnen, um auch einmal die Blumen in meinem eigenen Garten wachsen, blühen und verblühen zu sehen." Die Freunde ihrer Kunst respektieren den Wunsch der Künstlerin gerne und sind der festen Überzeugung, daß Ethel Barrymore bald wieder auf die Bretter zurückkehren wird, die ihr ein Menschenalter lang im wahrsten Sinne des Wortes Welt bedeutet haben.

ACHTUNG REDAKTIONEN: Der "Amerika Dienst" übersendet Ihnen auf Anforderung kostenlos ein Bild zu obigem Artikel.

+ + + + +

Name New Mexico wurde von den Spaniern für passend gehalten, weil sich die Leute dort so kleideten wie in dem südlicher gelegenen "richtigen" Mexiko.

Utah, indianischer Herkunft, bedeutet "jemand, der hochgewachsen ist" und deutet auf den gebirgigen Charakter der Landschaft hin. Indianisch ist auch das Wort Idaho. Früher romantischerweise mit "Perle der Berge" übersetzt, bedeutet es aber in Wirklichkeit recht prosaisch "Fischesser".

Colorado ist das spanische Wort für "rot", das dem Fluss, der sich durch die steilen Cañon windet, schon in den ersten Tagen der Eroberung als Beiwort gegeben wurde. Das Wort Nevada, ebenfalls spanisch, bezeichnet schneebedeckte Berge, und Kalifornien, so genannt von dem spanischen Eroberer Cortez, trägt den Namen der mythischen Königin Califia.

Dem Staate Oregon erging es ähnlich wie dem ganzen Kontinent Amerika; seinen Namen verdankt er einem Zufall. Ein ehemaliger Flussname, Ouariconsint, ging auf eine allzuvelle französische Landkarte aus dem Jahre 1715 nur mehr abgeteilt hinauf, und das "sint" war von dem "Ouaricon" so weit entfernt, daß man es kurz entschlossen mitzulesen vergass. Aus Ouaricon wurde Ouricon, aus Ouricon schließlich Oregon, ein Staat an der Westküste Amerikas---- beileibe nicht Floridas.

+ + + + + + + + + + +

Quellenangabe nicht unbedingt erforderlich.

Reichhaltigkeit des Materials wie von der sinnvollen Zusammenstellung der Sammlungen.

Oft wird die Zusammenarbeit der Museumsleitung mit den Modezeichnern und der Industrie besonders augenfällig; als z.B. während des zweiten Weltkrieges eine Verknappung der Reißverschlüsse eintrat, veranstaltete das Institut eine Schau von "Verschlüssen und Verzierungen", die alten Trachten entnommen waren, um auf diese Weise modische Anregungen für Ersatz zu geben.

Außer der Arbeit mit Modezeichnern obliegt dem "Design Laboratory" im Brooklyn-Museum die Beantwortung zahlreicher Anfragen von Konfektionären und Textilfabrikanten, Spinnereien, Webereien und Detailgeschäften. Auch nehmen Zeichen- und Mal-schulen, Ateliers für modische Entwürfe, Filmproduzenten, Regisseure und Bühnenbildner, Zeitschriften und Fernsehstudios seine Dienste in Anspruch.

Am Museum der Schönen Künste in Boston wendete man seit Jahren Textilien besonderes Augenmerk zu. In wertvollen Sammlungen antiker Gewebe studierte man die Handwerkskunst vergangener Zeiten.

Das Los Angeles County Museum enthält eine umfangreiche Sammlung kalifornischer und indianischer Kostüme. Interessant ist auch die Anlage einer "Sammlung zeitgenössischer Moden", zu der prominente Modezeichner je eines ihrer eigenen Modelle beisteuerten.

Eine erfreuliche Tendenz geht aus den angeführten Beispielen hervor: sorgfältig behütetes Gut amerikanischer Museen wird als vorbildliche Anregung für wichtige Zweige des praktischen Lebens ausgewertet; uralte Kultur und Handwerkskunst werden dadurch zu neuem Leben erweckt.

+ + + + + + + + + + + + + + +

ALLGEMEIN VERSTÄNDLICHES ÜBER SEELISCHE HYGIENE

Von June Robbins.

(77 Seiten, 610 Worte)

NEW YORK -- (Amerika Dienst) -- Sie sind sehr wahrscheinlich seelisch gesund, wenn Sie mit sich und anderen Menschen gut auskommen, wenn Sie sich bei allem was Sie tun, ganz einsetzen und wenn Sie das, was Sie tun, befriedigt. Ungefähr so drückte sich Dr. Nina Ridenour, eine bekannte amerikanische Psychiaterin und Leiterin der neugegründeten Erziehungsabteilung des amerikanischen Komitees für seelische Hygiene, anlässlich eines Presseinterviews aus, als sie den für jeden Menschen erstrebenswerten Zustand des seelischen Gleichgewichts umriß. Und was ist seelische Hygiene? Bevor Dr. Ridenour diese Frage beantwortete, stellte sie erst einmal klar, daß seelische Hygiene nichts mit Geisteskrankheit, Verrücktheit oder Irrsinn zu tun hat. Seelische Hygiene ist eine vorbeugende Maßnahme, die schwere seelische Leiden, insbesondere schon bei Kindern verhindern hilft. Und sie geht einen Jeden an. Jeder muß sein Teil dazu beitragen.

Über das "wie" sagte Dr. Ridenour: "Man kann überall anfangen, meinetwegen in der Nachbarschaft, in Schulen, Kirchen oder Gerichtshöfen, an jedem Platz, wo sich eine Möglichkeit bietet, als Nachbar und Bürger etwas Nützliches zu leisten. Sehen Sie sich nach dem um, wo um Sie herum getan werden müßte. Fast alles was man als Verbesserung der menschlichen Beziehungen erwähnen könnte, ist ein Schritt zur seelischen Gesundheit. Offensichtlich muß man zuerst einmal mit sich selbst beginnen; denn es ist nicht neu, daß die Art, in der man fühlt, denkt und handelt, die Menschen um uns irgendwie beeinflusst. Dr. Ridenour meint, daß man diesen als Beraterin von Eltern, die wegen ihrer

Kinder

Kinder um Unterstützung ansuchen, im Auge behalten muß. "Es ist merkwürdig", sagte sie, "daß Leute, die um die seelische Gesundheit der Kinder sehr besorgt sind, oft die seelische Gesundheit von Vater und Mutter vergessen." Ärzte, Lehrer, Geistliche, Krankenschwestern und andere, die solchen Eltern zu helfen versuchen, sollten sich dann und wann die Binsenweisheit vergegenwärtigen, daß "Eltern auch Menschen" sind. Sie sollten ferner daran denken, daß die Eltern auch einmal Kinder waren, die die gleichen Enttäuschungen, die gleichen Verluste, und die gleichen Konflikte hatten, bei deren Überwindung sie nun ihren Kindern helfen möchten. Die Narben, die sie durch die Behandlung, die ihnen seinerzeit zuteil wurde, erhielten, zeigen sich jetzt bei der Behandlung ihrer eigenen Kinder. Man neigt nach Dr. Ridenours Ansicht allzu häufig dazu, zwei treibende Kräfte bei dem Verhalten der Eltern zu unterschätzen: ihre guten Absichten und ihre Besorgnisse. Die meisten Eltern möchten ihr Möglichstes für ihre Kinder tun, selbst wenn sie es falsch anfangen. Nur allzuoft wird der Erfolg dieser elterlichen Unterstützung durch die persönlichen Probleme und Besorgnisse von Vater und Mutter in Frage gestellt.

Besonders erschwert wird die Beratungsarbeit bei einem ängstlichen und neurotischen Elternteil, der zwar die Richtigkeit der Vorschläge einsieht, aber selbst ein Opfer der eigenen Fehlhaltung ist. Dies kann oft eine "gute" Mutter oder ein "guter" Vater sein, eifrig und gewissenhaft, aber beide sind für den Psychiater keine Hilfe in der Behandlung eines Kindes. Bei solchen Menschen treffen alle Argumente und Erklärungen anscheinend auf taube Ohren und schaffen fortwährend neue Probleme.

Manchmal

Manchmal gelingt es, solch eine Mutter davon zu überzeugen, daß sie keinen Grund zur Besorgnis hat. Aber in anderen Fällen, und das sind die meisten, gelingt es nicht. Dr. Ridenour meint, das Beste was man ihnen entgegenbringen könne, sei Freundlichkeit und Sicherheit. Sie hält es für den beruflichen Berater für wesentlich, diese Mütter zu verstehen, damit sie sich nicht irritiert und mutlos zurückziehen.

Aber die geschulten Berater sind nicht allein für die seelische Gesundheit verantwortlich. Jeder muß nach Dr. Ridenours Ansicht diese Verantwortung mittragen. "Wer Sie auch sein mögen, und was immer Sie auch tun", sagte sie, "reich oder arm, Angestellter, Arbeiter oder Verkäufer, jeder einzelne von uns soll beitragen zu der seelischen Gesundheit der Menschen um uns."

Je mehr Sie über diese Dinge nachdenken, umso häufiger werden Sie feststellen, daß Sie Fehler machen, aber das darf Sie nicht entmutigen. Wir machen alle Fehler. Der Fahrstuhlführer, von dem Dr. Ridenour erzählte, ist nicht der Einzige. Dieser Mann sagte zu einem Fünfjährigen, der in den Kindergarten fuhr, der sich im Obergeschoß befand: "Was, so ein großer Junge wie Du geht noch in diese Babyklasse!" Eine gedankenlose, halb scherzhafte Bemerkung eines Erwachsenen zu einem Kinde. Aber der Fünfjährige war von diesem Tag an nicht mehr zum Besuch des Kindergartens zu bewegen.

+ + + + +

KOCHEN MIT ULTRAKURZWELLEN

(37 Zeilen, 300 Worte)

WASHINGTON -- (Amerika Dienst) -- Obwohl der Hochfrequenzherd noch allerlei Entwicklungen durchmachen muß, ehe die Hausfrau ihr Essen darauf kochen kann, und er wohl auch hauptsächlich von Hotels und Restaurants für besonders eilige Bestellungen benutzt werden wird, ist es doch für jede Hausfrau interessant, einiges über diese neuesten Kochmethoden zu erfahren.

Im Hochfrequenzofen wird mit Ultrakurzwellen gekocht, die eine heftige Bewegung der Moleküle erzeugen, sodaß infolge der Reibung Hitze entsteht. Die Wellen dringen durch ein Glasfenster auf der Rückseite des würfelförmigen Ofens aus rostfreiem Stahl ein und werden durch den an der Oberseite des Ofens ständig kreisenden Gegenpol gleichmäßig verteilt.

Es werden nur Gefäße aus Glas, Ton, Papier oder Bakelit zum Kochen verwendet, da Metall die Strahlen reflektiert. Auch Topflappen erübrigen sich, denn die Wellen erwärmen nur feuchte Substanzen, sodaß Ofen und Töpfe kalt bleiben.

Tiefgekühlte Gemüse werden im Karton in den Ofen geschoben und nach ein paar Minuten heiß herausgeholt. Doch ist es in diesem Falle angebracht, den Karton noch in ein Wachspapier zu schlagen, um einen zu großen Feuchtigkeitsverlust zu verhindern. So werden z.B. Erbsen bereits in 3 Minuten gar.

Die Kochzeiten müssen alle neu berechnet werden. Ein Fleischküchlein aus einem Viertelpfund Gefrierfleisch zum Beispiel braucht ungefähr eine Minute, 5 Stück dagegen 5 Minuten, da die Kochdauer nach Einheiten berechnet wird. Beim gewöhnliche Kochen ist die Zeit für ein bestimmtes Gericht nicht direkt von der zu kochenden Menge abhängig. Dennoch geht das Kochen im Hochfrequenzherd

Hochfrequenzherd bedeutend schneller: denn, 5 Fleischküchlein brauchen in der Pfanne 30 und auf dem Grill etwa 17 Minuten.

Doch hat das Kochen mit Ultrakurzwellen hat auch seine Nachteile. Fleischküchlein müssen vorher etwas angebraten werden, da sie im Hochfrequenzofen nicht bräunen und infolgedessen auch nicht den pikanten Bratengeschmack bekommen.

Backen im Hochfrequenzofen ist vorläufig noch nicht möglich, da der Kuchen nicht braun wird. Einige Brotfabriken haben jedoch bereits versucht, Kuchen und Brotteige nach besonderen Rezepten herzustellen, die im Ultrakurzwellenofen gebacken werden können.

+ + + + +

GEPFLEGT AUSSEHEN - AUCH AN HEISSEN TAGEN

Sorgfalt und Zeit für die Körperpflege lohnen sich.

Von Juliane Schumann.

(41 Zeilen, 330 Worte)

Wer wäre nicht schon, am Ende eines heißen, schwülen Tages, entsetzt über sein Spiegelbild gewesen: glänzende, großporige Haut, die Haare strähnig und verwuschelt, ganz zu schweigen von den glanzlosen, müden Augen. Gewiß, wir geben der Hitze Schuld für unser schlechtes Aussehen und finden vielleicht noch tausend andere kleine Entschuldigungen. Aber unser Wunsch, auch nach heißen, arbeitsreichen Tagen noch wie "aus dem Ei geschält" auszusehen, wird dadurch nicht beschwichtigt. Ihn zu verwirklichen, kostet zwar etwas Mühe und Sorgfalt, aber wenn wir beides daransetzen, finden wir bald heraus, daß es sich wirklich lohnt.

Hitze

Hitze und Transpiration schaden unserem Aussehen mehr, als wir uns vielleicht eingestehen wollen. Deshalb sollte man vor jedem Ausgehen, sei es zur Arbeit, zum nachmittäglichen Bummel oder zum Tanz am Abend, die Utensilien im Handtäschchen mitnehmen, mit deren Hilfe man sich schnell erfrischen und "überholen" kann: ein Fläschchen Kölnisch Wasser, einige Zellstofftaschentücher, Hautkrem, ein Wattebausch zum Nachpudern, Kamm und eine kleine Bürste, Kosmetika und eine kleine Nagelfeile, um abgebrochene Nägel sofort wieder in Form bringen zu können.

Die Kleidung, die wir tragen, braucht nicht nach der letzten Mode zu sein, aber sie muß in Form und Farbe zu uns passen. Ruhige Farbtöne und Muster sind auf alle Fälle zu bevorzugen; sie wirken vornehmer und haben außerdem noch den Vorteil, daß man sich an ihnen nicht so schnell leid sieht.

Das Ankleiden soll sorgfältig und ohne Hast geschehen; danach sollten wir nicht vergessen, wenigstens ein paar Sekunden lang den Spiegel zu konsultieren, ob wir auch wirklich ausgehend sind. Dadurch können wir vermeiden, später nach einer Entschuldigung für einen schief sitzenden Kragen oder für ein hervorschauendes Unterkleid suchen zu müssen.

Um zum "Anbeißen appetitlich" auszusehen, braucht man keine Schönheit zu sein, vielmehr kommt es darauf an, einen gepflegten, von Kopf bis Fuß tadellos sauberen Eindruck zu machen. Das Bewußtsein, bei der Pflege unseres Körpers und unserer Kleidung nichts unterlassen zu haben, verleiht jenes Gefühl der Sicherheit, durch das wir uns jederzeit natürlich und ungezwungen bewegen können. Nur dann können wir mit ruhigem Gewissen Komplimente über unser gutes Aussehen anhören, denn wir wissen, wir haben sie uns ehrlich verdient.

-- (Amerika Dienst) --

+ + + + + + + + + + + + + +

KURZNACHRICHTEN.

STRÜMPFE UND WÄSCHE AUS NYLON - DIESMAL ABER FÜR IHN

(20 Zeilen, 160 Worte)

NEW YORK -- (Amerika Dienst) -- Nylon-Wäsche ist besonders ideal für den Mann der viel auf Reisen sein muß. Sie nimmt wenig Platz im Koffer ein, ist weich und angenehm im Tragen. Nylon wird in warmen Wasser schnell wieder ausgewaschen, trocknet im Nu, braucht nicht gebügelt zu werden - sieht immer glatt und elegant aus, und erspart dem Mann das leidige Herumschleppen angeschmutzter Wäschestücke im Koffer.

Amerikanische Wäschefabriken stellen Herrenoberhemden in verschiedenen Ausführungen her, um allen Geschmacksforderungen der Männerwelt gerecht werden zu können. Um auch noch die Unausprechlichen zu erwähnen, so gibt es kaum etwas, das sich so grundlegend in Farbe und Schnitt gewandelt hätte wie gerade die Unterhose. Amerika stellt sie in den zartesten Pastellfarben her, von denen Gelb, ein kräftiges Rosa und Hellblau sich großer Beliebtheit erfreuen.

Nylonsocken werden den Männern bald ebenso unentbehrlich sein, wie der Nylonstrumpf den Frauen. Großen Anklang finden auch Nylonsweater, die mit und ohne Ärmel hergestellt werden. Sie besitzen die Wärme und Weichheit der Wolle, sind aber wesentlich leichter und angenehmer im Tragen.

+ + + + +

SCHWESTERNHELPERINNEN FÜLLEN EINE LÜCKE IM
AMERIKANISCHEN GESUNDHEITSWESEN

(26 Zeilen, 210 Worte)

Tausende amerikanischer Frauen und Mädchen - Haus- und Geschäftsfrauen, Lehrerinnen wie Studentinnen - haben als freiwillige Schwesternhelferinnen im vergangenen Jahr über 500 000 Stunden in Krankenhäusern und den verschiedensten

verschiedensten Einrichtungen des öffentlichen Gesundheitsdienstes gearbeitet, wie das Amerikanische Rote Kreuz berichtet.

Etwa 3 500 Frauen und Mädchen sind allmonatlich als freiwillige Schwesternhelferinnen des Amerikanischen Roten Kreuzes tätig. Ihre Ausbildung erhalten sie in einem von geprüften hauptamtlichen Krankenschwestern abgehaltenen Lehrgang, der neben der praktischen Arbeit in einem Krankenhaus oder einer Klinik mindestens 80 Stunden theoretische Unterweisung umfaßt. Vor Aufnahme in den Helferinnendienst - im vergangenen Jahr wurden 1 400 neue Helferinnen eingeschult - muß jede Bewerberin sich zur Ableistung einer bestimmten Anzahl Arbeitsstunden jährlich verpflichten.

Absolventinnen eines Kurses werden zur Unterstützung der Berufsschwestern in Krankenhäusern, Verehrtenlazaretten und anderen Anstalten eingesetzt. Sie bewähren sich besonders bei Kinderlähmungsepidemien, bei Brand- und Hochwasserkatastrophen, sowie in der Blutspendeaktion des Amerikanischen Roten Kreuzes.

Der Freiwillige Schwesterndienst wurde bereits 1915 als Kriegsmaßnahme eingeführt, erlangte aber erst während des zweiten Weltkrieges entscheidende Bedeutung. Wegen des seit Kriegsende ständig zunehmenden Mangels an geschultem Pflegepersonal sind Krankenhäuser und Gesundheitsdienste heute sehr an dem weiteren Ausbau des Schwesternhilfsdienstes interessiert.

-- (Amerika Dienst) --

+ + + + + + + + + + +

WELCHE VÖLKER TRINKEN GERNE KAFFEE?

(28 Zeilen, 200 Worte)

Die Vereinigten Staaten sind weitaus das wichtigste Absatzgebiet für die kaffeeproduzierenden Länder. Bis zum Ausbruch des zweiten Weltkrieges aber verzeichneten sie trotzdem nicht den höchsten Jahresverbrauch pro Kopf der Bevölkerung. In den Jahren 1934-38 hatte vielmehr, wie Kathryn H. Wylie in einem Bericht über den internationalen Kaffeehandel ausführt, Schweden einen Jahresverbrauch von 7,71 kg pro Kopf, dann kam Dänemark mit 7,48 kg und erst an dritter Stelle die U.S.A. mit 6,35 kg pro Kopf. Die letzten Jahre brachten allerdings eine auffallende Zunahme. Der amerikanische Kaffeeverbrauch beträgt heute 9,07 kg pro Kopf und Jahr.

Im Gegensatz zu Kaffee trinkt der Amerikaner auffallend wenig Tee - er verbraucht nur rund 1/4 kg im Jahr. In Großbritannien dagegen konsumiert man 3,63 kg Tee und nur 340 g Kaffee, in Kanada je 1,47 kg Tee und Kaffee. Da Tee sehr ausgiebig ist, ergibt das gleiche Quantum wesentlich mehr Tassen Tee als Kaffee.

Wie der Bericht feststellt, stiegen und fielen die amerikanischen Kaffeepreise während der letzten 25 Jahre wiederholt. Diese Preisschwankungen hatten aber offenbar keinen direkten Einfluß auf die Nachfrage. Für die Vereinigten Staaten scheint hier nur die Kaufkraft der Verbraucher von Einfluß zu sein. Haushalte mit höheren Einkommen verwenden mehr Bohnen pro Tasse, geben Kaffeegesellschaften und servieren auch zwischen den Mahlzeiten mehrmals Kaffee.

Nimmt man an, daß man von einem Kilogramm Kaffee 88 Tassen Kaffee kochen kann, dann ergibt sich, daß beim derzeitigen Gesamtverbrauch der U.S.A. jeder Amerikaner täglich etwa 2 Tassen trinkt. -- (Amerika Dienst) --

+ + + + + + + + + + +

KEINE WINKEL - GROSSE HILFE

(17 Zeilen, 130 Worte)

Vasen reinigt man innen mit Essigwasser, dem man eine Handvoll Salz beifügt. Gut durchschütteln und nachspülen.

Nußbaummöbel werden wieder hell und frisch, wenn man sie nach dem Abstauben mit frischer Milch bearbeitet. Mit weichem Lappen gut nachpolieren.

Linoleum behandelt man richtig: Warm vorwaschen, kalt nachwaschen, schwach bohnen.

Hartgewordene Farbpinsel: Man klopft die Borsten mit einem Hammer locker, reibt dann tüchtig mit Schmierseife ein, läßt 24 Stunden liegen und reibt den Pinsel mit warmem Sodawasser aus.

Feuchtigkeit in Schränken und Kommoden verschwindet nach Einlegen eines Kampfersäckchens.

Obstflecken an den Händen besonders zur Einmachzeit, verschwinden durch Waschen der Hände in Buttermilch.

Angebrannte Kartoffeln verlieren den Brandgeschmack, wenn sie noch einmal mit kaltem Wasser aufgesetzt werden, das nach dem ersten Aufwallen wieder abgegossen wird.

-- (Amerika Dienst) --

+ + + + + + + + + + +

Quellenangabe nicht unbedingt erforderlich.

"AMERIKA DIENST"

U. S. Feature Service

Vol. II, Nr. 38 W

19. September 1949

The accompanying "AMERIKA DIENST" special news and feature report, "FOR WOMEN", contains the following:

I. WOMEN'S LEGAL CLASS AT NEW YORK UNIVERSITY:

Only class in America that teaches law solely to women will begin its sixtieth year this month.

II. THE NEW "ROOMING-IN" PLAN AT U.S. MATERNITY HOSPITALS:

Under this scheme, the mother keeps the baby at bedside, feeds, changes, and bathes him, so that by the time they are ready to go home, he is no longer a "little stranger."

III. THIS SEASON'S COAT STYLES FOR AMERICAN TEEN-AGERS:

Coat styles vary; convertibles are worn with or without belts; high collars; wide and easy-to-slide sleeves and pockets of various sizes and shapes and capacities please the most demanding.

IV. VITAL FOOD:

Bureau of Human Nutrition, U.S. Department of Agriculture, reports that according to findings from chemical analysis of lunches served in 15 public schools, children who refuse milk as a beverage are not getting enough calcium and riboflavin.

V. ALICE EASTWOOD -- AN OUTSTANDING BOTANIST:

This ninety-year-old woman-botanist established the Alice-Eastwood-Herbarium at San Francisco which now contains more than 400,000 plants.

VI. BRIEFS:

- a.) Four European women be honored by Smith College.
- b.) What American women talk about.
- c.) The George Junior Republic at Freeville, New York.
- d.) Neckties for women (with pictures).
- e.) Unbeaten American chivalry.

+ + + + +

“AMERIKA DIENST”

U. S. Feature Service

"AMERIKA DIENST"

U. S. Feature Service

II. Jahrgang, Nr. 38 W.

19. September 1949

F Ü R D I E F R A U

DAS RECHT UND DIE FRAU

New Yorker Schule der Rechtswissenschaften feiert
60jähriges Bestehen.

(46 Zeilen, 370 Worte)

NEW YORK -- (Amerika Dienst) -- In diesem Monat beginnt die einzige, ausschliesslich Frauen offenstehende Rechtsschule in New York ihr sechzigstes Unterrichtsjahr.

Wie der 1894 veröffentlichte "erste Rückblick" der Schule berichtet, machte die Gesellschaft für die juristische Schulung der Frau, die 1890 gegründet wurde, um "den Frauen das Studium der Rechte zu erleichtern", den Vorschlag, unter der Schutzherrschaft der New Yorker Universität juristische Vorlesungen für Frauen einzurichten.

Diese Universität ging auf den Vorschlag ein und erntete damit die "ewige Dankbarkeit der amerikanischen Frauen". Denn als die Mitglieder der Gesellschaft, die die Unwissenheit ihrer Geschlechtsgenossinnen in juristischen Dingen erkannt hatten, verschiedene New Yorker Lehranstalten um ihre Unterstützung baten, war die New Yorker Universität die einzige, die ihren Bitten nachkam.

Dr. Emily Kempin, eine Schweizer Rechtsanwältin, die in New York praktizieren wollte, wurde für Vorlesungen im ersten, aus drei Frauen bestehenden Kurs gewonnen. Kurz danach stieg die Zahl der Teilnehmer auf zwölf.

Diesem

Diesem Bericht zufolge zeichneten sich die meisten Zeitungsartikel über die erste Abschlussprüfung durch "plumpen Humor" aus. Der "New York Continental" z.B. schrieb: "Das Wort 'Rechtsanwalt' allein erinnert an staubige Bücher und öde Zimmer. In Verbindung mit einer Frau erweckt es die Vorstellung eines Mittelscheitels, straff zurückgekämmten Haares, eines abgetragenen schwarzen Kleides, Reformschuhen und eines Medaillons mit der Locke einer lieben Verstorbenen im Deckel."

"Aber", so fährt der 'Continental' fort, "die Frauen, die soeben ihre Ausbildung als Rechtsanwältinnen an der New Yorker Universität beendeten, verkörpern alles, was wir unter zarter Weiblichkeit verstehen und sind weit entfernt von jeder Art von Blaustrumpftyp."

Professor Isaak Franklin Russel hat sich besondere Verdienste um die Schule erworben. Von 1893-1931 hielt er Vorlesungen, baute den Lehrplan aus und unterstützt von seiner Frau, trug er bereits in einer Zeit, in der studierende Frauen noch als unmöglich angesehen wurden, viel zur Popularisierung der Schule bei.

Seit 1933 leitet George Foster, der an der Universität New York Jura studierte, die Schule. Er meint, auch eine Hausfrau sollte über einige juristische Kenntnisse verfügen.

"80% der Vermögen in den Vereinigten Staaten sind durch Erbschaften, Investierungen und Versicherungspoliceen im Besitz von Frauen", erklärte Foster. "Dadurch ist es notwendig geworden Frauen über das Miets- und Eherecht in den einzelnen Staaten gut orientiert sind."

+ + + + +

DER WEG ZURÜCK

von Jane Textor

(94 Zeilen, 750 Worte)

ST. LOUIS, MISSOURI --(Amerika Dienst) -- Eine junge Mutter, die mit ihrem Erstgeborenen auf dem Arm in Begleitung seines stolzen Vaters das Entbindungsheim von St. Louis, Missouri, verliess, gab laut ihrer Freude darüber Ausdruck, dass sie nun endlich ihr Kind ganz für sich habe.

Diese und ähnliche Bemerkungen sind Ärzten und Schwestern von Frauenkliniken wohl bekannt, und sie mögen sich mitunter gefragt haben, ob das moderne, auf streng wissenschaftlicher Grundlage aufgebaute Hospitalwesen der Wöchnerinnenheime unserer Zeit eben gerade in ihren wohlgemeinten Bestrebungen im Laufe der Jahre nicht doch ein wenig zu geschäftsmässig und nüchtern geworden, ob es wirklich so zweckmässig sei, die Kinder sofort nach der Geburt von der Mutter zu trennen, sie 10 Tage lang genau nach der Uhr und den Dogmen der modernen Säuglingslehre gewissermassen "am Fließband" zu baden, wickeln und zu füttern, um nach Ablauf dieser Periode die neugebackenen, meist noch recht unwissenden jungen Väter und Mütter mit diesem kleinen, zappeligen Etwas nach Hause zu schicken, für dessen Wohl und Wehe sie fortan selbst verantwortlich sind. Manche junge Mutter hat diesem Tag mit recht zweierlei Gefühlen entgegengesehen.

Aus diesen und ähnlichen Erwägungen heraus hat man in den Vereinigten Staaten nun versucht eine neue Methode anzuwenden, die sich wesentlich von den bisherigen Gepflogenheiten der Entbindungsheime unterscheidet, jedoch an sich nichts Neues bringt sondern nur eine Rückkehr zum Natürlichen, Selbverständlichen ist. Die Bettchen mit den Neugeborenen bleiben bei der Mutter am Bett,

die

die nun seine Pflege genau verfolgen kann und selbst auch unter der Aufsicht und Anleitung einer erfahrenen Säuglingsschwester beim Baden, Wickeln und Füttern mithelfen darf. Diese Wartung geschieht nicht nach der Uhr, sondern nach den tatsächlichen Bedürfnissen des Säuglings. An verschiedenen Frauenkliniken der Vereinigten Staaten hat man diesen Plan versuchsweise auch auf Wöchnerinnenstationen mit 2 und 4 Bett-Räumen durchgeführt und festgestellt, dass bei dieser individuellen Pflege die Säuglinge viel weniger schreien und was besonders erstaunlich ist, auch weniger empfänglich sind für Infektionskrankheiten als die Säuglinge auf den Kindersammelstationen der Entbindungsheime. Der neue Plan scheint ausserdem die Milchbildung bei den Müttern zu fördern, die Gesundheit und Widerstandsfähigkeit von gestillten Babies zu erhöhen und die Gesundheit der Mütter zu beschleunigen.

Mrs. Grace Hue, die Leiterin des Entbindungsheimes von St. Louis erklärt dazu: "Die Mütter haben, wenn sie die Klinik verlassen bereits wertvolle, praktische Erfahrungen gesammelt, wozu sie niemals Gelegenheit haben, wenn die Säuglinge getrennt von den Müttern auf den Säuglingsstationen versorgt werden. Die ersten Wochen zu Hause sind sehr schwer für eine junge Mutter, und wie oft kommt es vor, dass sie ratlos vor dem schreienden Kleinen sitzt und nicht weiss, was sie mit ihm anfangen soll. Im Heim sah sie das Kind ja nur wenn es ruhig und sauber war. Erfahrene Kinderärzte stellen immer wieder fest, dass viele Störungen im Wohlbefinden eines Kindes ihre Ursache in der Nervosität von Mutter und Vater haben und der damit verbundenen unausgeglichenen häuslichen Atmosphäre. Unter dem neuen System, weiss die junge Frau bereits, wie sie ihren kleinen Erdenbürger behandeln

behandeln muss, sie kennt seine Eigenheiten, die bereits beim Säugling verschieden und sehr ausgeprägt vorhanden sind, und hat auch schon gelernt, die kleinen Nuancen zu unterscheiden, aus denen eine Mutter bereits aus der Art des Schreiens die Ursache der Störung feststellen kann.

Im ersten Augenblick möchte man annehmen, dass dieses Pflegesystem weniger Arbeit für Ärzte und Schwestern bedeutet. Dies ist keineswegs der Fall. Ihre Aufgabe ist es nun nicht nur den Säugling zu versorgen sondern auch die Mütter zu belehren und anzuleiten. Allerdings musste man auch hier wieder die Feststellung machen, dass eine gute Pflegerin mit grossem Fachwissen, nicht immer auch die Gabe besitzt, dieses Wissen andern zu vermitteln. Andererseits ist die Arbeit der Schwestern bedeutend interessanter geworden, und ihrer lebhaften, tätigen Mitarbeit verdankt der Plan manchen wertvollen Verbesserungsvorschlag.

Dieses sogenannte "Einarbeiten" der Mütter wurde erstmals vor etwa einem Jahr in der Klinik der Yale Universität unter der Leitung von Dr. Arnold Gesell und Dr. Frances Ilg, zwei Kapazitäten auf dem Gebiete der Kinderpsychologie, durchgeführt. Dann folgten Kliniken in Detroit und Washington. Als die ersten Erfolgsergebnisse, dieses vorerst nur als Experiment gedachten Systems bekannt wurden, folgten andere Frauenkliniken ihrem Beispiel.

Es ist selbverständlich, dass dieses System nur bei normalen Geburten angewendet wird, und Säuglinge und Mütter, die einer besonderen ärztlichen Betreuung bedürfen, von dem Plan ausgenommen sind. Allerdings gibt es auch in den Staaten noch Ärzte, die sich mit dem Plan nicht recht befreunden können und ihren Patientinnen raten, nach wie vor am 10-tägigen Wochenbett festzuhalten

festzuhalten.

Man hat sich nun daraufhin geeinigt, dass die Wahl, ob der Säugling auf die "alte" oder "neue" Art behandelt werden soll, den Müttern vorbehalten bleibt, die bereits entsprechende Angaben bereits bei ihrer Einlieferung in die Klinik machen.

Die Statistiken der Entbindungsheime deuten jedoch deutlich darauf hin, dass es in abschbarer Zeit kaum mehr eine Mutter geben wird, die es unter normalen Umständen nicht vorziehen wird, ihr Neugeborenes bereits von der Stunde der Geburt an um sich zu haben.

+ + + + +

DER NEUE WINTERMANTEL

Die neue Mode nimmt sich der Backfische an.

(50 Zeilen, 400 Worte)

NEW YORK -- (Amerika Dienst) -- Der Backfisch hatte es wirklich nicht leicht; seit Jahrhunderten war er das Stiefkind der Mode. Sein grösster Wunsch, sich wie die Erwachsenen anzuziehen, stand jedesmal das Machtwort der Mama gegenüber mit ihren strengen Vorschriften über Kleider, Hüte und Mäntel, die nur "ja recht kindlich" auszusehen hatten. Erst die Schöpfer der neuen Mode haben erkannt, dass Backfische keineswegs hässliche Entlein zu sein brauchen, sondern reizende junge Damen sein können - wenn man sie richtig kleidet.

Grosse Beachtung fand kürzlich eine Modenschau in Amerika, auf der nur Modelle für Backfische gezeigt wurden. Besonders die Mäntel hatten es den jungen Damen angetan, da sie allen Anforderungen entsprachen, die an sie gestellt wurden: sie waren kleidsam, elegant und der Jugend der Trägerin angepasst; in Form und Muster waren sie nicht zu auffällig und eigneten sich für

fast

fast alle Gelegenheiten.

Am besten gefielen leicht sportlich gehaltene Modelle in grauen, braunen und rostroten Farbtönen mit grossen eingesetzten Taschen. Sie sind so gearbeitet, dass sie mit und ohne Gürtel getragen werden können. Besonders schön war ein Mantel in Prinzessform aus dunkelblauem Samt mit breiten Kragen und glatteingesetzten Ärmeln; sein enganliegendes Oberteil wurde reizvoll betont durch den weitauslaufenden Sechsbahnen-Rock. Als Tagesmäntel fanden Sportmodelle mit schräggeschnittenem, glockig fallenden Rückenteil und grossen aufgesetzten Taschen, grossen Anschlag. Dreiviertel lange, weite Jacken aus hellem Wollstoff mit breiten Pelzkragen aus Biber, Hasenfell oder Ozelot wurden viel mit farbigen oder karierten Röcken kombiniert.

Die Kragen sind breit und hoch, oft mit Pelz besetzt, und bieten durch ihren besonderen Schnitt einen guten Schutz gegen rauhe und kalte Winde. Weite, bequeme Ärmel haben breite Aufschläge, die oft mit den Kragen und den Taschenklappen eine gefällige Garnitur bilden. Der Verschluss, ein- oder zweireihig, passt sich der Art des Mantels an und ist durchwegs gut gearbeitet, aber nicht zu sehr ins Auge fallend. Die einzige Extravaganz leisten sich die Taschen, die in jeder Form und Grösse zu finden sind.

Lammfell, Teddy-Bär-Pelze und Wollstoffe im Original-Schottenmuster sind neben Tweed und glatten, einfarbigen Tuchen das beliebteste Material (und wie man hofft, erinnert die jungen Damen nicht allzu unangenehm an ihre eben überstandene Kindheit). Bei der Wahl der Futterstoffe hat man nicht nur die Zweckmässigkeit, sondern auch die Freude der jungen Damen an schönen Farben und Mustern mitsprechen lassen. Aber wie beim Kragenbesatz, hat

sich

sich auch hier der Pelz, ob echt oder gewebt, den ersten Platz erobert.

Kleider machen Leute. Mit ihrer eigens für sie geschaffenen Mode werden uns die Backfische beweisen, dass sie zwar junge, aber dafür nicht minder (oder gerade deshalb besonders) reizvolle Damen sein können.

+ + + + +

KINDER BRAUCHEN MEHR THIAMIN UND RIBOFLAVIN

(25 Zeilen, 200 Worte)

WASHINGTON -- (Amerika Dienst) -- Eine chemische Untersuchung der in amerikanischen Schulen ausgegebenen Mahlzeiten und Getränke erbrachte interessante Ergebnisse, die auch für Schulspeisungen in Deutschland richtungweisend sein können.

Im allgemeinen entsprachen die untersuchten Mahlzeiten der Forderung, dass sie nach Menge und Nährwert ein Drittel des täglichen Bedarfs eines Schulkindes ausmachen sollen. Für zahlreiche Kinder ist die Schulspeisung darüber hinaus sogar die beste und gehaltvollste Mahlzeit des ganzen Tages. Allerdings stellte Frau Dr. Frieda Meyer, die Leiterin der Untersuchungen, bei einigen Gerichten einen Mangel an Vitamin C fest, der sich jedoch durch einen Zusatz von Zitrusfrüchten, frischem Obst, Tomaten oder Kohlsalat leicht ausgleichen lässt, Schwerwiegender dagegen ist nach Ansicht von Frau Dr. Meyer der Mangel an Thiamin bei den meisten Speisen. Dieser zur Gruppe der B-Vitamine gehörende Nährstoff ist zwar, wenn auch nur in ganz geringen Mengen, in den meisten Nahrungsmitteln enthalten, kann aber sehr leicht durch unsachgemäße Zubereitung vernichtet werden.

Die Bedeutung der Milch gerade für Schulkinder wurde durch diese Untersuchungen erneut bewiesen. Mit ihrem hohen Gehalt an

Fett

Fett, Eiweiss, Kalk und Riboflavin ist Milch für heranwachsende Kinder, die bereits geistige Arbeit leisten, praktisch unentbehrlich. Kinder, die in diesem Alter keine Milch trinken, sind ihren milchtrinkenden Altersgenossen gegenüber gesundheitlich immer im Nachteil.

+ + + + +

EIN LEBEN FÜR DIE PFLANZENKUNDE

Alice Eastwood - die bedeutendste Botanikerin
der U.S.A.

(52 Zeilen, 410 Worte)

SAN FRANZISKO, KALIFORNIEN -- (Amerika Dienst) -- Die neunzigjährige Alice Eastwood gilt als die bedeutendste amerikanische Botanikerin. Auf ihren zahlreichen Reisen, die sie in die wilden Felsengebirge des Westens und Südens und von Mexiko bis zum Yukon führten, entdeckte sie über 200 neue Pflanzenarten; sie hat Ordnung in die damals verwirrte Nomenklatur vieler west-amerikanischer Pflanzenfamilien gebracht und das Herbarium der Kalifornischen Akademie der Wissenschaften in San Franzisko angelegt und nach dem grossen Brand von 1906 wiederaufgebaut. In den 75 Jahren ihrer botanischen Tätigkeit schrieb Alice Eastwood über 100 Bücher und Abhandlungen und will nun ihre reichen Lebenserinnerungen veröffentlichen. Sie hat auf ihren interessantesten Reisen viel gesehen und erfahren.

Alice Eastwood wurde am 19. Januar 1859 in Toronto (Kanada) geboren, kam aber bereits als Kind nach Denver in Colorado, absolvierte die Denver High School und wurde schliesslich Lehrerin an der gleichen Anstalt. Trotz ihrer vielseitigen Lehrverpflichtungen fand sie Zeit, sich ihrer Lieblingstätigkeit, dem Sammeln und Bestimmen von Pflanzen, zu widmen. Sie legte ein umfassendes

Herbarium

Herbarium an, das später an die Stadtbibliothek von Denver übergang, und galt bald als führende Autorität auf dem Gebiet der Pflanzenkunde. 1880 unternahm sie ausgedehnte Reisen in die Rocky Mountains. 1888 begleitete sie Darwins Freund Alfred Russel Wallace auf den Gray's Peak. 1892 folgte sie einer Berufung an die Kalifornische Akademie der Wissenschaften in San Franzisko, die älteste wissenschaftliche Institution des Westens. Aus dieser nur "kurzfristig" geplanten Tätigkeit wurde ihre Lebensarbeit. Als das fürchterliche Erdbeben San Franzisko heimsuchte, bestand das Herbarium der Akademie dank der Arbeit von Alice Eastwood aus rund 100 000 Exemplaren. Während die Brände in allen Teilen der Stadt aufloderten, durchbrach sie die militärischen Absperrungen und kletterte über die zerstörten Treppen des Museums zum sechsten Stockwerk empor, in dem sich das Herbarium befand. 1000 der seltensten Exemplare und einen Teil der unersetzlichen Berichte und Sammlungsobjekte konnte sie an einem Seil herablassen und bergen. Mit Hilfe von Freunden barg sie die geretteten Gegenstände zunächst in ihrem Heim auf dem Nob Hill. Als auch das den Flammen zum Opfer fiel, brachte sie sie schliesslich nach Fort Mason in Sicherheit.

Während ihrer ersten Jahre in San Franzisko hielt Alice Eastwood Abendkurse für die Gärtner des Golden Gate Park und hat damit ausserordentlich viel für die Stadt geleistet, denn sie ist die geborene Lehrerin und versteht es ausgezeichnet, ihre Liebe zu den Pflanzen anderen mitzuteilen. Wegen ihrer grossen Kenntnis vor allem der Zierpflanzen, wenden sich Gärtner und Züchter besonders gerne an sie, und aus dem ganzen Westen Amerikas kamen und kommen an sie ständige Pflanzensendungen mit der Bitte, sie zu bestimmen. Im

Im zweiten Stockwerk der North American Hall der Kalifornischen Akademie der Wissenschaften befindet sich das "Alice Eastwood Herbarium" das heute 400 000 Exemplare umfasst.

KURZNACHRICHTEN FÜR DIE FRAU.

AMERIKANISCHE UNIVERSITÄT EHRT EUROPÄISCHE FRAUEN
(22 Zeilen, 180 Worte)

NORTHAMPTON, MASSASUCHETTS -- (Amerika Dienst) Das Smith College, eine Frauenuniversität in Northampton Mass. begeht in diesen Tagen ihr 75jähriges Bestehen. Von den fünf Frauen, die am 20. Oktober mit dem Ehrendoktor ausgezeichnet werden sollen, sind 4 Europäerinnen. Es sind dies: Barbara Ward, die bekannte englische Auslandskorrespondentin des "Economists", Mme Charlotte Boquinan Lagarda, die einzige Frau am Kassationshof des Französischen Obersten Gerichtshofs, Frau Bodil Begtrup, dänische Gesandte in Island und Mitglied der UN-Kommission für Frauenrechte, sowie die Prinzessin Wilhelmine von Holland.

An den Feierlichkeiten werden Vertreter der Universitäten von Paris, Genf, Florenz, dem Iran und Mexiko teilnehmen.

Unter den Amerikanerinnen, denen ähnliche Auszeichnungen verliehen werden, befinden sich die Senatorin Maragaret Smith und Mrs. Eleanor Roosevelt sowie andere bekannte Frauen aus dem amerikanischen Politik-, Wirtschafts- und Kulturleben.

Das Smith College war eines der ersten Institute die den Studentenaustausch befürworteten und unterstützten. Ferner besitzt das College einen Wohltätigkeitsfond, der von den Studierenden unterhalten wird, aus dessen Mitteln im Laufe der vergangenen Jahre unzählige Carepakete mit Kleidung, Lebensmitteln und Medikamenten nach den notleidenden Ländern Europas versandt wurden.

+ + + + +

WORÜBER DIE AMERIKANISCHE FRAU SPRICHT

(13 Zeilen, 100 Worte)

NEW YORK -- (Amerika Dienst) -- Eine amerikanische Frauenzeitschrift stellte kürzlich an ihre Leserinnen die Frage worüber in Frauenkreisen am meisten gesprochen wird. Wie man allgemein annahm, würde Thema Nr. 1 wohl der Mann sein

der Mann sein. Aber weit gefehlt. Ganz im Gegenteil. Diskussion No. 1 **ist:** die hohen Lebenshaltungskosten. Thema No. 2 Mode- oder Kindererziehung wahrscheinlich? Aber nein, auch das stimmt nicht. An zweiter Stelle steht die allgemeine Geschäftslage. Als nächste bedeutende Gesprächsthemen folgten die Staatskosten und die russische Frage.

Zu dieser Rundfrage unter den amerikanischen Hausfrauen schrieb eine Frau aus Illinois: "Ich habe den Eindruck, daß wir alle das Gleiche denken, denn so oft ich eine meiner Bekannten treffe, sprechen wir seit ungefähr zwei Jahren von nichts anderem als-von den unerschwinglich hohen Preisen.

+ + + + +

DIE GEORGE JUNIOR REPUBLIK

Ein moderner Amerikanischer Jugendstaat entwickelt sich.

(14 Zeilen, 110 Worte)

Die George Junior Republik, ein amerikanischer Jugendstaat, der ausschließlich von seinen "Bürgern" regiert wird, hat die Absicht, in Kürze seine Einwohnerzahl zu verdoppeln und die öffentlichen Einrichtungen und Lehrwerkstätten nahezu zu verdreifachen. 125 Jungens und Mädchen im Alter von 12 bis 21 Jahren wohnen augenblicklich in den 26 Wohnhäusern der Republik, die ein Gebiet von 220 Hektar in der Nähe der Stadt Freeville, New York, umfaßt.

Die Pläne zur Erweiterung dieses Jugendstaates werden sich streng an die neuzeitlichen Richtlinien zur Entwicklung des Gemeindewesens halten. So werden das Verwaltungsgebäude, Kirche, Schule, Kaufhäuser, Bank und Gerichtsgebäude um eine große Grünfläche gebaut werden. Nach der Ausführung der Baupläne wird die George Junior Republik insgesamt 70 Gebäude haben.

-- (Amerika Dienst) --

+ + + + +

KRAVATTEN - "DERNIER CRI" DER DAMENMODE

(14 Zeilen, 110 Worte)

NEW YORK -- (Amerika Dienst) -- Nach dem Herrenhut, der langen Hose und dem Sporthemd, haben die amerikanischen Frauen nun auch die Krawatten von ihren Männern entlehnt.

Amerikanische Ehemänner sehen endlich ein, daß ihre lieben Gattinnen für ihre Selbstbinder eine viel bessere Verwendung haben. Als Schärpen, Schals, Hutbänder und Haarschleifen sind sie für manches einfache Kleid oder Kostüm eine reizende farbenfrohe Beigabe. Wenn man sich die Mühe machen will, kann man mit Schere, Nadel und Faden auch entzückende Vorsteckschals aus Krawatten herstellen.

Einen großen Vorteil hat diese Neuerung auf alle Fälle: sie ist äußerst billig; man braucht nur an den Krawattenbügel des lieben Ehemannes zu gehen und sich herauszunehmen, was gerade gefällt.

ACHTUNG REDAKTIONEN: Zu obigen Artikel stellt Ihnen der "Amerika Dienst" auf Wunsch kostenlos 5 Bilder zur Verfügung.

+ + + + +

AMERIKANISCHE HÖFLICHKEIT

(23 Zeilen, 180 Worte)

NEW YORK -- (Amerika Dienst) -- John und Helen, die am selben College studierten, John 19 und Helen 17 Jahre alt, hatten ihre erste Semesterprüfung bestanden. Das mußte natürlich gefeiert werden; John lud Helen ein, den Abend mit ihm zu verbringen. Nach einem guten Abendessen in einem New Yorker Restaurant besuchten die beiden, wie große, gutsituierte Leute auch ein Nachtlokal. Das Bedenken Helens, daß man ihnen, als Minderjährigen, keinen Alkohol servieren würde und in einem Nachtlokal

Nachtlokal könne man doch nur Alkohol trinken, zerstreute John mit dem Hinweis auf sein erwachsenes Aussehen und Auftreten. Beim Betreten des Lokals wurden sie von einem älteren Oberkellner empfangen und zu einem kleinen Tisch geführt. Etwas schüchtern bestellte John Sekt. Der Oberkellner nahm den Auftrag entgegen und nach einigen Minuten erschien ein Kellner mit einer mit der traditionellen weissen Serviette umwickelten Flasche, öffnete sie mit einem Knall und goss den perlenden Inhalt in die Gläser. John und Helen hatten ihre Sicherheit wiedergefunden. Das Getränk schmeckte köstlich. Sie bestellten eine zweite und dritte Flasche,

Als es Zeit zum Aufbruch war, verlangte John die Rechnung. Diese wurde auf einem kleinen, silbernen Tablett gebracht. John warf einen Blick darauf und wurde pupurrot. Auf der Rechnung stand: "3 Flaschen Soda mit Zitrone 1 Dollar 20 Cent, ich wollte Euch die Freude nicht verderben, Kinder.

Herzlichst
Der Oberkellner."

+ + + + + + + + + + + + + + +

Quellenangabe nicht unbedingt erforderlich.

19. September 1949

ACHTUNG REDAKTIONEN!

Durch ein Versehen unserer Vervielfältigungsabteilung ist bei einem Teil des "AMERIKA DIENST". Für die Frau, II. Jahrgang Nr. 37 W. von 12. September 1949 der Artikel: Das Museum - eine Quelle der Anregung für den Modeschöpfer - unvollständig.

Wir legen den ganzen Artikel unserer heutigen Ausgabe wiederholt bei und bitten Sie, das Versehen zu entschuldigen.

AMERIKA DIENST.

DAS MUSEUM = EINE QUELLE DER ANREGUNG FÜR DEN MODESCHÖPFER
(55 Zeilen, 440 Worte)

NEW YORK -- (Amerika Dienst) -- Die rationelle Auswertung der Museen mit ihrem reichen Schatz an kulturhistorischen Material durch die Modefachleute ist in den Vereinigten Staaten bereits eine feststehende Einrichtung geworden. Die Museen ganz Amerikas rechnen heute ebenso mit dem Besuch führender Modezeichner und Erzeuger von Modeartikeln wie mit dem Besuch von Künstlern, akademischen Fachgruppen, Touristen und dem üblichen Sonntagspublikum. Sie haben sich auf den Kreis der neuen Interessentengruppe eingestellt, und manche Museen in New York, Philadelphia, Boston und Los Angeles arbeiten direkt mit führenden Modezeichnern zusammen.

Am Kostüminstitut des Metropolitan-Museums in New York City gibt es z.B. vollständig eingerichtete sogenannte "Modelaboratorien", in denen Modekupfer und Kleidungsstücke aus früheren Epochen nach einem bestimmten System geordnet und zur Schau gestellt werden. Auch in Graphik-"Laboratorium" des New Yorker Brooklyn-Museums findet man eine Fülle derartigen Materials gesammelt. Fast noch wichtiger sind verschiedene von der Museumsleitung getroffene Vorkehrungen, die dazu dienen, den modernen Modezeichnern das Studium der Sammlungen zu erleichtern und ihnen das kulturhistorische Milieu vergangener Zeiten und die Atmosphäre einer bestimmten Epoche nahezubringen. Nur für Eingeweihte bestimmt und für das grosse Publikum nicht zugänglich, sind in besonderen Räumen sorgfältig katalogisierte Trachten und Kostüme oder ganze Sammlungen zugleich mit allen modischen Beiwerk ausgestellt. Als Christian Dior, der berühmte französische Modeschöpfer, das Kostüminstitut am Metropolitan-Museum besuchte, war er ebenso beeindruckt von der Reichhaltigkeit

Reichhaltigkeit des Materials wie von der sinnvollen Zusammenstellung der Sammlungen.

Oft wird die Zusammenarbeit der Museumsleitung mit den Modezeichnern und der Industrie besonders augenfällig; als z.B. während des zweiten Weltkrieges eine Verknappung der Reißverschlüsse eintrat, veranstaltete das Institut eine Schau von "Verschlüssen und Verzierungen", die alten Frachten entnommen waren, um auf diese Weise modische Anregungen für Ersatz zu geben.

Außer der Arbeit mit Modezeichnern obliegt dem "Design Laboratory" im Brooklyn-Museum die Beantwortung zahlreicher Anfragen von Konfektionären und Textilfabrikanten, Spinnereien, Webereien und Detailgeschäften. Auch nehmen Zeichen- und Mal-schulen, Ateliers für modische Entwürfe, Filmproduzenten, Regisseure und Bühnenbildner, Zeitschriften und Fernsehstudios seine Dienste in Anspruch.

Im Museum der Schönen Künste in Boston wendete man seit Jahren Textilien besonderes Augenmerk zu. In wertvollen Sammlungen antiker Gewebe studierte man die Handwerkskunst vergangener Zeiten.

Das Los Angeles County Museum enthält eine umfangreiche Sammlung kalifornischer und indianischer Kostüme. Interessant ist auch die Anlage einer "Sammlung zeitgenössischer Moden", zu der prominente Modezeichner je eines ihrer eigenen Modelle beisteuerten.

Eine erfreuliche Tendenz geht aus den angeführten Beispielen hervor: sorgfältig behütetes Gut amerikanischer Museen wird als vorbildliche Anregung für wichtige Zweige des praktischen Lebens ausgewertet; uralte Kultur und Handwerkskunst werden dadurch zu neuem Leben erweckt.

+ + + + + + + + + + + + + + +

"AMERIKA DIENST"

U. S. Feature Service

II. Jahrgang, Nr. 39 W.

26. September 1949

FÜR DIE FRAU

INHALTSVERZEICHNIS

- 1.) 130 Jahre amerikanische Frauenverbände. . . . 33 Zeilen
- 2.) In Sachen der Eltern. -
Von Lie Anne Weber. . . . 98 Zeilen
- 3.) Um das Geheimnis des Charms.- Schönes
Haar durch richtige Behandlung. -
Von Juliane Schumann. . . . 39 Zeilen
- 4.) Edith Quimby, Amerikas erste
Biophysikerin. . . . 41 Zeilen
- 5.) Stoffimitation aus Pelz! . . . 65 Zeilen
- 6.) Auch das Annähern von Knöpfen will
gekonnt sein. . . . 36 Zeilen
- 7.) Kurznachrichten:
 - a) Backstube und Geographic. . . . 16 Zeilen
 - b) Tiefgekühlter Orangensaft. . . . 9 Zeilen
 - c) Seifenschaum allein tuts nicht.-
Wissenschaft widerlegt Hausfrauen-
ansicht. . . . 22 Zeilen
 - d) Überwinterung der Sommergarderobe. . . . 18 Zeilen

+ + + + + + + + + + + + + + +

"AMERIKA DIENST"

U. S. Feature Service

II. Jahrgang, Nr. 39 W.

26. September 1949

FÜR DIE FRAU

130 JAHRE AMERIKANISCHE FRAUENVERBÄNDE

(33 Zeilen, 260 Worte)

BOSTON, MASSACHUSETTS -- (Amerika Dienst) -- Die amerikanische Zeitung "Christian Science Monitor" brachte kürzlich einen Artikel, der sich mit der Geschichte der Gründung und Ausbreitung der Frauenorganisationen in den Vereinigten Staaten befaßte, den wir auszugsweise wiedergeben:

"Es ist gerade 130 Jahre her, daß die erste Frauenorganisation der U.S.A. gegründet wurde. Sie nahm ihren Ausgang in Boston, Massachusetts, und nannte sich 'the cleaners' d.i. wörtlich 'die Reinigungsanstalt', deren Mitgliedschaft nur unverheirateten Frauen vorbehalten war und deren Diskussionsthemen sich meist um das richtige Verhalten der Frauen im gesellschaftlichen Umgang mit dem anderen Geschlecht drehten.

"Aus dieser kleinen Vereinigung, die nicht mehr als 959 Mitglieder zählte, entwickelte sich ein Netz von Organisationen und Körperschaften.

"So ergeben die laufenden Berichte, daß z.B. der Verband amerikanischer Frauenclubs (General Federation of Women's Clubs) heute eine nationale Mitgliedschaft von 25,5 Millionen und eine außeramerikanische Mitgliederzahl von weiteren 5,5 Millionen zählt. Dann folgen die Vereinigung weiblicher Berufsverbände der U.S.A. (National Federation of Business and Professional Women's Clubs) mit 150 000 und die Nationale Liga Weiblicher

Weiblicher Wähler (National League of Women Voters) mit 83 000 Mitgliedern. Neben den ausgesprochen weiblichen Organisationen bilden die Frauen eine bedeutende Zahl der Mitglieder im Amerikanischen Pädagogen-Verband (National Education Association) und den Eltern-Lehrer-Vereinigungen (National Congress of Parents and Teachers). Trotz der gewaltigen Zunahme der weiblichen Organisationen scheinen diese erst am Anfang ihrer Entwicklung zu stehen. Mit der fortschreitenden Gleichberechtigung der Frau sind sie ein nicht mehr zu übersehender Machtfaktor im volkswirtschaftlichen und politischen Leben Amerikas geworden, dessen volle Auswirkung heute noch niemand übersehen kann."

+ + + + +

IN SACHEN DER ELTERN

Von Lie Anne Weber.

(98 Zeilen, 780 Worte)

Schrill tönen Türklingel und Telefon durch das Haus, während das Jüngste nach seiner Flasche schreit und draußen der Junior seine kleine Schwester, die sich heulend zur Wehr setzt, an den Zöpfen zieht. Das Geschirr steht noch ungespült in der Küche.

Eine Mutter von mehreren Kindern muß solchem Ansturm gewachsen sein, sie darf ihren Gleichmut nicht verlieren, muß Taktgefühl und tiefes psychologisches Verständnis für ihre Kinder haben und darf dabei nicht die geringste Erregung zeigen, und, was noch bedeutsamer ist, sie darf sie auch nicht empfinden.

Dr. John Frosch, Arzt an der Bellevue Klinik, einer bekannten psychiatrischen Klinik in New York, und Herausgeber der Zeitschrift der amerikanischen psychiatrischen Gesellschaft, erzählt aus seiner langjährigen Praxis, daß die meisten Frauen,

Frauen, die bei ihm Rat und Hilfe suchen, darüber klagen, daß ihre Kinder sie mitunter völlig aus der Fassung bringen. So überfiel ihn z.B. eine Frau mit der Selbstanklage, daß sie sich ihren Kindern nicht gewachsen fühle und sie wohl nie eine gute Mutter werden würde. Sie war eine nette Frau, Ende der Zwanzig, aber leicht überreizt und offensichtlich ein wenig mutlos. Sie war eine von Vielen, die glauben, nur deshalb schlechte Erzieher zu sein, weil sie trotz aller Anweisungen der Kinderpsychologen in bestimmten Situationen wie z.B. der eingangs erwähnten völlig den Kopf verlieren.

Man hat viel über richtige und falsche Erziehungsmethoden geschrieben und hat versucht, die Ängstlichkeit der Eltern zu zerstreuen und sie darauf hinzuweisen, in der Kindererziehung mehr auf ihre eigenen Instinkte und Impulse zu vertrauen. Man hat ferner in unzähligen Artikeln die Eltern angeprangert, die ihrem Jungen verbieten, mutwillig sein Spielzeug zu zerstören. Aus allen diesen Mißdeutungen der Ratschläge der Psychologen entstanden dann Ergebnisse wie solche, daß Eltern, die etwa ihrem Jungen verbieten, "Glabbirnen mutwillig zu zerschlagen, auf dem besten Wege seien, die Welt um einen zweiten Edison zu betrügen, und daß die Eltern, die ein Kind für eine Unart bestrafen, es unweigerlich zum Verbrecher, zumindest aber zum Neurotiker erziehen.

Der Arzt und Berater kann nicht . . . jeder Mutter einen genauen Stundenplan vorschreiben, wie sie ihre Kinder behandeln muß. Denn jedes Kind ist ein Einzelwesen und bereits eine kleine Persönlichkeit, die auch als solche behandelt sein will. Der Arzt kann in Erziehungsfragen meist nur eine allgemeine Anleitung geben; die Eigenart des Kindes herauszufinden, ist Sache des Erziehers und im besonderen Sache der Eltern. Es gibt hier keine

Norm,

Norm, kein Schema, Strenge dogmatische Regeln, was in diesem oder jenem Fall zu tun ist, lassen sich in der Kindererziehung nicht anwenden. Das eine Kind kann nur mit Güte, Verständnis, Geduld und Logik geleitet werden, ein anderes braucht Strenge, Befehle und mitunter auch Strafen.

Psychiater, die sich lange mit Erziehungsproblemen im Zusammenhang mit der Entwicklung des Kindes befaßt haben, kamen zu dem Ergebnis, daß ernsthafte Entwicklungsstörungen oft in dem schlechten Verhältnis der Eltern zu ihren Kindern begründet liegen. So hat man in Kinderheimen die Beobachtung gemacht, daß kleinere Kinder, die längere Zeit keinen Kontakt mit den Müttern hatten, gegenüber solchen, deren Müttern man den Zutritt zu den Kindern gestattete, nicht nur in ihrer seelischen, sondern auch geistigen und körperlichen Entwicklung zurückblieben. Man konnte ferner feststellen, daß Kinder, die ein liebloses Elternhaus haben, sich ebenfalls nicht frei entfalten können. Zweifellos verfolgen moderne Eltern die Veröffentlichungen ärztlicher Resultate mit großem Interesse und sind sich auch bewußt, wie wichtig und entscheidend ein harmonisches Verhältnis in der Familie für die ungestörte körperliche, geistige und seelische Entwicklung der Kinder ist.

Die modernen Kinderpsychologen jedoch lehnen zu große Duldsamkeit ebenso strikt ab wie zu große Härte. Ein Kind darf nicht alles tun, und Disziplin ist unentbehrlich. Es wird in einer Welt leben müssen, die bestimmt nicht alles hinnimmt, und im Laufe der Zeit wird der erwachsene Mensch unter seinem Eigensinn oder eben unter dem zwangsläufigen Sichfügenmüssen mehr leiden, als er in der Kindheit an Freuden gewonnen hat; denn Leben in der Gemeinschaft bedeutet persönliche Zurückhaltung.

Erwachsen

Erwachsen-werden ist zum großen Teil ein ununterbrochenes Lernen, wie man mit seinen Mitmenschen ohne Schwierigkeiten auskommen kann. Dazu gehört Disziplin. Disziplin kommt jedoch nicht von ungefähr, sie ist dem Kind nicht mitgegeben bei der Geburt, sondern muß angezogen werden. Vielleicht ist Disziplin ein altmodisches Wort. Wie man es auch nennen will, es spielt eine wesentliche Rolle in der Kinderstube. Wir erwarten wenig Einsicht von einem Kleinkind, jedoch in demselben Maße wie es heranwächst, erwarten wir ein allmähliches Aufgeben bestimmter Unarten, die, wenn sie fortgesetzt werden, sich nur verderblich auswirken werden. Dieses ~~Im~~-Zaum-halten ist keine Strafe.

Auch Eltern sind Menschen. Niemand ist vollkommen. Jeder hat seine Abneigungen, seine Zuneigungen, hat Zeiten der Verdrießlichkeit und Toleranz. Wir wollen uns darin nichts vormachen. Doch wenn man den Kindern verbietet, Möbelstücke zu zerkratzen, Wände zu beschmieren, wenn man streng darauf achtet, daß sie sich bei Tisch manierlich benehmen und Bücher und Spielzeug am Abend aufgeräumt werden, dann wird das kaum nervöse Störungen beim Kinde auslösen.

Das Kind sucht Sicherheit und Schutz und findet sie in der Liebe der Eltern. Wir sind nicht vollkommen und, zugegeben, wir alle machen Fehler. Manches tut uns später leid, und wir wissen genau, daß wir etwas falsch gemacht haben. Aber selbst mitunter strikte Anordnungen werden die Einstellung unserer Kinder zu uns nicht trüben können, wenn diese davon überzeugt sind, daß alles, was wir tun, aus Liebe zu ihnen geschieht. Und dies ist letzten Endes der entscheidende Punkt.

-- (Amerika Dienst) --

+ + + + +

UM DAS GEBILNIS DES CHARMS

Schönes Haar durch richtige Behandlung.

Von Juliane Schumann.

(39 Zeilen, 310 Worte)

Wie beneiden wir doch die Frau, deren Frisur jederzeit so aussieht, als wäre sie gerade unter der Hand des Königs aller Figaros entstanden. Aber seufzen wir doch nicht und finden uns nicht einfach mit unserem fettigen, strähnigen Haar ab.

Weichfallendes, gutsitzendes Haar ist durchaus nicht immer eine Gabe der Natur, eine sorgfältige Pflege und Behandlung kann auch hier aus einem häßlichen Entlein einen schönen Schwan machen. Ein reizendes, junges Mannequin einer amerikanischen Modefirma hatte ungemein strähniges, fettiges Haar, das sie nie in die gewünschte Lage bringen konnte. Eine Spezialistin für Haarpflege nahm sich ihrer eines Tages an, und schon nach kurzer Zeit war das junge Mädchen glücklich über ihr jetzt so lockeres, schönes Haar. Bevor die Behandlung begann, wurde zuerst der Haarboden gründlich untersucht und dabei festgestellt, daß die Absonderung der Talgdrüsen zu stark war. Um diesem Übel abzuhelpen, mußte sie zunächst streng nach Diät leben: keine Süßigkeiten und nur geringe Fettmengen, dafür aber mageres Fleisch, frisches Gemüse, Obst und täglich ein Liter Milch und acht Gläser Wasser.

Nun erst wurde mit der eigentlichen Behandlung begonnen, die aus Bürsten, Massieren und Waschen bestand. Das Haar wurde täglich mit hundert Strichen einer sauberen, nicht zu weichen Bürste gestrahlt. Dadurch wurden aber, wie man annehmen möchte, keineswegs die Talgdrüsen angeregt, sondern die Blutzirkulation der Kopfhaut erhöht und schließlich die starke Talgabsonderung eingeschränkt. Außerdem wurde dadurch das Fett in die brüchigen, spröden Haarspitzen verteilt. Zweimal wöchentlich wurde

wurde das Haar mit einem flüssigen, seifenfreien Shampoo gewaschen und anschließend mit Essig oder Zitronensaft enthaltenden Wasser nachgespült (2 Tassen Essig oder der Saft einer halben Zitrone auf 2 Liter Wasser). Zwischen den Kopfwäschen wurde das Haar gescheitelt und die Kopfhaut mit einem Frottierhandtuch gründlich massiert. Häufige Spaziergänge in frischer Luft und Sonne förderten die Porenatmung der Kopfhaut.

Versuchen wir es einmal mit denselben, ganz einfachen Mitteln. Vielleicht brauchen wir bald die Frau mit "dem Haar" nicht mehr zu beneiden. -- (Amerika Dienst) --

+ + + + + + + + + + +

EDITH QUIMBY, AMERIKAS ERSTE BIOPHYSIKERIN

(41 Zeilen, 330 Worte)

NEW YORK == (Amerika Dienst) -- Dr. Edith H. Quimby, außerordentliche Professorin für Strahlentherapie an der Medizinischen Fakultät der Columbia-Universität, erhielt in diesem Jahr eine Auszeichnung für ihre Arbeiten auf dem Gebiete der Radium-Isotope und Biophysik.

Die Biophysik, die erst am Anfang ihrer Entwicklung steht, ist eine Wissenschaft mit zwei Seiten: einerseits untersucht sie Erscheinungen und Vorgänge im lebenden Organismus mittels physikalischer Methoden, andererseits studiert sie physikalische Erscheinungen am lebenden Organismus oder einem seiner Teile.

Vor 30 Jahren war Edith Quimby, die am Memorial-Hospital über die Dosierung und Anwendung von Radium und Röntgenstrahlen bei der Krebsbehandlung arbeitete, die einzige Frau in Amerika, die sich mit physikalisch-medizinischer Forschung befaßte.

Heute steht sie längst nicht mehr allein, doch ist der Bedarf an Nachwuchs auf diesem Gebiet immer noch sehr groß, und junge Mädchen, die Biophysik studieren wollen, sind herzlich willkommen, erklärt Dr. Quimby. In den vielen Jahren ihrer wissenschaftlichen Arbeit hatte Edith Quimby nie unter einem Vorurteil gegen wissenschaftlich tätige Frauen zu leiden. Sogar 1919, als sie noch die einzige Frau in diesem Arbeitsbereich war, waren "die Männer immer sehr hilfsbereit". Heute ist Mrs. Quimby mit S.L. Quimby, Professor für Physik an der Columbia Universität, verheiratet.

Führen chemische Zellvorgänge zu Krebswucherungen?

1943 folgte Edith Quimby einer Berufung an die Columbia-Universität, wo sie sich mit der Verwendung radioaktiver Substanzen in der medizinischen Forschung befaßte.

"Ich

"Ich glaube aber nicht, daß sich aus dem radioaktiven Cocktail, von dem so gern gesprochen wird, einmal ein Heilmittel für den Krebs entwickeln läßt", erklärte sie mit Bestimmtheit. "Krebszellen tauchen nicht spontan auf, sondern entwickeln sich auf Grund eines bestimmten Vorgangs in den normalen Zellen. Zweifellos handelt es sich dabei um eine Art chemischer Reaktion. Wenn wir mit Hilfe der radioaktiven Suchgeräte herausfinden können, welcher Art dieser abnorme Vorgang ist, dann können wir vielleicht auch seine Ursachen feststellen. Kennen wir erst das Warum, so können wir möglicherweise diese Zellentartung verhindern oder sie rückgängig machen. Auf diesem Umwege könnten dann auch die Radium-Isotope zur Heilung des Krebses beitragen."

+ + + + +

STOFFIMITATION ... AUS PELZ!

(65 Zeilen, 520 Worte)

NEW YORK -- (Amerika Dienst) -- Dies mag absurd klingen und mancher Leser wird ungläubig mit den Achseln zucken, aber die Mäntel, Jacken und Westen, die in den Herbstkollektionen der großen New Yorker Pelzfirmen zu sehen sind, erinnern nicht mehr wie die der letzten Mode an die plumpen Hüllen der Pelzhändler, Fallensteller und Indianer, sondern erwecken den Eindruck, als wären sie aus geschmeidigen, weichen Stoffen gearbeitet.

Man ist versucht, das Material, das Maximilian, einer der Modepreisträger des vorigen Jahres, für seine Mäntel und Jacken verwendet und das er wie zu Kleidern mit abfallenden Schultern, blusigen Röcken und hochgekrepelten Ärmeln zuschneidet, für alles andere als Pelz zu halten, und Ralph Marano, der die Pelzmodelle für das vornehme New Yorker Damenmodenhaus Russek entwirft, geht so weit, daß er russischen Breitschwanz

Breitschwanz an der Schulterpartie einer Jacke mit Smock-Stich rafft.

Marano verwendet weißen Hermelin und Nerz sogar zu trägerlosen Leibchen, die zu knöchellangen schwarzen Abendröcken getragen werden. Neben diesen übermodernen Einfällen zeigt Marano auch an Großmutterzeiten gemahnende smokingähnliche Jacken aus Sealskin, Nerz und Hermelin mit schwarzen Samtrevers und eckigen Samttaschen, während seine gegen den Saum zu enger werdenden, mit riesigen Schalkragen versehenen Mäntel aus den Zwanzigerjahren zu stammen scheinen. An einem silbergrauen Nerzmantel ist dieser Kragen etwa acht Felle breit. Marano bringt ferner einen Jacken-Schal, der im Rücken nur bis zur Taille reicht und wie eine Weste geschnitten und angepaßt ist, vorn hingegen wie ein vollständiger Mantel aussieht.

Die meisten seiner Mäntel sind nur etwa 95 cm lang, so daß ein gutes Stück vom Rock vorschaut; während andererseits eine Nerzjacke eine Weite von 3,80 m aufweist.

Die Jacken aus der Kollektion Maximilian fallen weit und glockig vom kragenlosen Hals bis etwas über die Taille und sind rückwärts etwas länger als vorne. Die Ärmel bedecken die Ellbogen gerade noch. Manchmal blüht ein leuchtendes Futter auf - scharlachrot unter Leopardenfell oder changierender Taft unter Nerz und Breitschwanz.

Auch Marano verwendet die Kontrastwirkung von Pelz und farbiger Seide, etwa auf dem schwarzen Alaska Sealskin Mantel, den er durch einen breiten Gürtel aus granatrotem Atlas und aufgenähte Taschen eine jugendliche Note verleiht.

Heller Persianer (Blond Persian Lamb) ist eine der grossen Sensationen, die Maximilian im Herbst herausbringen will. Wie immer man die Farbe bezeichnen mag - Karamel, gebrannter Zucker oder lichtiges Kaffeebraun - es ist ein lebhafter Farbton

Farbton, und mit dem naturglockten Persianer lassen sich in diesen Tönen ungeahnte Wirkungen erzielen. Maximilian zeigt sie bei einem ganz langen Mantel mit eng in die Taille gearbeitetem Ober- teil, glockenförmig erweiterter Rockpartie und vielen Taschen.

Noch kostbarer und eleganter als die karamelfarbigem Per- sianer sind Maximilians Herbstmodelle aus maulwurffarbenem rus- sischem Breitschwanz. Der silbrigbraune Pelz wirkt bei einem der eleganten Stadtmäntel - die seine Spezialität sind - wie Moiré.

Maximilian setzt sowohl bei Trotteur- wie bei Abendmänteln verschiedene Pelzgattungen neben- und aufeinander. So sieht man kleine Streifen von schwarzem Persianer auf schwarzem Sealskin, was den Eindruck von dicken Applikationen oder Stickereien er- weckt. Er liebt auch farbige Kontraste, wie z.B. eine Stola oder Taschen aus Leopardfell auf einem schwarzen Pelz oder Zobel- stulpen auf Hermelin.

Marano hingegen hat eine schwarze Persianerjacke komplett mit schwarzem Sealskin gefüttert. Beide Modeschöpfer verwenden die Felle vielfach auch der Breite nach. Marano erzielt einen eigenartigen Effekt, indem er sie bei einem weiten, kurzen Pelz- cape teils senkrecht, teils waagrecht verarbeitet.

+ + + + +

AUCH DAS ANNÄHEN VON KNÖPFEN WILL GEKONNT SEIN

(36 Zeilen, 290 Worte)

Ein abgerissener Knopf kann manche Hausfrau zur Verzweif- lung bringen, besonders wenn dabei der Stoff ein Loch bekommen hat und die ausgerissene Stelle erst gestopft werden muß.

Die Hauswirtschaftsabteilung des U.S.-Landwirtschaftsmini- steriums, die den amerikanischen Hausfrauen schon manchen prakti- schen Wink gegeben hat, wie sie ihre Hausarbeit einfacher und

besser erledigen können, gab kürzlich den Rat, Knöpfe, Reißverschlüsse und Druckknöpfe immer gleich so anzunähen, daß sie wirklich fest halten.

Viel Mühe, Zeit und Nerven kann man sparen, wenn man die Stärke des Nähgarns der Größe und dem Gewicht des Knopfes anpaßt, beim Annähen ein kleines Stück Stoff unterlegt und, was vielleicht das wichtigste ist, den Knopf mit einem "Stiel" annäht, um eine dauernde Überbeanspruchung der Verschlusstellen zu verhindern.

Beim Annähen von Druckknöpfen kommt es nicht nur auf ihren festen Sitz an, sondern vor allem auch darauf, daß sie in einer geraden Reihe und in gleichmäßigen Abständen voneinander angebracht werden. Mit Schneiderkreide oder Reihfaden werden deshalb die Linien und Abstände genau bezeichnet und dann die Druckknöpfe mit mindestens vier bis fünf Stichen, möglichst Knopflochstichen, fest angenäht.

Reißverschlüsse ordentlich und haltbar einzusetzen ist nicht immer einfach, aber auch hierfür gibt es eine praktische Methode. Der Reißverschluß wird zunächst einmal vorläufig angeheftet und dann mit festen Stichen, hart am Metall, angenäht. Fäden oder lose hängende Stoffstücke, die sich beim Auf- und Zuziehen des Reißverschlusses einklemmen könnten, werden schließlich abgeschnitten.

Patentknöpfe, in Deutschland schon seit langem bekannt, werden jetzt in Amerika in neuen Formen und Farben herausgebracht. Sie sind besonders praktisch bei schweren Stoffen und bei Sportkleidung, aber für leichtes Material nicht zu empfehlen, da sie beim Durchdrücken oft Risse oder Löcher im Gewebe verursachen. Nach dem Anbringen solcher "Junggesellenknöpfe" sollte man beiderseits der Knopfreihe noch einmal mit der Maschine entlangnähen um dadurch eine zu starke Beanspruchung des Stoffes zu verhindern. -- (Amerika Dienst) --

+ + + + + + + + + + + + + + +

KURZNACHRICHTEN.

BACKSTUBE UND GEOGRAPHIE

(16 Zeilen, 130 Worte)

WASHINGTON -- (Amerika Dienst) -- In Gegenden mit trockenem Klima braucht man zum Kuchen- und Brotbacken mehr Flüssigkeit als dort, wo die Luft einen verhältnismäßig hohen Feuchtigkeitsgehalt besitzt, berichtet die Haushaltsversuchsstelle des Staates Wyoming in den U.S.A. Bei Verwendung von feinem Kuchenmehl sind häufig von der im Rezept angegebenen Flüssigkeit je Tasse 2 Eßlöffel mehr zu nehmen. Bei gewöhnlichem Mehl muß die zusätzliche Flüssigkeitsmenge noch erhöht werden.

Dies ist zum Teil darauf zurückzuführen, daß Mehl in trockener Luft ausdörft. Man nimmt an, daß sich der im Mehl enthaltene Gluten oder Kleber bei längerer Lagerung verändert und mehr Feuchtigkeit absorbiert als zuvor. Je älter das Mehl ist, desto mehr Flüssigkeit nimmt es auf.

Interessant ist auch, daß in großen Höhenlagen gleichfalls die beim Backen erforderliche Flüssigkeitsmenge zunimmt, während man mit Zucker und Triebmitteln ein wenig sparsamer umgehen darf.

+ + + + +

TIEFGEKÜHLTER ORANGENSaft

(9 Zeilen, 70 Worte)

NEW YORK -- (Amerika Dienst) -- In den Vereinigten Staaten bringt man seit ungefähr einem Jahr Orangensaft als tiefgekühltes Fruchtkonzentrat auf den Markt, das sich größter Beliebtheit bei den amerikanischen Verbrauchern erfreut.

Wie aus den Statistiken zu entnehmen ist, wurden in den Vereinigten Staaten 1946 4 500 hl, 1947 22 500 hl, 1948 bereits 10 Millionen hl Orangensaft konsumiert. Im laufenden Jahr

Jahr rechnet man mit einem Ansteigen des Verbrauchs auf 40 bis 45 Millionen hl.

+ + + + +

SEIFENSCHAUM ALLEIN TUTS NICHT

Wissenschaft widerlegt Hausfrauensicht.

(22 Zeilen, 180 Worte)

NEW YORK -- (Amerika Dienst) -- Die allgemein vertretene Ansicht, daß schäumende Waschmittel besser reinigen als nicht schäumende, ist nicht immer richtig. Bei Seifenlauge kann man zwar an der Schaumbildung tatsächlich feststellen, ob der Seifengehalt für die Wäsche oder das Geschirrspülen ausreichend ist, bei synthetischen Waschmitteln jedoch darf dieser Maßstab nicht angewendet werden.

Die Versuchsanstalt des Staates New York hat festgestellt, daß ein gutes, chemisches Wasch- und Reinigungsmittel nur zwei Eigenschaften haben muß: erstens muß es den Schmutz schnell und wirksam lösen und zweitens die "Durchdringungsfähigkeit" des Wassers erhöhen. Wasser ohne Zusatz wird von Schmutz und Fett etc. abgestoßen und kann nur mit Hilfe eines guten Reinigungsmittels von den verschmutzten Gewebefasern aufgesaugt werden.

Sich hochauftürmender, weißer Seifenschaum sieht zwar sehr verlockend aus, ist aber unwesentlich in der Beurteilung der Güte eines chemischen Waschmittels.

Allerdings muß noch bemerkt werden, daß die Hersteller synthetischer Reinigungsmittel versuchen, dieser weitverbreiteten Ansicht dadurch gerecht zu werden, daß sie ihren Erzeugnissen schäumerzeugende Bestandteile zusetzen.

+ + + + +

ÜBERWINTERUNG DER SOMMERGARDEROBE

(18 Zeilen, 140 Worte)

WASHINGTON -- (Amerika Dienst) -- Mit dem Beginn der kühleren Jahreszeit wird die Frage der Einwinterung unserer Sommerkleider wieder akut. Ein wenig mehr Mühe im Herbst wird sich im nächsten Jahr bezahlt machen.

Oberster Grundsatz ist: alle Kleider müssen in tadellos sauberem Zustand in Kästen und Schränke verpackt werden. Schmutz und Flecken, die jetzt noch leicht zu beseitigen sind, würden in den langen Wintermonaten sich festsetzen und sind im Frühjahr nur mit Schwierigkeiten zu entfernen.

Die Kleider sind so zu verwahren, daß sie vor Staub, Rost und Feuchtigkeit geschützt sind und weder Mäuse noch anderes Ungeziefer herankönnen. Kleidungsstücke, die in Schubladen oder Kästen lagern, sind sorgfältig zusammenzulegen, um Falten und Knitterstellen zu vermeiden. Nadeln, Metallschmuck und Metallgarnierungen, die rosten oder Spuren hinterlassen könnten, müssen entfernt werden. Für Kleider, die hängend aufbewahrt werden, benutze man feste Kleiderbügel aus Holz oder Kunststoff, da bei Metallbügeln gleichfalls Rostgefahr besteht.

+ + + + + + + + + + + +

ACHTUNG REDAKTIONEN! Wir dürfen Sie darauf aufmerksam machen, daß wir Ihnen auf Anforderung zu der Kurznachrichte in No. 38 W (VI c) vom 19. September 1949 eine interessante Bilderserie (7 Aufnahmen) zur Verfügung stellen können.

Quellenangabe nicht unbedingt erforderlich.
